VIII Jahrgang. Dienstag, 3. December 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 8 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☛ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☛ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 283. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Nationaler Egoismus.

Graf Bülow hat sich doch veranlaßt gesehen, in eigener Person und mit eigenem Munde die im Reichstage gestern begonnene Generaldebatte der Zolltarifentwürfe einzuleiten. Er hat nicht lange, allerhöchstens zehn Minuten gesprochen und durch diese zeitliche Begrenzung seiner Auslassungen es sich verhältnißmäßig leicht gemacht. Er hat uns außerdem durch seine früheren oratorischen Leistungen vor dem Parlamente bewiesen, daß er in schöner Form mit viel Worten wenig zu sagen versteht. Von dieser diplomatischen Gewohnheit ist er auch dies Mal nicht abgewichen. Das Fazit ist, daß wir im Grunde nichts Neues gehört haben. Der Hauptsatz präzisirt den Zweck der Gesetzentwürfe dahin, daß sie „dem gemeinsamen Bedürfnisse thunlichst unter möglichst gleicher Berücksichtigung aller berechtigten Interessen, vor Allem der Landwirthschaft dienen sollen." Hätte der Kanzler schlechthin gesagt „der gleichen Berücksichtigung aller Erwerbszweige", so wäre seine Begründung sachlich von keiner Partei angreifbar gewesen, selbst die Agrarier wären genöthigt gewesen, in der Debatte erst ihrerseits nachzuweisen, welche Agrarzölle und in welchem Umfange die Landwirthschaft bei gleichmäßiger Vertheilung des Sonnenlichtes beanspruchen dürfe. Aber Reichsregierung und Bundesrath vertheilen Licht und Schatten ja in vorgefaßter Tendenz und der Zolltarif, den sie vorlegen, redet darüber eine laute Sprache. Graf Bülow mußte das schon zugeben und er hat das Unabänderliche gethan durch den obigen Zusatz „vor Allem der Landwirthschaft". Das ist ja im Grunde nichts Neues. Wir haben es alle gewußt und mehr, als das: die große Majorität, wenn nicht der Bevölkerung, so doch ganz gewiß der politischen Parteien und also auch der jetzt zur Abgabe seiner Entscheidung aufgerufene Reichstag geht von der Voraussetzung aus, daß die Noth der Landwirthschaft eine Reichshilfe durch Heraufsetzung von Zöllen auf landwirthschaftliche Produkte fordere. Unzweifelhaft wird daher der Tarif, welche Aenderungen er immer erfahren mag, doch nur in irgend einer Gestalt vom Reichstage zur Verabschiedung gelangt, thatsächlich den Wünschen und Bedürfnissen der Landwirthschaft stärker Rechnung tragen, als den Interessen aller anderen Kreise. Aber wir sind der Ansicht, daß man das dem formulirten Entwurf und seiner parlamentarischen Behandlung hätte überlassen sollen. Es war nicht nöthig und hat etwas irritirendes, daß der höchste Reichsbeamte es vom Bundesrathstische aus in so scharfer Weise herausgehebt, wie es durch die Bülow'sche Rede geschehen ist. Der Kanzler hat natürlich nicht ohne Ueberlegung und bewußten Zweck gesprochen. Sein Motiv ist durchsichtig genug: er wollte sich den Agrariern gegenüber indirekt entschuldigen, daß die verbündeten Regierungen nicht auch die extremsten Agrarforderungen bewilligt haben. Er sieht also die Agrarkonservativen als diejenige Partei an, mit der die Reichsgewalt vor allem paktiren muß. Es ist die Frage, ob diese politische Rechnung des Kanzlers die richtige und ob sie eine gute ist.

Diese pointirte Stellungnahme des Grafen Bülow wird weder bei den Sozialdemokraten, die rund drei und eine halbe Million Unterschriften für ihren Protest gegen den Zolltarif zusammenzubringen vermochten, noch überhaupt in der Masse der Bevölkerung, der die Lebensführung und Ernährung fraglos vertheuert wird, gefallen. Wenn der Kanzler an anderer Stelle seiner Rede den Entwurf um deswillen preist, weil derselbe dem Reiche bei den Unterhandlungen wegen neuer Handelsverträge „eine bessere Waffe bietet", so klingt das recht beruhigend, — wenn nur der Minimaltarif für die Hauptgetreidesorten nicht wäre. Aber auf diesem bestehen die verbündeten Regierungen ja auch, obgleich er der Hauptangriffspunkt des Entwurfes und das Haupthinderniß für die nöthigen Handelsverträge ist. Graf Bülow verspricht trotzdem das Zustandekommen aller „nöthigen Handelsverträge". Es ist nur das Unglück, daß die Ansichten darüber, welche Verträge noththun, so weit auseinander gehen. Wir sind der Ansicht, daß sie nicht allein die Ueberschrift „Handelsverträge" tragen, sondern auch inhaltlich den nationalen Interessen des Handels und der Exportindustrie dienen müssen.

Einen warmen Appell hat Graf Bülow in seiner Rede an den „nationalen Egoismus" gerichtet. Nichts ist unserer Politik und Gesetzgebung mehr, als das, zu wünschen. Aber unser „Egoismus, ist doch nur dann national, wenn er für etwas eintritt, was allen nationalen Interessen dient. Der Zolltarif des Bundesrathes aber will ja eingestandenermaßen „allem voran" für die Sonderinteressen der Landwirthschaft sorgen, nachher erst „möglichst" und wo das „Nöthigste" es fordert, diejenigen des nationalen Handels und der nationalen Ausfuhrindustrie berücksichtigen. Die Dialektik, die das Alles zusammenwirft, war nicht die glücklichste und nicht die wünschenswerthe Einleitung des zollpolitischen Kampfes im Parlamente.

Die erste Schlacht.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Dem Zolltarif, dem viel besprochenen, noch mehr beschriebenen und eifervoll umstrittenen, hatte Graf Ballestrem — oder war's der Herr Reichstagsdirektor? — eine besondere Ehrung zugedacht. Sie hatten gemeint: wenn über ein Gesetz in erster Lesung berathen würde, dessen Unterbau zum mindesten auf Jahrzehnte hinaus Dienste leisten soll — dann müßte es unter allen Umständen ein großer Tag werden. Und um, was an ihnen lag, zu solchem Effekt beizutragen, stellten sie es so an: Sie ließen ein hart Gebot ergehen, an den Pforten des Hauses strenge Wacht zu halten und erbarmungslos zurückzutreiben, wer ohne Legitimationskarte den heiligen Hallen nahe. Auf die Art geschah es, daß unter den berufsmäßigen Besuchern des Hauses den ältesten Stammgästen, Männern, die mit den Thorwarten und Thürhütern seit langen Jahren durch Nickelspenden und Zigarrengaben freundschaftlich verkehrten, heute plötzlich ein unerklärliches „Halt" entgegenscholl und sie erst nach längeren Konferenzen und persönlicher Fürbitte Zugang fanden. Nachdem sie solchergestalt auf die erwartenden Genüsse vorbereitet waren, begab sich aber ein zweites Wunder. Der große Tag, den Reichstagspräsident oder -direktor vorausgesehen, als sie die ungewohnte strenge Weisung erließen; den Freund Publicus erwartet hatte, da er die Tribünen stürmte; mit dem die Mitglieder des hohen Bundesraths rechneten, da sie aus Residenzen und Residenzlein herbeieilten, in wirkungsvoller Körperlichkeit die auch in Zollfragen unentwegt verbündeten Regierungen zu markiren — dieser große Tag, es ist betrüblich, das festzustellen, kam nicht. Auf der Journalistentribüne kursirte, als man sich von der ersten allgemeinen Ueberraschung erholt hatte, das Sprüchlein: Es wäre der Tag der Mittelmäßigkeiten und zweiten Garnituren. Sintemalen an der Spitze der Staatssekretäre und Minister auch Graf Bülow erschienen war und gar mit eigenen Ausführungen die Debatte einleitete, war das natürlich eine unhöfliche Uebertreibung; aber ein Körnchen, so ein ganz klein wenig, Wahrheit lag doch darin.

Wenn man ungeschminkt reden wollte — und warum sollten wir schließlich nicht? — könnte man sagen: Die Verhandlung hätte eine verhängnißvolle Aehnlichkeit mit den Debatten gehabt, wie sie unter dem Fürsten Hohenlohe üblich waren. Da war zunächst die Rede des Herrn Reichskanzlers. Du lieber Himmel — genau so hat auch der alte Hohenlohe gesprochen. Natürlich leiser, unverständlicher, mit altersmüder brüchiger Stimme; aber die Technik war dieselbe dazumal wie heute. Auch Onkel Chlodwig pflegte nur die „großen" Gesichtspunkte zu entwickeln, was böse Menschen auch „Allgemeinheiten" nennen; mehr oder Anderes hat auch Graf Bülow heute nicht gesagt. Er hat — was übrigens anzuerkennen ist — mit wohlthuender Schlichtheit erzählt, was nachgerade alle Leute wissen könnten: daß der Entwurf der Landwirthschaft helfen solle, aber Industrie und Handel auch nicht verletzen; daß die Regierung Handelsverträge wünsche und solche gewißlich zu Stande zu bringen hoffe; daß im Uebrigen aber ein Tarifentwurf im eminenten Sinne eigene Landesangelegenheit sei, in die sich die fremden Nationen nicht hineinzumischen hätten. Das war eine Rede im Style des Mädchens aus der Fremde, die bekanntlich auch einem Jeden eine Gabe mitbrachte; aber diesen Styl redete ehedem auch der gute Onkel Chlodwig, dem man immer nachsagte, er bringe nur Binsenwahrheiten vor und überließe den Staatssekretären dann das eigentliche Argumentiren.

Insgesammt sprach Graf Bülow etwa 10 Minuten, vereinzeltes Oho hervorrufend auf den Bänken der Linken, die sich übrigens nicht sonderlich aufregte. Der erste Widerspruch ertönte aus den Reihen der Sozialdemokraten, als er bemerkte, daß der Zolltarif das Ergebniß mehrjähriger umfassender und sorgfältiger Vorbereitungen sei; gegen das letztere Eigenschaftswort richtete er sich. Nicht ohne besondere Betonung wurde die Bemerkung eingeflochten, daß dieser Tarif-Entwurf „mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers den Berathungen des Bundesraths zu Grunde gelegt" worden sei, obwohl sie ja eigentlich ganz selbstverständlich war. Der in die Form eines ironischen Gelächters gekleidete Widerspruch der äußersten Linken begleitete die Versicherung des Kanzlers, daß dieser Entwurf keine Abwendung von der bisherigen Politik der Tarifverträge bedeute, worauf Graf Bülow trocken einwarf, man möchte doch gefälligst abwarten, „wie der Hase läuft!" Das erste kräftige Bravo von der Rechten ertönte, als er hinzufügte, daß es selbstverständlich das gute Recht des deutschen Volkes sei, über die Grenze dessen, was es bei seiner Handelsvertragspolitik ohne Preisgebung vitaler Interessen entbehren könne, nach eigenem Ermessen zu entscheiden. Resignirt wies der Kanzler auf die schweren Kämpfe hin, auf welche die Regierung „auch in diesem Hause" gefaßt sein müsse. Lebhafter Beifall von der Rechten her bezeugt ihm deren freudige Zustimmung, als er die hohe Bedeutung der Landwirthschaft für die Wehrkraft und Nährkraft der deutschen Nation hervorhob. Noch nachhaltiger und wärmer wurde dieser Beifall mit seinem Schlußappell, dem Auslande gegenüber fest zusammenzustehen und mit berechtigtem nationalen Egoismus das Gesammtwohl im Auge zu behalten. Während sich die Linke in Schweigen hüllte, gab die Rechte, ihre Zustimmung und Befriedigung einhaltend, zu erkennen, so daß die ersten Sätze der folgenden Rede des Reichsschatzsekretärs Frhrn. von Thielmann vollständig untergingen.

Freiherr v. Thielmann aber, von dem man früher behauptet hatte, er sei ein heimlicher Gegner des Tarifwerks, bekannte sich heute laut und vernehmlich — soweit man das bei des Reichsschatzsekretärs sprödem Stimmmaterial sagen kann — zu ihm. Dann holte Graf Schwerin-Löwitz in dem schon bedenklich gelichteten Saale zum Schlage wider den Zolltarif aus. Im Ganzen kein übles Fechterstücklein; zunächst stellte er sich maßvoll und milde, als wüßte er auch die Gründe des Gegners zu würdigen. Dann aber kam der Punkt, bis zu dem die Regierung ihm nimmer folgen wird, die Erklärung: Erhöhung der Mindestzölle für die vier Getreidearten und Einführung des Mindesttarifs für alle landwirthschaftlichen Produkte; sonst lehnen wir den Entwurf ab. Damit war das Interesse — wenn anders ein solches nach der Kanzlerrede überhaupt noch vorhanden gewesen war — vollends erschöpft. Herr Molkenbuhr sprach nur noch vor leeren Bänken, und um 5, zu ungewohnt früher Stunde, ward Feierabend geboten. Am Dienstag wird Richter sprechen.

* * *

Preßstimmen.

J. Berlin, 3. Dec. (Privat-Tel.)

Die Blätter der Rechten sind hocherfreut über die Ausführungen des Reichskanzlers im Reichstag.

Die „Kreuz-Ztg." schreibt: Ruhiger als vielfach erwartet worden war, setzte der parlamentarische Kampf um die bisher so heiß umstrittene Vorlage ein. Im Interesse einer klaren Auseinandersetzung über die hier in Frage kommenden für unser wirthschaftliches Leben hochbedeutsamen Gesichtspunkte ist nur zu wünschen, daß die ferneren Debatten auf den gleichen, ruhigen, sachlichen Ton gestimmt bleiben möchten. Nach dem Probestück, das bei Schluß der gestrigen Verhandlung der sozialdemokratische Abgeordnete Molkenbuhr gab, ist freilich wenig Aussicht auf Erfüllung des Wunsches.

Die „Post" meint, daß thatsächlich die Einführung der vielumstrittenen Entwürfe nicht glücklicher bewirkt werden konnte, als es durch Bülow's kurze aber erschöpfende Rede geschah.

Die „National-Zeitung" schreibt: Wir möchten der Erklärung der Regierung gern Glauben schenken. Sie war so bestimmt bisher amtlich nicht gegeben worden. Die Frage läßt sich aber nicht unterdrücken: Was soll geschehen, falls die Ueberzeugung vom Zustandekommen neuer Handelsverträge sich doch nicht bestätigte, sondern das deutsche Volk trotzdem

Aus den Berliner Theatern.

Von unserem L-Mitarbeiter.

Otto Ernst konnte Sonntag im Lessing-Theater für sein fünfaktiges Drama „Die größte Sünde" einen großen äußeren Erfolg einheimsen. Damit wollen wir nicht aussprechen, daß das Stück auch allen Besuchern der Première unbedingt gefallen hat. Wir sind fest davon überzeugt, daß Viele das Theater verlassen haben in der nicht unbegründeten Meinung, daß man des Seelenproblemes wegen, dem der Held des Stückes zum Opfer fällt, in der Regel seine Frau nicht zu erschießen pflegt.

Der Schriftsteller Wolfgang Behring hat die Tochter des streng kirchlichgesinnten Großkaufmanns August Wöhlers geheirathet, ohne nach der standesamtlichen Verbindung auch die kirchliche Trauung vollziehen zu lassen. Der Vater hat aus diesem Grunde mit der Tochter gebrochen, und dem jungen Paare geht es schlecht und immer schlechter. Die junge Frau hat nun der freigeistigen Ueberzeugung ihres Gatten ihre religiöse Denkungsweise geopfert, und nur als ihr Kind im Todeskampfe liegt, bittet sie ihren Mann, seine Einwilligung zur Taufe des Kindes zu geben. Das Kind stirbt, ehe die Taufe bewirkt ist. Die Frommen in der Stadt intriguiren gegen den Freigeist, und endlich verliert er auch seine Privatstunden. Noth ist in das Haus eingekehrt, die junge Frau verfällt in eine tödtliche Krankheit. Es giebt nur ein einziges Mittel, sie zu retten, Behring muß sich vor dem Schwiegervater demüthigen. Er thut es, versteht sich dazu, die kirchliche Trauung nachzuholen, und auf seine freigeistige Wirksamkeit fortan zu verzichten. Die junge Frau findet ihre Gesundheit wieder, und im letzten Akte sehen wir das Paar in seiner ihm von dem reichen Großkaufmann zur Verfügung gestellten prächtig eingerichteten Wohnung. Behring ist verzweifelt über die Schmach, daß er, der überzeugungstreue Freigeist, gegen seine Empfindung handeln mußte, und die Frau beschuldigt sich, daß eigentlich sie die Ursache der Demüthigung ihres Mannes war. Sie will sterben, um die Schmach abzustreifen. Behring willigt ein. Die Beiden gehen in enger Umarmung nach einem Seitengemach, um dort gemeinsam zu sterben.

Die größte Sünde ist, wie der Dichter sagt, die Sünde gegen den heiligen Geist, das heißt gegen die eigene Ueberzeugung. Unleugbar befindet sich Behring in einer schwierigen Lage. Doch ist es kaum minder unleugbar, daß nach den modernen Anschauungen derartige Seelenkonflikte nicht durch den Tod gelöst zu werden pflegen. So erscheint denn das Stück auf einen gesuchten Effekt zugespitzt und darum undramatisch in seinem Aufbau. Die Darstellung war ausgezeichnet, der Beifall sehr groß.

Neues vom Tage.

Ein Vertrauensvotum.

k. Halle, 3. Dec. (Privat-Tel.) Die gestrige Stadtverordnetenversammlung lehnte die Genehmigung der vor 8 Tagen erfolgten Amtsniederlegung der neun unbesoldeten Stadträthe ab, und sprach den Ausgeschiedenen ihr volles Vertrauen und die Hoffnung auf Wiederaufnahme der Ehrenämter aus.

Studentenprügeleien.

Brüssel, 3. Dec. (Tel.) Zwischen den katholischen und liberalen Studenten kam es gestern Abend zu einem Zusammenstoß, wobei ein Student tödtlich verletzt wurde.

Die Verbreitung der sozialdemokratischen Arbeiter-Zeitung in Wien

ist vom Reichskanzler Grafen Bülow auf die Dauer von zwei Jahren in Deutschland verboten worden.

Automobile für Eisenbahnen.

Wien, 3. Dec. (Tel.) Der Nachmittagssitzung der Staatseisenbahnvereinigung wurde mitgetheilt, das Eisenbahnministerium befasse sich angelegentlich mit der Frage der Einführung von Automobilen für den Fall eines plötzlich eintretenden Bedürfnisses der Personenbeförderung auf kurzen Strecken.

Professor Dr. Schulte-Breslau

hat einen an ihn ergangenen Ruf zur Leitung des preußischen historischen Instituts in Rom angenommen.

Der irdischen Strafe entzogen.

Der wegen Unterschlagung zu einjährigem Gefängniß und Entfernung aus der Marine verurtheilte Oberleutnant zur See Butterlin, der vorläufig wegen schwerer Krankheit Strafaufschub erhielt, ist gestorben.

Ein Zeuge aus dem Sternberg-Prozeß, der Kaufmann Hugo Arndt, ist gestorben. Durch angebliche Enthüllungen und Mittheilungen über ein Fräulein Platho, das strafbare Schritte zu Gunsten Sternbergs unternommen haben sollte, erregte er seiner Zeit großes Aufsehen. Er kam auf die Anklagebank und wurde zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt.

Abgebrannt

ist Montag Morgen das bekannte Fremdenhotel „Alpenrose" in Sils (Engadin).

Aus Sibirien.

Tschita, 3. Dec. (Tel.) Infolge von Stürmen auf dem Baikalsee trifft die Post von Rußland verspätet ein. Das Thermometer fiel auf 20 Grad unter Null. In der Nähe von Charbin stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. 25 Personen kamen dabei ums Leben, davon 2 durch Erfrieren.

Die Liverpooler Scheckfälscher.

Nach einem Telegramm aus Liverpool ist der Buchhalter Goudie, welcher die Bank von Liverpool bestohlen hatte, in der Vorstadt Bootle, wo er sich verborgen hielt, verhaftet worden.

London, 3. Dec. (Tel.) Burge und Nelly, die angeklagt sind, bei dem an der Bank von Liverpool verübten Betruge sich betheiligt zu haben, erschienen gestern vor dem Polizeigericht in der Bowstreet. Aus den Zeugenaussagen geht hervor, daß die Angeklagten ihr Kontokorrent beim Kredit Lyonais in raffinirter Weise benützten, um die Schecks, welche sie von Goudie empfingen, zu verwerthen. Nach der Vernehmung wurden die Angeklagten in die Untersuchungshaft zurückgeführt.

Wegen Beleidigung

wurde gestern der Stadtverordnete Leopold Jacobi in Berlin zu einer Geldbuße von 300 Mark verurtheilt. Er hatte den Rechtsanwalt Marggraff „Fatzke" genannt.

Eine gewaltige Naphtafontaine.

Baku, 3. Dec. (Tel.) Auf dem der kaukasischen Gesellschaft gehörigen Terrain von Tabunchi ist in einem 300 Klafter tiefen Bohrloch eine gewaltige Fontaine entstanden, die nach einem Tage wieder aufhörte, weil sich ein Pfropfen im Bohrloch gebildet hatte. Die Fontaine der bakuschen Naphtagesellschaft in Bibi-Eibat liefert täglich 400 000 Pud Naphta.

Zugunfall.

Wien, 3. Dec. (Tel.) Nach Meldungen der Morgenblätter stieß gestern Abend auf der Station Solleman ein aus Oderburg kommender Zug mit einem Wiener Zuge zusammen. 3 Waggons des letzteren wurden zertrümmert, 3 Personen wurden schwer, 19 leicht verletzt.

Hunnenbriefe vor Gericht.

Vor der siebenten Strafkammer des Landgerichtes I in Berlin fand gestern die Verhandlung statt gegen die drei Redakteure des „Vorwärts" wegen Beleidigung des Generalmajors v. Ketteler und des ostasiatischen Expeditionskorps durch Veröffentlichung der Hunnenbriefe, in denen Ketteler ein ungewöhnlich summarisches Verfahren gegen die Boxer und der Expeditionskolonne desselben allerlei Greuelthaten vorgeworfen werden. Die Anschuldigung Kettelers beruht nach Aussagen der Angeklagten auf übersetzten Berichten des Korrespondenten der „Daily Chronicle" Mac Cornick.

Die Zeugen Oberleutnant von Stolzenberg und General von Ketteler sagen aus, die Erschießung von 22 Boxern in Yatschiac erfolgte standrechtlich, nachdem durch christliche Chinesen festgestellt worden war, daß dieselben an der Ermordung von 200 Christen schuldig seien. Ketteler hebt hervor, Mac Cornick war nicht Berichterstatter der „Daily Chronicle", sondern ein Maler, den er aus Liebenswürdigkeit nach Paotingfu mitnahm, um ihn unter Schutz zu stellen. Cornick habe in einem bei den Akten befindlichen Briefe an einem Missionar Laury die Gewissenhaftigkeit anerkannt, mit der General von Ketteler die Identität der betreffenden Boxer festgestellt habe.

Redakteur Schmidt wurde hierauf zu sechs und John zu sieben Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte drei, bezw. vier Monate beantragt. General-Major v. Ketteler und dem Kriegsminister wird die Befugniß zugesprochen, das Urtheil zu publiciren.

Schiffsunfälle.

Hamburg, 3. Dec. (Tel.) Der norwegische Dampfer „Vaagan" wurde aus Drontheim kommend auf offener See durch eine Explosion an Bord ein Raub der Flammen. Zwei Menschen verbrannten dabei.

Antwerpen, 3. Dec. (Tel.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Krefeld" stieß heute auf der Rhede bei Austrenweel mit dem englischen Dampfer „Broadmayne" zusammen. Die „Krefeld" wurde vorn leicht beschädigt. Dem englischen Schiff wurden mehrere Eisenplatten eingedrückt.

San Francisco, 3. Dec. (Tel.) Bei dem Zusammenstoß des „San Rafael" und des „San Salito" sind, wie es jetzt heißt, drei Personen ums Leben gekommen.

die Steigerung des Lebensunterhaltes bei verminderter Möglichkeit des Erwerbes auf sich nähme. Die Frage, ob und wie in dieser Beziehung eine Lösung geschaffen werden kann, wird im weiteren Laufe der Verhandlungen aber steigende Bedeutung für alle die gewinnen müssen, welche die Erneuerung der Handelsverträge als Bedingung für die Steigerung der Lebensmittelzölle betrachten.

Die „Vossische Ztg." schreibt: Der Eindruck des ersten Verhandlungstages war alles eher als erfreulich. Der Vergleich mit der Vergangenheit fällt nicht zu Gunsten der Redner der Gegenwart aus. Die Unklarheit der Lage dauert fort und wird noch monatelang dauern. Die Ausführungen des leitenden Staatsmannes insbesondere sind ungefähr so ausgefallen, wie sie nach dem Schema seiner früheren Reden von jedem Journalisten unschwer konstruirt werden konnten. Kräftige Worte, aber in jedem Betracht unverbindlich, überall einen Rückweg offen lassend.

Einer ähnlichen Ansicht ist das „Berl. Tageblatt". Es schreibt: Das Plaidoyer des Kanzlers für die Vorlage war ein Konglomerat von Behauptungen und Redewendungen, wie es, von Temperamentsunterschieden abgesehen, auch Herr Diedrich Hahn oder Herr Oertel zu Tage fördern konnte. Er hat mit Behauptungen über die Thatsache jonglirt, daß es nur so eine Art hatte. Graf Bülow hat beim Einrücken in das höchste Reichsamt gesagt, man kenne ihn noch gar nicht. Jetzt kennt man ihn. Er ist Agrarier bis auf die Knochen.

Die „Frankf. Ztg." schreibt: Graf Bülow hat kein Wort gesprochen, das auf ein volles Verständniß der Sachlage hindeutete. Er hat es sogar fertig gebracht, die verhängnißvollen Minimalzölle völlig zu verschweigen. Einmal Lachen links, zweimal Bravo rechts, das kennzeichnet die Wirkung dieser farblosen Eröffnungsrede zu einem welthistorischen Schauspiel.

* * *

102. Sitzung vom 2. December.

Die Einführung der Zolltarifvorlage. — Beginn der ersten Berathung des Zolltarifgesetzes.

Am Tisch des Bundesraths: Reichskanzler Graf von Bülow, Staatssekretär Dr. Freiherr v. Thielmann, Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben, Handelsminister Möller, Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Königl. bayerischer Finanzminister Freiherr v. Riedel. Viele Bevollmächtigte und Kommissare.

Das Haus ist sehr gut besucht. Die Tribünen sind gefüllt.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Entwurfs eines Zolltarifgesetzes.

Reichskanzler Graf v. Bülow: Ich habe die Ehre, meine Herren, im Namen der Verbündeten Regierungen diesem hohen Hause den Entwurf eines Zolltarifgesetzes zu unterbreiten. Ich werde die Einbringung dieses Gesetzentwurfs nur mit einigen kurzen Ausführungen begleiten. Der vorliegende Tarifentwurf, der wichtigste und bedeutendste Gegenstand, welcher in dieser Session den Reichstag beschäftigen wird, ist das Ergebniß mehrjähriger umfassender und sorgfältiger Vorarbeiten. Nach gründlicher Ermittelung der bestehenden Produktions- und Absatzverhältnisse für Landwirthschaft und Industrie haben die im wirthschaftlichen Ausschuß vereinigten Vertreter unter Heranziehung zahlreicher Sachverständiger aus den verschiedenen Erwerbszweigen ein umfangreiches und werthvolles Material zusammengestellt. Auf Grund dieses Materials haben die zuständigen Reichsbehörden unter gewissenhafter Abwägung der einander vielfach entgegenstehenden Interessen den Tarifentwurf aufgebaut. Mit Genehmigung des Kaisers ist dieser Tarifentwurf den Berathungen des Bundesraths zu Grunde gelegt worden. Nachdem bereits im Juni durch Rücksprache unter den leitenden Ministern der größeren Bundesstaaten über die wesentlichsten Punkte des Tarifs Einverständniß erzielt worden war, hat nunmehr der Bundesrath nach eingehenden Berathungen dem Gesetzentwurf in seiner jetzt vorliegenden Gestalt seine Zustimmung ertheilt. Der Entwurf, hervorgegangen aus den Bedürfnissen des deutschen Wirthschaftslebens, will unter möglich gleichmäßiger Berücksichtigung aller berechtigten Interessen in erster Linie den Wünschen nach Erhöhung des Schutzes Rechnung tragen, welche von der Landwirthschaft erhoben worden sind und deren Berechtigung innerhalb der durch die nothwendige Rücksicht auf das Gemeinwohl gezogenen Schranken nicht bestritten werden kann. Der Entwurf will aber auch der Industrie Abhilfe der Mängel gewähren, welche sich bei der Handhabung des geltenden Tarifs im Laufe der Zeit herausgestellt haben. Endlich will dieser Entwurf für die künftigen Handelsvertrags-Verhandlungen mit anderen Staaten eine bessere Waffe liefern. Dieser Entwurf bedeutet somit nicht die Abweichung von der Politik der Tarifverträge. (Zuruf links.) Warten Sie aber doch ab, wie der Hase weiter läuft! Jedenfalls besteht im Kreise der Verbündeten Regierungen die feste Absicht, im Interesse der deutschen Ausfuhrindustrie diese Politik auch in Zukunft weiter zu verfolgen, selbstverständlich unter Wahrung unseres guten Rechts, (Lebhafter Beifall rechts und in der Mitte), über die Grenzen desjenigen, was wir ohne Preisgebung vitaler deutscher Interessen gewähren können, nach eigenem Ermessen zu entscheiden. Mit der Vorbereitung dieses Tarifs haben die Verbündeten Regierungen das ihrige für das Zustandekommen der seit langem in Aussicht genommenen Reform unseres Zolltarifs gethan. An diesem hohen Hause ist es nunmehr, seinerseits einzutreten in die Prüfung der Vorlage und dieselbe in gemeinsamer Arbeit mit den Verbündeten Regierungen zum Gesetze zu gestalten.

Meine Herren! Bei Einbringung dieses Entwurfs sind sich die Verbündeten Regierungen sowohl der weittragenden Bedeutung einer solchen Aufgabe für das wirthschaftliche Leben der Nation, wie der ungewöhnlichen Schwierigkeit ihrer Lösung wohl bewußt. Welche Fülle, welches Wirrsal widerstreitender Interessen ringt bei der Neuordnung unseres Zollsystems nach Befriedigung. In fast allen wichtigen Fragen streiten die verschiedenen Richtungen untereinander und gegeneinander in der Wissenschaft, wie im praktischen Leben. Wenn die Verbündeten Regierungen somit auf heiße Kämpfe auch in diesem hohen Hause gefaßt sein müssen, so glauben sie doch, daß mit diesem Tarif eine Grundlage gegeben ist, auf welcher sich für die Bedürfnisse der Landwirthschaft, der Industrie und des Handels eine gute Schutzwehr und ein billiger Ausgleich schaffen läßt, wenn uns die Volksvertretung ihre Hilfe nicht versagt.

Ich habe, meine Herren, wiederum die Landwirthschaft an erster Stelle genannt, weil ich mit den Verbündeten Regierungen davon überzeugt bin, daß sie sich in vielen Theilen des Reichs lange in besonders schwieriger Lage befunden hat, während sich Industrie und Handel in den letzten Jahrzehnten verhältnißmäßig günstig entwickelten und daß ihr daher bei der hohen Bedeutung, welche ihr für die Wehr- und Nährkraft der Nation zukommt (Bravo rechts und in der Mitte) jedes mit den Bedingungen unseres wirthschaftlichen Gesammtlebens verträgliche Maß von Schutz und Hilfe gewährt werden soll. Ich habe von einem billigen Ausgleich gesprochen, weil, wer angesichts so vieler schwer vereinbarer Forderungen mehr in Aussicht stellen wollte, entweder über Zauberkräfte verfügen müßte, die den Verbündeten Regierungen nicht zu Gebote stehen, oder in frivoler Weise Illusionen erwecken würde, die er nicht realisiren kann. Deutschland ist weder ein Industriestaat, noch ein reiner Agrarstaat, sondern beides zugleich. Für die Millionen fleißiger Hände, welche in den Fabriken und im Verkehr zu Wasser und zu Lande ihre Beschäftigung finden, müssen wir darauf bedacht sein, unsern Antheil am internationalen Güteraustausch zu sichern und zu erleichtern. Es wird das ernste Bestreben jedes verantwortlichen Staatsmannes sein müssen, in Verhandlungen mit dem Auslande unter annehmbaren Bedingungen Handelsverträge zu erlangen. Durch eine solche Politik glauben die Verbündeten Regierungen die Arbeit für die breiten Massen in Stadt und Land und damit das Volkswohl zu fördern.

Meine Herren, wir werden unsere Berathungen und damit den häuslichen Streit, an dem es ja nicht fehlen wird, vor fremden Ohren, vor den Ohren des Auslandes zu führen haben. Lassen Sie uns in allem Kampfe der Einzelinteressen, in allem Zwiespalt der Doktrinen und Parteimeinungen einerseits bewußt bleiben, daß wir hier über unsere eigenen Angelegenheiten mit dem nationalen Egoismus verhandeln (Bravo!), der unser gutes Recht ist, und andererseits nicht vergessen, daß wir dem Auslande gegenüber nur dann geschlossen und nur dann stark auftreten können, wenn aus Reden und Beschlüssen dieses hohen Hauses immer und überall der Gedanke an das Gesammtwohl, der nationale Gedanke, hervorleuchtet. (Lebhafter Beifall.)

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann spricht von seinem Ministerplatze aus und ist bei der großen Unruhe des Hauses vollkommen unverständlich.

Präsident Graf Ballestrem bittet den Redner, einen etwas zentraleren Standpunkt einzunehmen. (Große Heiterkeit.)

Staatssekretär Frhr. v. Thielmann spricht nunmehr von der Tribüne aus [illegible]

Abg. Graf Schwerin-Löwitz (kons.) [illegible]

Abg. Molkenbuhr (Soz.): [illegible]

Hierauf erfolgt Vertagung. Morgen 1 Uhr Fortsetzung.

Schluß 5 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Generalleutnant v. Alten, der Kommandeur der 2. Division, [illegible]

Der Entschluß des Herrn von Alten ist eine Folge des Duells Blaskowitz, [illegible]

korps beauftragt werden würde, war, vorausgesetzt daß diese Mittheilung zutreffend ist, auch aus diesem Grunde schon für Herrn v. Alten das Ausscheiden aus dem aktiven Dienst geboten.

*

Vom südafrikanischen Krieg. Während Kitschener sich in einem heute vorliegenden Telegramm über die Situation in der Kapkolonie dahin ausläßt, daß French die Boeren in dem Osten der Kolonie, nachdem er ihnen schwere Verluste beigebracht, zerstreut hätte und im Westen die Engländer den Rebellen hart auf den Fersen wären, lautete die Information, welche die „Times" erhielt, sehr ungünstig für die Engländer. „Die Boeren seien jetzt im Westen der Kolonie in einem Gebiet, wo es ihnen leichter werde, sich den Truppen der Engländer zu entziehen. Die Operationen der Briten würden durch die Bodenform des Landes und durch den Mangel an Wasser, sowie auch durch die Entfernung von der Eisenbahn behindert. Jetzt hätten jene Boeren nach Norden durchgestoßen. Die Schwierigkeit, dieselben gefangen zu nehmen, wachse augenscheinlich. Es seien dreizehn getrennte Kommandos, und obwohl die Engländer alles daran gesetzt hätten, sie nach Süden abzudrängen, so habe doch nichts verhindern können, daß dieselben bei Erscheinen der Engländer entkommen seien. Die Boeren seien 1500 Mann stark und von vielen Kaprebellen begleitet." Jedenfalls also eine Streitmacht, mit der sich schon etwas anfangen läßt.

Reuters Bureau meldet, daß in der Orangekolonie 12 Boeren gefangen genommen seien und daß die Engländer weiter 600 Pferde und 3000 Stück Vieh gestohlen hätten. Oberst Monroe hat — man staune über den herrlichen Erfolg — in einem Gefecht bei Holyrad 19 Gewehre erbeutet. Kitchener hat wieder Hunderte von Boeren gefangen genommen. Mit dem Mund natürlich!

Aus Durban meldet ein Privattelegramm: Seit langen Wochen entkamen, wie jetzt erst herauskommt, weil es regierungsseitig auf das sorgfältigste geheim gehalten wurde, fortwährend eine große Anzahl von in den Konzentrationslagern internirten angeblich freiwilligen Boerenkapitulanten und ebenso zahlreichen gefangenen Boeren aus den eigentlichen Gefangenenlagern, weil alle irgendwie verfügbaren Truppen, welche bisher diese Lager bewachten, von Kitchener nach dem Kriegsschauplatz eiligst herangezogen wurden. Alle diese Flüchtlinge stießen zu den im Felde stehenden Boeren. Ebenso gingen fortgesetzt starke Trupps von Kaprebellen nordwärts und stießen zu Stejin und Dewet.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser wird vom 4. bis 12. December in Schlesien zur Jagd weilen.

— Das Kaiserpaar besuchte am Sonntag Vormittag den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam. Gestern Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets Dr. v. Lucanus.

— Telegraphendirektor Jaite, Chef des Telegraphenamts Börse in Berlin, erhielt anläßlich seines 50jährigen Dienstjubiläums den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife.

— Der Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Schaumburg, Mitglied der Freisinnigen Volkspartei, ist gestern am Herzschlag gestorben; er hat ein Alter von nur 56 Jahren erreicht. Als Kammergerichtsrath schied er 1898 aus dem Justizdienst aus.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in Wiesbaden sind Dr. Crüger (freis. Volksp.) mit 6308 und Dr. Quarck (Soz.) mit 9486 Stimmen in die Stichwahl gekommen; die Nationalliberalen erhielten 5405, das Zentrum 5718 Stimmen.

— Die Konferenz der süddeutschen Staaten wegen Vereinbarung einer gemeinschaftlichen Personentarif-Reform beginnt am 19. d. M. in Stuttgart.

— Deutschland und Rußland haben identische Noten an die Mächte gerichtet, worin sie diese zu einem Meinungsaustausch über gemeinsame Maßnahmen zur Unterdrückung oder Eindämmung des Anarchismus einladen.

Heer und Flotte.

Ueber die Vertheilung der überseeischen Kriegsschiffe im nächsten Jahre wird aus Kiel geschrieben:

Auf der ostasiatischen Station bleiben zunächst das Kreuzergeschwader, bestehend aus dem großen Kreuzer „Fürst Bismarck", „Hertha", „Hansa" und „Kaiserin Augusta", ferner die vier Kanonenboote „Iltis", „Tiger", „Jaguar" und „Luchs", sowie die zu entsendenden kleinen Kreuzer „Gazelle" und „Thetis", mithin im Ganzen zehn Schiffe mit einem Gesammtdeplacement von 37 512 Tons, einer Besatzung von 2913 Mann und einer Artillerie von 232 Geschützen verschiedenen Kalibers.

Als zweitstärkste wird die amerikanische Station mit dem großen Kreuzer „Vineta" und den kleinen Kreuzern „Geier" und „Falke" besetzt sein, zusammen 9160 Tons, 795 Mann Besatzung und 56 Geschützen.

Die Schiffe der australischen Station, „Cormoran", „Seeadler" und „Möwe", messen zusammen 4105 Tons und führen 463 Mann Besatzung und 33 Geschütze.

Die kleinen Kreuzer „Bussard" und „Schwalbe", die auf die ostafrikanische Station zurückkehren, sind bei einem Gesammtdeplacement von 2750 Tons mit 282 Mann und 26 Kanonen besetzt, während die westafrikanische Station, auf der sich nur das ältere Kanonenboot „Habicht" und das Vermessungsfahrzeug „Wolf", zusammen 1345 Tons befinden, durch 215 Mann Besatzung und 15 Geschütze gedeckt ist.

Insgesammt werden sich zu Beginn des nächsten Jahres auf unseren überseeischen Stationen 22 Schiffe mit einem Gesammtdeplacement von 54872 Tons, einer Besatzung von 4668 Köpfen und einer Artillerie von 362 Geschützen verschiedenen Kalibers befinden.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Thetis" ist am 1. Dec. von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen und tritt am 3. Dec. von dort die Ausreise nach Ostasien an. Briefsendungen sind bis auf Weiteres an das Kaiserliche Hofpostamt zu Berlin zu richten. S. M. S. „Olga" ist am 29. Novbr. und S. M. S. „Ulan" am 30. Novbr. nach Kiel zurückgekehrt. S. M. S. „Kaiser Barbarossa" ist am 28. Nov. nach Kiel detachirt, desgleichen S. M. SS. „Kaiser Wilhelm II.", „Kaiser Wilhelm der Große", „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Brandenburg", „Weißenburg" und „Hela" am 30. Novbr., S. M. S. „Kaiser Friedrich III." ist am 1. Dec. in Kiel eingetroffen. Die Ablösung für die Stammbatterie des 3. Seebataillons, Transportführer Leutnant zur See Hedicke, ist per Dampfer „Preußen" am 28. Nov. in Rotterdam eingetroffen und hat an demselben Tage die Ausreise fortgesetzt. Der Dampfer „Eduard Bohlen" hat nach Ausschiffung der abgelösten Besatzung S. M. S. „Habicht" am 30. Nov. Kiel verlassen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Hertha", Kommandant Kapitän zur See Derzewski, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Vize-Admiral Bendemann an Bord, am 2. December von Futschau nach Amoy in See gegangen. S. M. S. „Kaiserin Augusta", Kommandant Fregatten-Kapitän Ingenohl, ist am 29. November von Pagoda Anchorage nach Tsingtau in See gegangen, am 1. December daselbst eingetroffen und beabsichtigt, am 3. December von dort nach Taku in See zu gehen. S. M. S. „Bussard", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Bassewitz, beabsichtigt am 4. December von Nagasaki nach Tsingtau in See zu gehen. S. M. S. „Stein", Kommandant Fregatten-Kapitän Bachem, ist am 29. November in Colon eingetroffen und beabsichtigt, am 5. December von dort nach St. Thomas in See zu gehen.

Lokales.

* **Ordensverleihungen.** Verliehen sind dem Wasser-Bauinspektor Baurath Delion zu Elbing der Königliche Kronenorden 3. Klasse, dem Regierungs-Baumeister Johannes Becker zu Elbing der Königliche Kronenorden 4. Klasse und dem Vorarbeiter Andreas Lipski zu Mierau, im Kreise Berent, das Allgemeine Ehrenzeichen.

* **Personalien.** Es ist versetzt der Regierungsrath Iffland zu Danzig an die Provinzialsteuerdirektion in Berlin. — Dem Regierungsrath Ober-Steuerinspektor Ueberschaer zu Nordhausen wurde die Stelle eines Mitgliedes der Provinzialsteuerdirektion zu Danzig verliehen.

* **Gerichtsschreiberprüfung.** Die im Laufe der vergangenen Woche bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung haben von 15 Anwärtern folgende bestanden: Die Assistenten Kurz aus Konitz, Tunkel aus Elbing, Szczypinski aus Rosenberg, sowie die Justizanwärter Walter v. Bussow aus Pr. Stargard, Eugen Steffen aus Culm, Barabas aus Berent, Günther und Granzin aus Marienwerder, Eygner aus Pr. Stargard, Engelsleben aus Graudenz, Paul Foks, Harth und Bartsch aus Danzig und Buhse aus Graudenz.

* **Dienstjubiläum.** Am 1. December d. Js. beging Herr Bankassessor Reichhelm das 25-jährige Amtsjubiläum. Der Jubilar ist vor 25 Jahren in Karlsruhe in den Reichsdienst eingetreten. Von Karlsruhe wurde er als Bankassistent nach Dresden versetzt und einige Zeit darauf zum Vorstand der Nebenstelle Forst i. L., die von der Hauptstelle Cottbus abhängig ist, ernannt. Dann wurde er nacheinander zweiter Vorstandsbeamter in Frankfurt a. O., Cottbus und schließlich in Danzig, wo er gegenwärtig noch thätig ist. Dem Jubilar, der sich in den Kreisen seiner Kollegen allgemeiner Beliebtheit erfreut, gingen von nah und fern zahlreiche Glückwünsche zu.

* **Radfahrergau Westpreußen.** Aus den Verhandlungen des Gesammt-Gauvorstandes dürfte für unsere Leser aus Radlerkreisen Nachstehendes von Interesse sein. Die Erneuerung der Mitgliedschaft für 1902 erfolgt bereits vom 1. December d. J. ab. Dasselbe gilt für die Neuanmeldungen. Die Jahresbeiträge, für Vereinsmitglieder 5 Mk. und für Einzelfahrer 6 Mk., sind auf der bisherigen Höhe geblieben. Weibliche Angehörige zahlen die Hälfte. Die Mitgliedschaft berechtigt zum freien Zutritt zu allen sportlichen Festveranstaltungen und zur Preisermäßigung bei Benutzung der in den Bundesgasthäusern befindlichen Reparaturmaterialien. Ortsvertreter ertheilen Auskunft über Stadt, Land und über Verkehrswege. Als radtouristisches Material sollen die Mitglieder kostenlos geliefert erhalten: Das Radreisehandbuch für Westpreußen mit der zugehörigen Wegekarte, Bundestourenbuch, die Wegekarte des Bundesgebiets in 4 Sektionen, die wöchentlich erscheinende illustrirte Zeitschrift „Die deutsche Radfahrer-Zeitung" u. s. w. Auch gewährt der Gau den erforderlichen Rechtsschutz. Mit den Vorarbeiten zur Bezirksbildung wird der geschäftsführende Vorstand beauftragt und soll die Durchführung im kommenden Jahre erfolgen. Das Gasthaus- und Ortsvertreterwesen, sowie das Radverkehrswesen gehört von jetzt ab zur Zuständigkeit des Gaufahrwarts Hermann Schaefer in Graudenz, während das Saalfahren und Straßenwettfahren der Gaufahrwart L. Boenig-Danzig regelt. Den vielseitigen Anträgen auf käufliche Ueberlassung von Joh's. Krause's Rad-Reisehandbuch für Westpreußen auch an Nichtbundesmitglieder soll stattgegeben werden. Ferner ist mit Vertretern hiesiger Radfahrervereine beschlossen, das Gausaalfest am 1. März 1902 im Schützenhause zu Danzig abzuhalten. Die Festveranstaltungen haben die hiesigen Radfahrervereine bereitwilligst übernommen und den Festausschuß bereits gewählt, dem die Durchführung obliegt.

* **Radfahrkarten erneuern!** Der Herr Polizeipräsident macht bekannt, daß alle für das Jahr 1901 ausgefertigten Radfahrer-Karten mit Ablauf des Jahres ihre Gültigkeit verlieren. Die Erneuerung der Karten ist unter Vorlegung der alten Karten im Polizei-Dienstgebäude, Zimmer Nr. 36, nachzusuchen.

* **Schöffenwahl.** An Stelle des verstorbenen Herrn Willy Schirnick ist Herr Eigenthümer Hermann Kaminski zum 1. Schöffen der Gemeinde Emaus gewählt worden.

* **Danziger Aktien-Bierbrauerei.** In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrath Muscate abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Danziger Aktien-Bierbrauerei, in welcher 1 085 600 Mk. Aktienkapital vertreten war, wurde der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattet. Aus demselben entnehmen wir, daß der Ausstoß 86 212 Hektoliter, gegen 84 421 im Vorjahre jahre beträgt und sich der Reingewinn, nach reichlichen Abschreibungen auf 165 098,02 Mk. beläuft. Die von der Direktion vorgeschlagene Dividende von $7\frac{1}{2}$% wurde von der Generalversammlung genehmigt; ebenso wurde der nach dem Turnus aus dem Verwaltungsrathe ausscheidende Vorsitzende Herr Kommerzienrath Muscate auf weitere 4 Jahre wiedergewählt.

* **Waisenhaus Pelonken.** Am 22. Dec. wird das Weihnachtsfest im hiesigen Waisenhause in hergebrachter Weise gefeiert werden. Wenn milde Gaben auch schon eingegangen sind, so reichen diese doch bei Weitem nicht aus, um einer großen Anzahl Kinder eine Freude zu machen. Weitere milde Gaben, bestehend in Geld, Spielsachen, Unterzeug, Naschwerk werden daher noch dankbar angenommen und es wird gebeten, solche im Komtoir der Weinhandlung J. H. L. Brandt oder in der Rathsapotheke, bezw. in der Anstalt abgeben zu wollen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt werden.

* **Der nichtuniformirte Kriegerverein** hielt gestern seine ordentliche Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt: Vorsitzende: Bluhm, Sewczenski, Weber; Schriftführer: Becker II, Lehmann, Wiedemann; Kassenführer: Stubert, Lange, Hering; Vergnügungsvorsteher Jakobi II, Wardes, Marhionini; Ordner: Vormeister, Schulz, Schönfeld. Eine Sammlung für die bedrängten Boerenfrauen und -Kinder hat 6 Mk. 50 Pfg. ergeben. Der Verein zahlt von jetzt ab 75 Mk. Sterbegeld. Zur Aufnahme haben sich mehrere Herren gemeldet. Der Geburtstag des Kaisers soll am 25. Januar gefeiert werden.

* **Der Ornithologische Verein** hält am Donnerstag im „Luftdichten" seine Generalversammlung ab und begeht am Sonnabend in demselben Restaurant sein 23. Stiftungsfest.

* **Husarenkonzert in Jäschkenthal.** Bei dem am Sonntag in Hillmann's Etablissement „Café Jäschkenthal" stattgefundenen Konzert der Kapelle des 2. Leib-Husaren-Regiments wurden viele Perlen guter Musik geboten, so u. A. die Ouverture zur Oper „Das Nachtlager von Granada" von Kreutzer, Introduktion und Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi" von Wagner, Ouverture zu „Pique Dame" von Suppé. Ganz besonderen Anklang fanden die reizende Piccicato-Gavotte „Herz an Herz" von Latann und „Intermezzo russe" von Franke. Als sehr tüchtige Solisten präsentirten sich die Herren Pilatowsky (Trompete), Matthes (Flöte), Schulze (Waldhorn) und Michau (Xylophon) und wurden durch wohlverdienten Beifall belohnt. Herr Stabstrompeter Gärtner bewies durch Aufstellung und Ausführung des vorzüglichen Programms eine ausgezeichnete Begabung als Dirigent. Das Bemühen der Kapelle, wirklich gute Musik mit Programmen zu bieten, welche weit über dem Niveau der durchschnittlichen Sonntagskonzerte stehen, verdient gewiß die allseitigste Unterstützung.

* **Der russische Kreuzer „Nowik"**, der zur Zeit noch an der Ostmole in Neufahrwasser liegt, wird noch eine dreistündige Probefahrt absolviren und dann wieder hier zur Schichau-Werft geschleppt werden, um dort zu überwintern.

* **Eine irreführende Uhr.** Auf der Bedürfnißanstalt auf dem Kohlenmarkt sind seit Kurzem Zifferblätter angebracht. Steckt keine Uhr dahinter? Fast könnte man es annehmen, denn die Zeiger geben auf allen 4 Seiten die Zeit von 2 Uhr an. Das kann Leute, welche diese besondere Eigenthümlichkeit der Uhr nicht kennen und um die angegebene Zeit zum Bahnhof 2c. wollen, recht leicht irreführen. Man sollte die Uhr entweder in Betrieb setzen oder wenigstens die Zeiger entfernen. Zu Attrappenzwecken sind todte Zifferblätter wenig geeignet

Aus Bismarcks Briefwechsel.

II.

Bismarck und Kaiser Friedrich.

Weiter sei der Briefwechsel zwischen dem General v. Albedyll und Bismarck anläßlich eines beunruhigenden Ohnmachtsanfalls Kaiser Wilhelms I. im Juli 1885 hervorgehoben. Der Albedyll'sche Brief bestätigt, daß zu jener Zeit der frühere politische Gegensatz zwischen dem damaligen Kronprinzen, dem nachmaligen Kaiser Friedrich, und Bismarck sich schon sehr vermindert hatte, daß der Kronprinz für den Fall des Ablebens des alten Kaisers Wilhelm auf die Fortführung der Geschäfte durch den erprobten großen Staatsmann schon damals rechnete und daß Fürst Bismarck Willens war, dem Nachfolger auf dem Throne seine Dienste zu leihen.

General v. Albedyll schreibt:

Euer Durchlaucht

glaube ich von dem Inhalt einer Unterredung Kenntniß geben zu sollen, welche ich gestern mit Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen gehabt habe. Veranlassung zu derselben war ein Bericht, den ich Sr. Kaiserlichen Hoheit vor 14 Tagen über den Ohnmachts-Anfall Sr. Maj. des Kaisers nach der Ankunft in Ems erstattet habe. Es scheinen in Folge dessen doch sehr ernste Erwägungen im Kronprinzlichen Hause stattgefunden zu haben, deren Resultat mir in den Aeußerungen Sr. Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen bei der gestrigen Unterredung entschieden dahin entgegengetreten ist, daß man dort im Falle des Thronwechsels eingesehen hat, auf alle Neuerungen durchaus verzichten und auf den gegenwärtigen Regierungswegen bleiben zu müssen. Der Kronprinz sprach dies ganz entschieden aus in einer Weise, die durchaus klarstellte, daß es nicht allein seine Ansicht, sondern eine mit der Frau Kronprinzessin erwogene Sache sei, von welcher mir auch anderweit Aeußerungen in demselben Sinne bekannt geworden sind. Ganz besonders und vor allem ging durch das, was der Kronprinz sagte, der Gedanke des Arrangements und der Verständigung mit Eurer Durchlaucht. Er sprach wiederholt aus, daß er diese Verständigung dringend wünsche und daß er dieselbe für seine künftige Regierung als eine durchaus nothwendige und unerläßliche Bedingung ansehe. Auf fragende Aeußerungen: wie ich glaube, daß Euer Durchlaucht sich hierzu stellen würden — habe ich nur antworten können, daß ich außer Stande sei, hierüber eine auch nur einigermaßen begründete Ansicht zu äußern.

Auf alle weiteren Erörterungen Sr. Kaiserlichen Hoheit glaube ich hier nicht weiter eingehen, sondern Eure Durchlaucht einfach nur darüber informiren zu sollen, welche Ansichten zur Zeit bei den Kronprinzlichen Herrschaften bestehen.

Euer Durchlaucht sind heute, wie mir Se. Kaiserliche Hoheit sagte, im Neuen Palais und werden aus den dort gewonnenen Eindrücken gewiß meine vorstehenden Mittheilungen bestätigt finden. Ebenso werden Euer Durchlaucht ja auch erwägen, welchen Standpunkt hochdieselben den jedenfalls zu erwartenden Annäherungsversuchen der Kronprinzlichen Herrschaften gegenüber angemessen erachten; ich lebe und sterbe — wie Euer Durchlaucht wissen — der Ueberzeugung, daß eine Zukunft ohne das Gelingen einer solchen Verständigung undenkbar ist, und habe mich durch diese Ueberzeugung vermehrt verpflichtet erachten müssen, das Umstehende zu Euer Durchlaucht Kenntniß zu bringen.

Mein erster Gedanke war, nach Berlin zu kommen, um Euer Durchlaucht selbst zu sprechen, ich habe denselben aber, weil zu auffallend, aufgegeben und glaube ich auch, daß Euer Durchlaucht wohl wesentlich und wichtig sein möchte, zu erfahren, welche Auffassungen zur Zeit bei den Kronprinzlichen Herrschaften bestehen.

Sr. Majestät dem Kaiser geht es hier übrigens andauernd täglich besser; etwas verringerte Bewegungsfähigkeit und öfter eintretende Ermüdung ist das einzige, was als Veränderung gegen früher noch bemerklich ist; es ist auch in keiner Weise zu sagen, daß bestimmte Befürchtungen über die Wiederkehr solcher Ohnmachtsanfälle begründet sein könnten — aber ich kann doch nicht anders sagen, als daß der letzte Ohnmachtsanfall mir einen sehr tiefen Eindruck hinterlassen hat, zumal derselbe ganz ohne jedes vorherige Anzeichen kam, und daß der Anfall ein sehr schwerer und sehr nahe an dem Augenblick war, wo ein Zurückrufen ins Leben nicht mehr möglich gewesen wäre. In aufrichtigster Anhänglichkeit, in größter Verehrung Euer Durchlaucht gehorsamster v. Albedyll.

Ems, 7. Juli 1885.

Die Antwort Bismarcks lautete.

Varzin, den 16. Juli 1885.

Ich bin, wie Sie richtig voraussetzten, am 7. im Neuen Palais gewesen und Se. Kaiserliche Hoheit hat Sich zu mir in demselben Sinne wie zu Ihnen in sehr gnädiger Form und mit rückhaltlosem Vertrauen auf einem Spaziergange im Garten ausgesprochen. Ich freute mich von Herzen über das Wohlwollen, welches er mir bewies, war aber doch etwas in Verlegenheiten gesetzt. Einmal sind solche Besprechungen für mein persönliches Gefühl dem Kaiser gegenüber peinlich; ich sage mir, daß sie in der Gegenwart des Herrn nicht geführt werden könnten, und ich kann nicht ohne Weiteres annehmen, daß ich Se. Majestät überleben werde. Ich bin jünger, aber struppirter. Dann aber bin ich schon jetzt mit meiner Arbeitskraft der Plage nicht gewachsen; ich zehre vom Kapital. Meinem ersten Herrn kann ich nicht gegen Seinen Willen [illegible] laufen; [illegible] Nobilings Schrotschuß liegen sah. Mein und meiner Frau Hoffnung war, daß ich, wenn ich nach Gottes Willen den Kaiser überlebe, den Rest meiner Tage auf dem Lande zubringen und wie ein pensionirter Hofschauspieler von der Bühne ins Parkett übergehen würde. Auf der andern Seite ist der Kronprinz, wenn ich seine Regierung erlebe, mein König. Einem solchen kann ich [illegible] mir an Arbeitskraft bleibt, nicht verlangt, wenn Er meiner Dienste zu bedürfen glaubt [illegible] der Dynastie oder meiner Ehre schädlich finde. Mich hat die herzliche Art, wie der Kronprinz mir Sein Vertrauen aussprach, gefreut, [illegible] die Welt [illegible] hoffen, [illegible] das ultra posse erspart. In alter Freundschaft der Ihrige v. Bismarck.

Lokales.

* **Arbeitslosigkeit.** Der Egidy-Verein hatte zu gestern Abend eine Versammlung nach dem Kaiserhofe einberufen, in der über die Ursachen der Arbeitslosigkeit und über die Mittel zur Beseitigung derselben verhandelt werden sollte. Die Versammlung war von Damen und Herren sehr zahlreich besucht, so daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war und bald in demselben eine tropische Hitze herrschte, [illegible] Weiter [illegible] den Straßen stand. [illegible] Mehrzahl der Besucher bis nach Mitternacht aus, obwohl die Versammlung insofern ihren Zweck nicht erreicht hatte, als, wie Fräulein Brehmer in der Diskussion zutreffend bemerkte, die wichtigsten Faktoren in der Sache der Arbeitslosigkeit, die Arbeitgeber, weggeblieben waren. Ueber den Verlauf der Versammlung ist Folgendes zu berichten:

Der erste Referent war Herr Consistorialrath D. Frank, welcher erklärte, daß er beabsichtige in seinem Vortrage gewissermaßen eine Einleitung zu den Verhandlungen zu geben. Die Arbeitslosigkeit ist ein Produkt und eine Krankheit der neueren Zeit. Das Alterthum mit seiner Sklavenarbeit und das Mittelalter mit seinem Zunftwesen kannten keine Arbeitslosigkeit, letztere trat zum ersten Male unter der Regierung Heinrichs VIII. in England in Erscheinung. Damals zogen die Landlords ihre Arbeiter fort, um ihre Aecker in Schafweiden umzuwandeln, weil ihnen die Wolle der Schafe mehr einbrachte als der Getreidebau. Die französische Revolution brachte die Freiheit des Individuums, aber trotz dieser Errungenschaft wurde die Arbeitslosigkeit noch erheblicher. Für die Arbeitslosen sorgte früher die Armenpflege, später haben die Arbeiter versucht durch Organisationen sich selbst zu helfen, doch wurde eine Besserung nicht erzielt. Der Redner streifte dann die vielfachen Versuche, die Krisen und mit ihnen die Arbeitslosigkeit aus der Welt zu schaffen und kam schließlich zu dem Ergebniß, daß eine gründliche Aenderung nur durch eine Umgestaltung unserer heutigen Gesellschaftsordnung erreicht werden könne. Herr Buchholz war der Ansicht, daß es die Pflicht der staatlichen und communalen Verwaltungen sei, in den Zeiten der Arbeitslosigkeit durch Ausführung größerer Arbeiten für die Beschäftigung der Arbeiter zu sorgen und machte dann eine Reihe von Vorschlägen, die nach seiner Ansicht geeignet seien, die Krisis wenigstens zu mildern. [illegible] die einzelnen Staaten und Kommunen bis jetzt für die Beseitigung der Arbeitslosigkeit gethan haben; [illegible] Herr Bartel in längerer Rede ausführte, daß alle kleinen Mittel nicht im Stande seien den Schaden zu beseitigen. Die Krisen würden hervorgerufen durch die schrankenlose Konkurrenz [illegible] nicht aber verschwinden, als bis die heutige Gesellschaftsordnung gänzlich umgewandelt sei.

An die Ausführungen knüpfte sich eine mehrstündige Debatte, welche schließlich in die Breite ging und sich auch auf andere Dinge z. B. auf die Alkohol- und die Wohnungsfrage erstreckte. Von einem Gewerkschafter war zwar ein Antrag [illegible] wurde eine Abstimmung nicht vorgenommen, da auch Herr Bartel der Ansicht war, daß die Versammlung lediglich den Zweck gehabt habe, die Ansichten der Vertreter der verschiedenen Parteien zu hören und dadurch diese wichtige Frage zu klären.

* **Patriotische Festvorstellungen des Deutschen Flottenvereins.** Es sei wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß interessante Stunden bevorstehen durch die Vorführungen des Biographen, welche auf Veranlassung des Deutschen Flottenvereins im Apollosaal des „Hotel du Nord" vom 9. December bis zum 14. December stattfinden werden. Der Biograph, dies Wunder moderner Technik, hat alle ähnlichen Apparate bei weitem überflügelt durch die Genauigkeit und Naturtreue, mit der er die geringste Bewegung wiedergiebt, vor allem aber durch Beseitigung des so lästigen Flimmerns, welches z. B. bei den Bildern des Kinematographen den Beschauer störte. Man kann hier kaum noch von „Bildern" sprechen, denn die Vorgänge spielen sich mit einer so täuschenden Lebenswahrheit ab, daß man sie mitzuerleben glaubt. Neben den mehr allgemeinen, theils ernsten, theils köstlich humorvollen Darstellungen hat die Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft sich neuerdings vor allem die Aufnahme interessanter Vorgänge aus dem öffentlichen Leben angelegen sein lassen, so daß man gar nicht mehr „dagewesen" zu sein braucht, um ein lebendiges Bild der Zeitereignisse zu haben. Besonders reich ist die Auswahl der das Seewesen betreffenden Bilder, da sich die Marinebehörden auf Wunsch des Kaisers bei der Aufnahme von Gefechtsübungen, Scenen an Bord, Stapelläufen 2c. stets sehr entgegenkommend zeigten. Zweifellos wird die patriotische Festvorstellung des Deutschen Flottenvereins gerade auf diesem Gebiet eine Fülle des Belehrenden und Interessanten bringen.

* **Verein deutscher Kaufleute.** In der gestrigen General-Versammlung des Vereins deutscher Kaufleute, Ortsverein Danzig, wurde zunächst der langjährige Vorsitzende Herr Julius Briege zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Dann wurden in den Vorstand neu- resp. wiedergewählt Herr Gustav Homann als erster, Herr Kramer zweiter Vorsitzender, Herr Rosakowski Kassirer, Herr Diesend Schriftführer, die Herren Stendel, Kühn und Funk als Beisitzer. — Nach dem Bericht sind die Kassenverhältnisse sehr günstig. Die Mitgliederzahl hat sich wiederum vergrößert.

r. **Danziger Industrie.** Wenn wir trotz des augenblicklichen Niederganges der Danziger Industrie einmal von einem Emporblühen eines Industriezweiges in der Umgegend Danzigs berichten, so wird dies unsere Leser gewiß interessiren. Herr Schlossermeister A. Kirschberger, der in dem nahen Ohra seit zwei Jahren eine große Dampfschlosserei eingerichtet hat, die er in Folge verschiedener großer Aufträge von Seiten der Behörden durch Werkstätten und Aufstellung größerer Maschinen bedeutend zu erweitern gezwungen ist, hat jetzt von der Kaiserlichen Werft zu Danzig den Auftrag erhalten, zwei Schiffskanonengebäude auf dem Holm in einer Länge von je 40 Meter herzustellen. Das Objekt beträgt 30 000 Mk. Sechs auswärtige und zwei hiesige Firmen hatten um diesen Auftrag konkurrirt, Herr K. aber den Zuschlag erhalten. Auch für die städtischen Wasserwerke hatte die Firma bereits größere Arbeiten zur Zufriedenheit ausgeführt, während sie für die Kesselschmiede auf der Kaiserl. Werft bereits früher große Eisenkonstruktionen geliefert und so sich das Vertrauen der Behörden erworben hat, daß jetzt dieser bedeutende Auftrag gefolgt ist.

* **Aprilwetter!** Wind, Schnee, Regen — Regen, Wind, Schnee, man kann diese Begriffe nach Belieben durcheinander werfen und wird doch immer ein Bild des jetzigen Durchschnittswetters haben. Man soll nicht zuviel vom Wetter reden, das gilt nicht als sehr geistvoll; das Wetter soll denn auch nicht um seiner selbst willen erwähnt werden, sondern wegen einer wenig schönen, in Wahrheit recht rohen Art von Vergnügen, welche ein großer Theil unserer Jungen immer alsbald betreibt, wenn ein paar Flocken Schnee zur Erde fallen, wie gestern Abend. Da werden möglichst harte, feste Schneebälle fabrizirt und namentlich jungen Mädchen, aber auch selbst Frauen in der rücksichtslosesten Weise ins Gesicht, in den Hals versetzt. So wenig man den Kindern das Vergnügen am Schneeballwerfen zu verargen braucht, so zweifellos verdient doch ein solches Gebahren, welches zu der ohnehin schon genügend vorhandenen Verrohung weiter Kreise unserer Jugend noch mit beiträgt, die schärfste Verurtheilung. Gewiß wird in den Schulen solchem Treiben seitens der berufenen Jugenderzieher nach Möglichkeit entgegengewirkt, aber das allein hat nicht den rechten Erfolg, wenn nicht im Elternhaus auch in entsprechender Weise gehandelt wird. Wo das nicht geschieht oder nichts nützt, da dürfte denn doch das heilsame Einschreiten der Polizeiorgane zu wünschen sein. Ruhig zusehen darf eine gesittete Bevölkerung aber solchem Treiben nicht, wie es gestern Abend wieder von rohen, halbwüchsigen Burschen und Jungen, zum Theil mit Mützen unserer besseren Schulen auf dem Kopfe, ausgeübt wurde. Unsere jungen Mädchen müssen ja sonst Angst haben, bei mildem Schneewetter überhaupt sich auf die Straße zu wagen.

* **Ein Bild unseres Oberpräsidenten.** Es mag wohl keinen Oberpräsidenten im deutschen Staate geben, welcher populärer geworden ist wie Herr v. Goßler und deshalb ist auch sein Bild in zahlreichen Wohnräumen anzufinden. Den zahlreichen Verehrern unseres Herrn Oberpräsidenten wird es nun erwünscht sein zu erfahren, daß die Firma A. Ed. Art ein Relief-Bildniß des Herrn v. Goßler hat herstellen lassen, welches von vortrefflicher Porträt-Aehnlichkeit ist und einen ausgezeichneten Wandschmuck bildet. Die Firma hat durch einen Berliner Künstler, Herrn Sonnenfeld, ein Modell von dem Kopfe unseres Herrn Oberpräsidenten in Profilstellung herstellen lassen und dasselbe dann, nachdem es hier geprüft und korrigirt worden war, in der galvanoplastischen Kunstanstalt zu Geislingen, deren Erzeugnisse einen Weltruf besitzen, ausführen lassen. Während sich bis dahin die galvanoplastische Technik darauf beschränkte, Figuren herzustellen, ist sie nunmehr auch zur Anfertigung von Reliefbildnissen übergegangen, welche schnell beliebt geworden sind, weil ein derartiges Bild die Züge des Darzustellenden viel lebendiger wieder giebt, als eine einfache Photographie. So ist denn auch das Reliefbildniß des Herrn Oberpräsidenten in so vorzüglicher Weise gelungen, daß dasselbe sicherlich in unserer Provinz und darüber hinaus allgemeinen Anklang finden wird.

* **Der kommandirende General von Lentze nimmt seinen Wohnsitz in Elbing,** — — wenn seine Frau damit einverstanden ist — mit dieser Nachricht erfreut die „Elb. Ztg." ihre Leser und fährt dann fort: In Danzig fand kürzlich ein Festmahl statt, an dem auch einige Herren aus Elbing theilnahmen. Man kam auf Elbing zu sprechen. Exzellenz von Lentze vertheidigte die Schönheiten unserer Stadt und ihrer Umgegend in beredten Worten, die ausklangen in der Aeußerung: „Wenn ich mich mal pensioniren lasse, dann nehme ich meinen Wohnsitz in Elbing — wenn meine Frau nichts dagegen hat." Wir wollen hoffen, daß Frau von Lentze thatsächlich nichts gegen die spätere Uebersiedelung nach Elbing hat. Der volksthümliche Feldherr, der beim Kaisermanöver von 1893 zum Entsetzen seiner hiesigen Quartiergeberin von einem „Dejeuner" nichts wissen wollte und mit einem Butterbrote, „das mir meine Frau in Danzig eingepackt hat", ins Manöver auszog, würde hier einer freundlichen Aufnahme gewiß sein.

Uns ist der betreffende Vorgang nicht bekannt geworden, aber das weiß man in Danzig in weiten Kreisen, daß Exc. v. Lentze, wenn einmal — was hoffentlich noch recht lange gute Weile hat — sein Scheiden von Danzig eintreten sollte, dann wahrscheinlich nicht nach Elbing, sondern nach Wernigerode im Harz, leider recht weit von seinen bisherigen, ihn verehrenden Mitbürgern ziehen würde.

* **Sperrung der Kuhbrücke.** Behufs Vornahme von Rammarbeiten an der Kuhbrücke wird laut Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten im „Danziger Intelligenz-Blatt" die dortselbst befindliche Nothbrücke von Mittwoch, den 4. December bis Sonnabend, den 7. December einschließlich für den gesammten Fußgängerverkehr gesperrt sein.

* **Im Frischen Haff** ist die Schiffahrt nach Eintritt des Frostes beendet worden; nur ab und zu sieht man noch einen Dampfer oder ein Fischerfahrzeug daherfahren. Die beweglichen Seezeichen an den Fahrstraßen und an den Haken sind aufgenommen. Die Holme sind seit mehreren Tagen mit Eis bedeckt.

* **Zwangsversteigerung.** Am 25. Januar kommt das in der Großen Allee belegene bekannte „Café Böhlke", Herrn G. Feyerabend gehörig, zur Zwangsversteigerung.

* **Eine öffentliche Versammlung** beruft für morgen Abend der Danziger Bürgerverein von 1870 nach dem Saale des Bildungsvereinshauses ein. Zur Besprechung kommt „Hypothekarisches Darlehen an die Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke Akt.-Ges. Danzig."

* **Verjährende Forderungen.** Eine Verjährung alter Forderungen tritt mit Ablauf dieses Jahres in bedeutendem Umfange ein, und zwar gerade der Forderungen, die sich aus dem täglichen Geschäftsverkehr ergeben und deshalb am häufigsten vorkommen. Das Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch bestimmt nämlich, daß die neu eingeführten kürzeren Verjährungsfristen auch auf die unter dem alten Recht entstandenen Forderungen in der Weise Anwendung finden sollen, daß die Verjährung vom 1. Januar 1900 an zu rechnen ist. Alle die alten Ansprüche, die jetzt einer zweijährigen Verjährungsfrist unterliegen, werden also mit dem 31. Dezember 1901 verjähren und nicht mehr eingeklagt werden können, soweit sie nicht nach altem Recht schon früher verjähren. Die Verjährung läuft nicht, so lange die Forderung ausdrücklich gestundet ist. Sie wird unterbrochen und muß neu beginnen, wenn der Schuldner dem Gläubiger gegenüber seine Verpflichtung durch Zins-à conto-Zahlung, Sicherstellung oder sonstwie anerkennt. Außerdem aber kann die Verjährung am sichersten durch eine vorherige Erhebung der Klage oder eines vorherigen Zahlungsbefehls verhindert werden. Da die kurze Verjährung zu dem Zweck eingeführt worden ist, das schädliche Borgsystem einzuschränken, so wird jeder Geschäftsmann gut daran thun, rechtzeitig und vor Jahresschluß die säumigen Schuldner zu mahnen und nach erfolgter Mahnung sofort zu verklagen.

Zu den erwähnten, schnell verjährenden Forderungen gehören besonders die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und Kunstgewerbetreibenden, Landwirthe, Gärtner, Gastwirthe, Spediteure, Frachtführer, Kommissionäre, Lotteriekollekteure, Lehrherren, Lehrer und Erzieher, Aerzte und Rechtsanwälte, soweit sie Lieferung von Waaren und Ausführung von Arbeiten, Gewährung von Wohnung und Beköstigung, Fracht-, Fuhr- und Botenlohn, Provisionen, Kaufpreis für Loose, Lehrgeld und Honorare betreffen. Dasselbe gilt ferner von den Forderungen der Privatangestellten, der gewerblichen Arbeiter, Tagelöhner und Handarbeiter, sowie der Dienstboten wegen ihres Lohnes.

Ausnahmen machen Forderungen für Lieferung von Waaren oder Arbeiten der Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibenden, wenn die betreffenden Leistungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt sind. Diese verjähren erst am 31. Dezember 1903. Auch bei Forderungen der Lotteriekollekteure an Personen, die die Loose weiter vertreiben, und der Hauswirthe für Wohnungsmiethen tritt erst nach vier Jahren die Verjährung ein.

Erfolgt keine der oben erwähnten Rechtshandlungen, um eine Unterbrechung der Verjährung herbeizuführen, so erlischt die Klagbarkeit der Forderungen und es kann allenfalls noch deren Aufrechnung gegen etwaige Gegenforderungen erfolgen, wenn diese Kompensation bereits vor der Verjährung möglich gewesen wäre und die Forderungen miteinander in einem Zusammenhang stehen.

* **Wohlfahrts-Lotterie.** Am zweiten Ziehungstage fielen laut Bericht des Lotteriegeschäfts Carl Feller jr. Danzig folgende größere Gewinne:

10 000 Mk. auf Nr. 107032 463415.

500 Mk. auf Nr. 2640 3211 84362 149821 230541 252380 335360 388708.

100 Mk. auf Nr. 6492 20439 52918 86772 140812 144332 179894 185568 246872 259498 263319 317109 338424 344110 361895 386728 437708 499789.

In der Nachmittags fortgesetzten Ziehung fielen:

50 000 Mk. auf Nr. 230582.

25 000 Mk. auf Nr. 438265.

5000 Mk. auf Nr. 239112.

500 Mk. auf Nr. 2485 35647 48300 60238 101356 125582 149048 169923 175727 185360 205514 228056 262462 278217 335045 418711 375857.

100 Mk. auf Nr. 20605 24933 33810 81874 104605 110156 115451 139923 159429 270293 291490 453705 458946 475231 482621 490857. (Ohne Gewähr.)

r. **Todt aufgefunden** wurde gestern Mittag der Arbeiter Julius Schüttke, Neuschottland 31 wohnhaft, in einem Wassergraben in der Nähe der Zündwaarenfabrik. Schüttke, welcher häufig an Krämpfen litt, ist gestern Vormittag noch in Langfuhr gesehen worden und es ist wahrscheinlich, daß derselbe in einem Krampfanfall in den Graben gestürzt und hilflos ertrunken ist. Die Leiche wurde nach dem Bleihofe transportirt.

Eingesandt.

Der Neubau der Kuhbrücke.

Als vor vier Monaten mit dem Abbruch der Kuhbrücke begonnen wurde, nahm wohl jeder an, daß man die Arbeiten, wie bei früheren Brückenbauten, so rasch wie möglich fördern würde, jedoch sieht man bis jetzt bei den Bauarbeiten keinen nennenswerthen Fortgang. Wer bemerkt hat, mit welcher Langsamkeit der Abbruch vor sich gegangen ist, kann sich ungefähr ein Bild davon machen, wie lange die eigentlichen Bauarbeiten wohl dauern werden. Falls hierbei in derselben Weise verfahren wird, wie bei dem Pfählezieher, währt der Bau wohl noch Jahre. Für denjenigen, der gezwungen ist, täglich mehrere Male den Weg über die Nothbrücke zu nehmen, sind dies sehr erfreuliche Aussichten. In den Mittagsstunden wird der Verkehr zeitweise unerträglich und das ist auf der Grünen Brücke, welche jetzt auch noch den ganzen Fuhrwerksverkehr, der früher über die Kuhbrücke ging, aufzunehmen hat, ebenfalls der Fall. Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß hierin bald Wandel geschaffen wird.

Unpassirbare Wege.

Der Regen der letzten Tage hatte eine solche Menge Sand und Schlamm in den Straßen zur Mottlau angeschwemmt, daß einzelne Thore gestern wegen der Schmutzmassen geradezu unpassirbar waren, namentlich das Frauenthor und das Brodbänkenthor, worüber sich verschiedene Zuschriften an uns beklagen, wie auch darüber, daß in den angrenzenden Gassen und auf der Langen Brücke nicht genügend für Wegsamkeit gesorgt worden sei. Hier wäre vielleicht für die Stadtverwaltung eine geeignete Gelegenheit, einer Anzahl Arbeitslosen Beschäftigung zu geben.

Das Ostseebad Steegen

nimmt von Jahr zu Jahr größeren Aufschwung. Die Badegäste mehren sich mit jeder Saison und es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß die Regierung ein Stück des Strandwaldes zum Verpachten freigegeben hat. Auf diesem Terrain wird gegenwärtig von dem Hotelbesitzer Rahn in Steegen ein größeres Restaurant gebaut. Sehr zu wünschen wäre es, daß im nächsten Jahre ein Kurhaus, wenn nur auch anfänglich in geringeren Dimensionen, gebaut wird, und einige Häuser für Sommerwohnungen aufgeführt werden. Bei sich weiter entwickelndem Fremdenverkehr müßte dann von Tiegenhof nach Steegen eine Vollbahn gebaut werden. J.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 2. December.

Angekommen: „Sternol," SD., Kapt. Söderström, von Karlshamn mit Steinen. „Brunette," SD., Kapt. Zielke, von Helsingör leer.

Gesegelt: „Lucie," Kapt. Offe, nach Kopenhagen mit Holz. „Freda," SD., Kapt. Holm, nach Dortrecht mit Holz. „Unterweser 10," SD., Kapt. Boyken, nach Pernau, schleppend: „Unterweser 12," Kapt. Hagenah, nach Pernau mit Schwefelkies. „Neva," SD., Kapt. Fox, nach Stettin mit Theilladung Gütern.

Neufahrwasser, 3. December.

Ankommend: 7 Dampfer.

Einlager Schleuse, 2. Dec.

Stromab: D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski, von Elbing mit 5 To. Hafer und div. Gütern an v. Riesen, Danzig. Michael-Radtke mit 150 und Aug. Radtke mit 100 To. Zucker, beide von Schwetz an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. Leonhard Kraskowski von Stutthof mit 25 To. Weizen, 20 To. Bohnen und 15 To. Hafer an Raiffeisen, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Gütern, 1 mit Kalksteinen.

* **Amtlicher Eisbericht** vom 3. December. Memel: See, Hafen und Revier eisfrei. Frisches Haff bis Königsberg: eisfrei.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 3. Dec. Thorn + 0,80, Fordon + 0,84, Culm + 0,62, Graudenz + 1,12, Kurzebrack + 1,36, Pieckel + 1,26, Dirschau + 1,40, Einlage + 2,38, Schiewenhorst + 2,60, Marienburg + 0,84, Wolfsdorf + 0,78.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 3. Dezbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	766,5	WNW	schwach	wolkig	4,4
Blacksod	765,9	WSW	schwach	wolkig	10,0
Shields	766,0	W	leicht	heiter	4,4
Scilly	770,9	W	frisch	Dunst	10,0
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	767,1	WNW	mäßig	bedeckt	8,6
Helder	764,0	NW	frisch	wolkig	8,6
Christiansund	760,1	O	schwach	wolkig	—0,8
Skudesnaes	754,5	NNW	mäßig	halbbedeckt	5,2
Skagen	751,1	NNO	leicht	halbbedeckt	16,0
Kopenhagen	751,9	WNW	mäßig	bedeckt	4,7
Karlstad	752,3	N	leicht	halbbedeckt	—2,8
Stockholm	750,5	NW	leicht	bedeckt	—2,7
Wisby	749,4	N	leicht	bedeckt	2,4
Haparanda	759,9	N	leicht	halbbedeckt	—21,8
Borkum	760,7	NW	steif	bedeckt	7,7
Keitum	756,2	NW	stark	bedeckt	6,9
Hamburg	758,4	W	schwach	bedeckt	5,8
Swinemünde	755,0	W	mäßig	wolkig	5,4
Rügenwaldermünde	753,0	WSW	frisch	halbbedeckt	5,8
Neufahrwasser	752,7	WSW	leicht	wolkenlos	4,1
Memel	749,3	W	schwach	bedeckt	3,6
Münster Westf.	763,3	SW	schwach	wolkig	6,0
Hannover	761,5	W	mäßig	Regen	6,6
Berlin	—	—	—	—	—
Chemnitz	763,5	SSW	schwach	bedeckt	4,5
Breslau	760,1	W	leicht	bedeckt	5,2
Metz	769,0	WSW	schwach	bedeckt	5,9
Frankfurt (Main)	766,0	WSW	schwach	bedeckt	7,4
Karlsruhe	768,2	SW	schwach	bedeckt	5,4
München	768,2	W	mäßig	bedeckt	2,6
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	760,8	ONO	mäßig	wolkenlos	—10,4
Riga	749,9	SSW	leicht	bedeckt	—5,2

Wettervoraussage:

Ein Maximum über 770 mm bedeckt den Biscayasee, während eine Depression sich von Nordost- bis nach Zentraleuropa hinzieht und ein Minimum unter 749 mm Kurland bedeckt. In Deutschland ist das Wetter mild, im Norden regnerisch mit lebhaften Westwinden.

Niederschläge und im Norden kälteres Wetter ist wahrscheinlich.

Extrabeilage.

* **Für den Transvaalkämpfer van Dreßler** sind außer einem demselben schon übergebenen Betrag von 23 Mk. bis jetzt eingegangen:

Frieda Michaelis, Schülerin d. Viktoriaschule	1,00 Mk.
G. L., Langermarkt	1,00 „
H. B., „	1,00 „
G. H., Hundegasse	1,00 „
Sammlung bei Klein	4,00 „
Diverse	1,25 „
Konsistorium	1,00 „
X. Y. Z.	1,00 „
Ein Guttempler	2,00 „
Expedition der Danz. Neueste Nachrichten	4,00 „
N.	1,00 „
A. K.	1,00 „
K.	1,00 „
Summa	43,25 Mk.

Redaktion der „Danziger Neueste Nachrichten."

Handel und Industrie.

New-York, 2. Dec. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	30./11.	2./12.		30./11.	2./12.
Can. Pacific-Actien	113⅝	113⅝	Kaffee		
North Pacific-Actien	—	—	per November	—	6.65
" Preferr.	100⅞	100⅞	per December	6.70	6.70
Petroleum refined	8.75	8.75	per März	6.90	6.85
do. Standard white	7.65	7.65	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil City	130	130	per November	—	—
Zucker Muscovad.	3¼	3¼	per December	80⅝	[illegible]
			per Mai	85	[illegible]

Chicago, 2. Dec. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	30./11.	2./12.		30./11.	2./12.
Weizen			Schmalz		
per November	73	—	per November	9.57½	9.55
per December	73	77	per December	9.55	9.60
per Mai	77	—	Pork per Januar	16.22½	16.25

Rom, 3. Dec. (Tel.) Nach Zeitungsmeldungen aus Genua ist die dortige Börsenmaklerfirma Scarezzini u. Co. in Konkurs gerathen. Die Passiva betragen 1½ Millionen Lire.

Havre, 2. Dec. Kaffee good average Santos per December 46¼, per März 47¼, per Mai 47½, per September 49. Ruhig.

Bradford, 2. Dec. Wolle fester, feine Wolle eine Kleinigkeit theurer, ordinäre Kreuzzuchten fest. Alpacca gutes Geschäft, fertig.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 3. December.

Ochsen: 16 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 31 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—29 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 24—25 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 20—23 Mk.

Kalben und Kühe: 112 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—28 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 17—21 Mk.

Bullen: 65 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 31—32 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—29 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—26 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 21—23 Mk.

Kälber: 100 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 40—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—38 Mk.

Schafe: 85 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 22—24 Mk. 2. Aeltere Masthammel 20—21 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 16—18 Mk.

Schweine: 861 Stück. 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—45 Mk. (Käser) 46—48 Mk. 2. Fleischige Schweine 40—42 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht ausgeschlossen) 36—38 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.
Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Langsames Geschäft.
Kälberhandel: Mittelmäßiges Geschäft.
Schafe: Flau.
Schweinemarkt: Mittelmäßiges Geschäft.
Die Preisnotirungs-Kommission.

In Dirschau's bester Lage
ist ein neuer freundlicher **Laden** mit Komtoir und Keller, und eine obere ohne Wohnung von 2 Zimmern und einer Mädchenstube, sowie allem Zubehör sofort zu vermiethen. **Helmetag**, Bahnhofstraße Nr. 37. (25636

Speicher-Oberräume
zu vermiethen Langenmarkt 32, im Komtoir. (17093

Amtliche Bekanntmachungen

Aufgebot.

Die Gläubiger nachstehender in Grundbüchern eingetragener Rechte:

1. 214 Thaler 8 Sgr. 9 Pfg. — ursprünglich tausend Gulden Danziger Courant rückständige Kaufgelder, eingetragen im Grundbuche von Altschottland Blatt 63 in Abtheilung III unter Nr. 1 für den Stadtrath und Kaufmann Christian Fischer auf Grund des gerichtlichen Anerkenntnisses vom 31. August 1842,
2. 67 Thaler 9 Sgr. 2 Pfg. Muttererbtheile, eingetragen im Grundbuch von Meisterswalde Blatt 104 in Abtheilung III unter Nr. 1 und 2 für die Geschwister Catharina und Barbara Schlicht, für jeden 33 Thaler 19 Sgr. 11 Pfg. auf Grund des gerichtlichen Erbrezesses vom 11. Juni 1794 und 12. Juli 1798,
3. 50 Thaler zur Hälfte als Muttergut und zur Hälfte als Vatergut für Catharina Kroll und 33 Thaler 10 Sgr. zur Hälfte als Vater-, zur Hälfte als Muttergut, für die Kinder der Anna, verehelicht gewesenen Kreft, zu gleichen Rechten, eingetragen im Grundbuche von Klein Boelkau Blatt 16 in Abtheilung III unter Nr. 45 und im Grundbuch von Klein Boelkau Blatt 26 in Abtheilung III Nr. 25 auf Grund des gerichtlichen Vergleichs vom 21. März 1831,
4. 264 Thaler 21 Sgr. 8 Pfg. und 146 Thaler 29 Sgr. 8 Pfg. rückständige Kaufgeld für den Rentier Benjamin Otto Ewel bezw. den unbekannten Eigenthümer derjenigen 150 Thaler, welche nach Nr. 1 der Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 15. November 1866 in der Treder'schen Subhastationssache — T. 24/66 — seitens des Johann Treder an den Johann Zastroch abgezahlt sind, eingetragen im Grundbuch von Klein Boelkau Blatt 26 in Abtheilung III unter Nr. 27 und 4 a und u auf Grund der Adjudicatoria vom 25. Oktober 1867 und der Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 27. November 1867

werden auf den Antrag:
zu 1 des Drechslermeisters Salomon Tomkowski zu Danzig, Altschottland Nr. 89, vertreten durch den Rechtsanwalt Sternfeld zu Danzig,
zu 2 der Besitzer Friedrich und Florentine geb. Drews, Nickel'schen Eheleute zu Meisterswalde, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Mener zu Danzig,
zu 3 des Landwirths Wladislaus Joseph Schönnagel in Boelkau bei Loeblau und des Rittergutsbesitzers Julius von Heyer in Goschin, beide vertreten durch den Rechtsanwalt Sternfeld in Danzig,
zu 4 des Rittergutsbesitzers Julius von Heyer in Goschin, vertreten durch den Rechtsanwalt Sternfeld zu Danzig
aufgefordert, spätestens in dem auf
den 28. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, anberaumten Aufgebotstermine ihre Ansprüche und Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird.
Danzig, den 26. November 1901. (17585
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Zigankenberg, Halbe Allee Nr. 17, belegene, im Grundbuche von Zigankenberg Blatt 78 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Gustav und Franziska geb. Eschenbach, Feyerabend'schen Eheleute eingetragene Restaurations-Grundstück
am 25. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.
Das Grundstück besteht aus Wohnhaus, Stall, Kegelbahn, Veranda, Vorgarten, Hofraum und Acker, es ist 59 ar 20 qm groß und mit 33⁹⁹/₁₀₀ Thaler Reinertrag zur Grundsteuer, mit 3680 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt und in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel 76, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 36 eingetragen.
Die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes nicht hervorging, sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 25. November 1901. (17586
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Holz-Verkauf.

In der Oberförsterei Wilhelmswalde bei Sturz Westpr. (Stationen Pr. Stargard und Czerwinsk) sollen folgende Kiefern-Stammhölzer (Schläge 14 im Jagen IV, 18 im IV und 22 im III. Klasse) und die im Wadel 1901/1902 aufgearbeiteten Hölzer [illegible] im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden:

Schutzbezirk und Wohnort des Försters	Jagen	Verkaufsloos Nr.	Geschätzte Holzmasse resp. Festmeter	Höhe des geforderten Sicherheitsgeldes Mk.	Förster
Ebendamm	18a	A	180	360	Kniep
"	21	B	180	360	"
"	"	C	330	850	"
Schamow-Hafenwinkel	56a	D	200	400	Lubitz
"	143	E	250	500	Grams
"	"	F	250	500	"
Ebendamm (Schamow)		I	100	200	Kniep, Lubitz, Grams
Bruchwalde Hafenwinkel Neubruch		II	150	300	Grün (Wallgrün wohnt in Wda).

Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen, auch gegen 0,50 Mk. von der Forstkasse Sturz bezogen werden. Die Angebote müssen pro Festmeter abgegeben und bis zum 11. December 1901, 11 Uhr Vormittags, [illegible] eingereicht sein. Der Zuschlag erfolgt nach Eröffnung der Angebote. Unvorschriftsmäßige Angebote werden nicht berücksichtigt. Näheres durch die Förster.
Der Oberförster **Schubert.** (17573

Holzverkauf
aus dem Sulminer Forstrevier,
am **9. December cr.,** von **2 Uhr Nachmittags ab** im Lokale de **Veer-Karczemken.**
Aus vorjähr. Einschläge: Abth. Eichwald, Dreieck und Leesener Seite:
ca. 200 fm Kiefern Langhölzer, entrindet,
" 375 Stck. Kiefern und Fichten Stangen III u. IV Kl.
" 500 rm Buchen und Eichen Kloben,
" 60 rm Kiefern und Eichen Reisig III Kl. (17640
Ottomin, den 1. December 1901.
Der Förster Schreiber.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Kalcher & Co.** in Danzig, Holzmarkt 17, wird der auf den 18. December 1901, Vormittags 10 Uhr anberaumte Termin zur Abnahme der Schlußrechnung auf den
20. December 1901, Vormittags 10½ Uhr
verlegt.
Danzig, den 26. November 1901. (17587
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Ueber das Vermögen des Gastwirths **Julius Gottfeld** in Ossowo ist am 27. Oktober 1901, Nachmittags 4½ Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter Kaufmann **L. Maciolek** in Czersk, Anmeldefrist bis 3. Januar 1902, erste Gläubigerversammlung den 24. December 9 Uhr, Zimmer Nr. 49. Allgemeiner Prüfungstermin den 13. Januar 1902. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 24. December 1901.
Konitz, den 27. November 1901. (17601
Born,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Louise** mit dem Landwirth Herrn **Paul Radumke** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Neufahrwasser, 30. November 1901.
Frau Ottilie Rosenberg, geb. Voss.

Meine Verlobung mit Fräulein **Louise Rosenberg,** jüngsten Tochter des verstorbenen Schiffskapitäns **Julius Rosenberg** und seiner Gemahlin **Ottilie, geb. Voss** zu Neufahrwasser erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
Thorn, 30. November 1901.
Paul Radumke.

Heute früh 9½ Uhr verstarb nach langem Leiden, versehen auch noch heute mit den heil. Sterbesakramenten, mein lieber, guter Mann, Vater, unser Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn
der Baugewerksmeister
Felix Gottlieb Braun
im 29. Lebensjahre, welches tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigt und um ein Ave Maria bittet,
Danzig, den 2. December 1901.
Die tiefgebeugte Wittwe
Agnes Braun geb. **Schulz.**
Die Beerdigung findet am Freitag um 9½ Uhr Vormittags von der Leichenhalle des St. Brigitten-Kirchhofes, Halbe Allee, statt.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden meine liebe unvergeßliche Frau, meine theure gute Mutter
Luise Wrobbel,
geb. **Ewald,**
im 61. Lebensjahre.
Danzig, den 3. December 1901.
Wilhelm Wrobbel.
Hertha Wrobbel.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute verstarb in Ludwigshafen a. Rh. nach kurzer Krankheit unser inniggeliebter Sohn und Bruder
Paul Bastian
im 25. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an (17589
Langfuhr, den 2. December 1901.
Julius Bastian nebst Frau und Kindern.

Advents-Andacht.
Donnerstag, den 5. d. Mts., Abends 6 Uhr,
Saal des Gewerbehauses, Heilige Geistgasse Nr. 82.
D. Franck,
Konsistorialrath a. D. (17594

Auctionen

Auktion
mit herrschaftl. Mobiliar
Milchkannengasse 14, I. Etage.
Donnerstag, den 5. December, Vorm. 10½ Uhr, versteigere im Auftrage der Frau **Kaing** folgendes sehr gutes Mobiliar: **eleg. Plüschgarnitur, 2 Trumeaux** mit Stufen, eleg. Sophatische, **6 hochlehnige Stühle, Plüschsopha mit 2 Hocker** mit Taschen, bezogen, Ausziehtisch, eleg. Kleiderschrank nebst Vertikow, geschnitzt, eleg. nußb. Buffet, Teppiche, Schlafsopha, Wandbilder, Säulen, Bettgestelle mit Matratzen, Pfeilerspiegel, Etagere, 6 einfache Stühle, Gardinen, Portière, Nippessachen, verschiedenes anderes.
26546) **Sommerfeld,** Auktionator und Taxator.

Auktion in Bürgerwiesen 16 bei Danzig.
Donnerstag, den 5. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Pächters Herrn **Eduard Kosslowski** wegen Brandunglücks an den Meistbietenden verkaufen: (17292
4 gute junge Pferde, 10 Kühe, theils hochtragend, theils frischmilchend, ca. 1200 Ctr. Futterrüben, 50 Ctr. gelbe Speisewrucken.
Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.
Fernsprecher 1009. **A. Klau,** Danzig, Frauengasse 18.

Auktion am Kirrhaken (Althof.)
Mittwoch, den 11. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst in dem früheren **Pawlowski**'schen Paß im Wege der Zwangsvollstreckung: (17435
3 kl. Brakbuden mit Tafeln aus Brakbalken, 1 gr. Brakbude mit Tafeln, ca. 900—1000 laufende Mtr. Paß, 6 Meßlatten, 7 Fillen, 6 Meßketten, 9 Klappzangen, 7 Kuhfüße, 8 Aexte, 4 Pinscher, 6 große Leinen, 3 Treckleinen, 1 Handrammen mit Bär und Tau, 1 Anker, 64 Pfähle im Paß, 19 Paar Kautschen mit Ketten, ca. 500 Stck. eichene und kieferne diverse Schwellen ꝛc.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Die Auktion findet bestimmt statt.
J. Wodtke, Gerichtsvollzieher in Danzig, **Faulgraben No. 10 parterre.**

Bekanntmachung.
Als Grubenholz sollen aus 55—75-jährigen bereits verkauften Kiefern-Kahlschlägen die unverkauft gebliebenen Zopfenden stärkerer bei 13—16 cm gekürzter Stämme u. schwächere Stangen, die bei 6 m Länge weniger als 14 resp. 16 cm Zopfstärke haben, auf Rittergut **Wussow,** 4 km Chaussee von Bahnhof Lauenburg i. Pomm., verkauft werden. (17193

Loos	Jagen	Festmeter Ganze Stang.	Derbholz Stammabschnitte	Summa
2	25 a	93	144	237
3	9 b I	23	65	88
4	9 b II	77	54	131
5	11 a	555	146	701
6	12 bc	66	95	161
7	14 ac	32	81	113
8	6 a	48	56	104
9	26 cb	85	25	110
10	27 ac	113	29	142
Summa		1092	695	1787

Das Holz ist gekluppt, ohne Gewähr für Masse und Güte. Der Einschlag erfolgt durch den Verkäufer. Die Stempel werden nach der Tabelle der Königl. Regierung zu Frankfurt a. O. pro 1902 nach Festmetern berechnet. Angebot pro Festmeter bei 7 cm Zopfstärke nach Loosen getrennt, oder gemeinsam für alle Loose bis zum 15. Dec. 1901 an die Landwirthschaftskammer zu Stettin erbeten. Angeld und Restzahlung nach Vereinbarung. Besichtigung nach Anmeldung bei der Gutsverwaltung.

Die Holzverkaufstermine der Kgl. Oberförsterei Wirthy bei Bordzichow Westpr. für das Quartal Oktober-Dezember 1901 finden statt: (14570
am Mittwoch, 18. Dezember, von Vormittags 10 Uhr ab, im **Steiniger**'schen Gasthofe zu Bordzichow. Es kommen Kiefern-, Nutz- u. Brennhölzer der Totalität aus sämmtlichen Beläufen zum Ausgebot.
Wirthy, 1. Oktober 1901.
Der Königl. Oberförster. Herrmann.

Auktion
Weidengasse 6, Hof.
Mittwoch, den 4. Dez. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich die daselbst untergebrachten Gegenstände als: 1 Sopha, 1 Sophatisch m. Decke, 3 Fenster Gardinen m. Stangen u. Stores, 1 mah. Waschschr., 1 ficht. Kleiderschr., 1 Bett m. Matratze u. Keilkissen, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Nußbaumgarn. m. Seidenbezug, 1 Sophatisch massiv Nußb., 1 Schlafsopha, 2 Säulen m. Büst., 1 Schreibtisch, 1 Querspiegel massiv Nußb., Teppich, Portieren ꝛc. ꝛc., öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung im Wege der Zwangsvollstreckung versteigern. (17568
J. Wodtke.
Gerichtsvollzieher in Danzig. Faulgraben 10 part.

Oeffentl. Versteigerung.
Mittwoch, den 4. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich in **Neuschottland 6,** (17564
1 mahag. Schreibtisch, 1 rothe Plüschgarnitur (1 Sopha, 2 Sessel), 1 mahag. Vertikow, 1 mahag. Kleiderschr., 1 Spiegel nebst Schrank, 1 Kommode, 1 Kronleuchter, 1 Regulator, 1 Spazierwagen, 1 Tafelwag., 2 Arbeitswagen, 2 Pferde, (braune Wallache), 2 Kühe, 1 Stärke, 1 Paar Kutschgeschirre und 25 franz. Mühlensteine, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung zwangsweise versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion in Oliva
Thierfeldt's Hotel.
Am Mittwoch, den 4. Dez. cr., Vormittags 10½ Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten Gegenstände, als: (17569
1 Sopha, 2 Sessel, 1 Paneelsopha, 1 Tisch, 8eckigen Speise-Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, 3 Spiegel mit Konsolen, 1 Regulator, 1 Stutzuhr, 7 hochlehn. Stühle, 2 Teppiche, 3 Fellteppiche, 5 Fach Gardinen, 2 Vertikows, 1 Pianino, 1 Buffet 1 Portière, 2 Ansetztische, 1 Etagere, 1 Nähtisch, div. Nippessachen pp.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt Nr. 34.

Wohnungsgesuche

2 ruhige, ält. Damen suchen per 1. März eine freundliche **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehör, möglichst Niederstadt oder Langgarten. Offert. unter P 930 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. April sucht eine alleinst. Dame Stube, Kabinet, Küche. Off. u. P 928 an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung v. 2 Stuben, Ent., Küche u. Zubehör v. April von anständ. kinderl. ruhigen Leuten zu miethen gesucht. Off. m. Preis unter P 909 an d. Exp. d. Bl. erb.

Kl. Fam. sucht im ruh. Hause Wohn. z. Apr., 2 Zimm., Entr., h. Kch. u. Zub. Pfefferst., Faulgr. od. Nähe. Off. m. Pr. u. P 931 Exp.

Suche eine Wohnung part. od. 1 Trp. zum 1. April, zwischen Hundegasse und Breitgasse gelegen, bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche und gutem Nebengelaß, darunter soll ein Zimmer oder ein Nebenraum zur Tapezier-Werkstätte benutzt werd. Off. unt. P 942 an d. Exp.

Kinderl. Ehep. s. Wohn. v. Stub. u. K. Nähe Altst. Off. u. P 946 a. d. Exp.

Gesucht z. 1. April 4—5 Zimm. Off. mit Preisang. u. P 965 erb.

Zimmergesuche

Reisender sucht möbl. Separatzimmer (ungenirt). Off. m. Preis unter P 926 an die Exp. d. Bl.

Heizb. Kabinet u. Kam. von ein. Dame im anst. Hause b. g. Fam. ges. Off. unt. P 944 an die Exp.

Unmöblirtes Zimmer
in anständigem ruhigen Hause, eventuell mit Mittagstisch, für eine Dame zum 15. December 1901 gesucht. Offerten mit Preis für Zimmer u. Mittagstisch unt. P 973 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Ein kl. Laden und Wohn. in der Nähe des Fischmarktes von sogleich gesucht Tobiasgasse 19.

Lagerraum
nebst Wagengelaß zu miethen gesucht, bevorz. N. d. Hundeg. Off. m. Preisang. u. 17606 a. d. E. (17606

Pensionsgesuch

Zum 1. April
sucht eine alte Dame **Pension,** leeres Zimm. mit Kab. od. Zimm. allein. Mittelp. d. Stadt. Off. m. Prs. u. M. W. postl. Neufahrw.

Kaufgesuche

Klassiker,
komplett, in gutem Einband, werden zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. P 873 Exp. (25656

2 Diplomatentische
zur Komtoir-Einrichtung billig zu kaufen gesucht. Offerten unt. 17508 an die Exped. (17508

Den höchsten Preis
zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. ꝛc. **J. Stegmann,** Altstädtischer Graben 64. (26066

Eine gr. Tragekiepe w. zu kauf. ges. Baumgartscheg. 3-4, Bäck.

Saubere Rothweinflaschen kauft **Adolph Haase,** Portechaiseng. 3.

Ein gut erhaltenes **Pianino** wird zu kaufen gesucht. Adr. bitte an **Hôtel Haase,** Carthaus Wpr. zu richten. (17604

Die höchsten Preise für getrag. Herrenkleider werden bezahlt. Offerten unt. P 964 an die Exp.

Ztgsp. k. **Wersahn** G. Wllwbg. 18

Badeofen u. Wanne
gut erhalten, brauchbar, zu kauf. ges. Off. u. 17622 an d. Exp. (17622

Alt. Fußzeug kauft u. zahlt die höchst. Pr. Altst. Grab. 81. (26506

Braune Patent-Bierflaschen kauft Johannisgasse Nr. 7.

Pachtgesuch

Restaurant
in Danzig, Langfuhr pp. zu pachten gesucht. Agenten verb. Gefl. Off. mit genauen Angab. u. Preis u. P 960 an d. Exp. d. Bl.

Suche e. **Gastwirthschaft** bei Danzig zu pachten oder kaufen. Off. unt. P 907 an d. Exp. d. Bl.

Suche im Vororte Danzigs
Schank und Restauration
zu pachten. Offerten unter P 813 an die Exped. d. Bl. (25426

Dame sucht Geschäft zu übernehmen oder Filiale gleich welcher Branche. Offert. unter P 905 an die Exped. d. Bl.

Verpachtungen

Das früher von der Firma **J. Pawlowski** benutzte
Ufergelände auf Althof
ist vom 1. Januar 1902 anderweitig zu verpachten. Gefl. Reflectanten belieben sich zu wenden an (17245
J. W. Klawitter.

Restaurat. m. voll. Konf., Rechtst. sof. z. vrg. z. Uebern. ca. 3000 M erf. Offerten unter P 893 an die Exp.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Habe **ein Grundstück** mit 12 Wohnungen in Langfuhr bei 5000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter **P 851** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (25776

Ich beabsichtige, durch Krankheit genöthigt, **möglichst sofort** meinen
Gasthof
zu verkaufen, den ich 27 Jahre lang geführt habe. Anzahlung 12—15000 M. Nur **guter** Verkehr. (17051
Auch stehen mein großer **Garten,** der sich gut zum Bauplatz eignet, und **Acker und Wiesen** zum Verkauf
A. Ulrich,
Schlawe i. Pom., Bahnhofstr.

Existenz-Grundstück
am Langenmarkt, in welchem seit mehr als Menschenalter ein Zigarrengeschäft betrieben wird ist mir zum schleunigen Verkauf übertragen. Das Grundstück eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen auch zu jedem anderen Geschäft. Näheres ertheilt **Adolph Dehn,** 1. Damm 14, 1 Tr. (25156

Anderer Unternehmung halber verk. mein in Danzig belegenes Haus mit Mittelwohnungen in bestem Bauzustande bei circa 5000 Mk. Anzahl. 7½ Prozent verzinslich. Offerten v. Selbstkäufern unter P 914 an die Exp.

Gelegenheitskauf.
Verkaufe mein neu erbautes Haus mit Mittelwohnungen in bester Lage bei 15000 Mk. Anz. Feste Hypoth. Ueberschr. 3000 Mk. jährlich. Offerten nur v. Selbstkäufern unter P 915 an die Exp.

Restaurationsgrundstück
Rechtst., schöne Keller, daher a. zu jed. and. Geschäft pass. b. Anzahl. v. ca. 7-10000 Mk. z. vk. Off. u. P 892 E.

1 kleines Häuschen steht in Langfuhr, Abeggstift z. Verkf. Passend z. Alleinbewohnen. Gefällige Off. u. P 901 an die Exp.

In Garnisonst. am Markt gel. Materialw.- und Destillations-Geschäft bei 8-10000 Mk. zu verk. Off. unter P 971 an die Exped.

Ein sehr gut verzinsliches
Hausgrundstück
in Schidlitz, Hauptstraße, ist fortzugshalber günstig zu verkaufen. Off. unt. P 951 an die E.

Weg. Fortzugs verk. m. Grdstck. 8% sof. Anz. n. Uebereink. Ag. verbet. Näh. Heumarkt 7, 3 Tr.

Ankauf.

Ein Wohnhaus
mit nicht mehr als **3 Wohnungen** (5—6 Zimmer) wird in guter Lage **Langfuhrs** sofort vom Selbstverkäufer gesucht. Off. unter P 916 an die Exped.

Selbstkäuf. sucht ein Grundst. m. 2000 Mk. Anz. Off. u. P 908 a. d. Exp.

Haus, auch baufällig, zu kauf. gesucht. Off. unt. P 933 an d. Exp.

1 g. Haus mit mittl. Wohn., kl. Hof, bei 4-5000 Mk. Anzahl. zu kauf. gesucht. Agenten verbeten. Off. unter P 936 an die Exped.

Suche
als Selbstkäufer ein nicht zu großes Grundstück zu kaufen, Anzahlung baar 2000 Mark u. eine Hypothek von 1500 Mk. Off. unt. P 962 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Ein sehr gutgehendes Gesindebureau ist billig abzugeben. Off. unt. P 911 an die Exped.

Ein gangb. **Uhren- und Goldwaaren-Geschäft** ist Fortzugs halber sofort sehr billig zu verkaufen. Offerten unter P 953 an die Exp. (26496

2 ausrangirte Pferde zu verk. Vorstädt. Graben 66. (26196

Hochtragende Kuh zu verkaufen bei **H. Peters, Heubude.**

Ein braun. Jagdhund, ein Jahr alt, ist billig zu verkaufen **St. Albrecht 20.**

Weihnachtsgeschenk. 1 Zither, alte Klassiker zu verkaufen Tobiasgasse 12, 2 Treppen.

Sehr gut. Pianino bill. zu verk. Zu erfr. Hundegasse 38 i. Laden.

G. Geige u. gut. ¾-Geige m. Kast. u. Bog. bill zu verk. Frauenth. 27.

Eine Geige mit Bogen und Kasten, 2 defekte Geigen und eine B-Klarinette mit A-Stück zu verkauf. Weidengasse 22, part.

Ein gut erhaltenes Pianino ist billig zu verkaufen Melzergasse 12, 1 Treppe.

3 gute Violinen mit Kasten sind billig zu verkaufen **3. Damm 10.** (24716

Kleiner Flügel,
vorzügl. erhalten, sehr billig Brodbänkengasse 36, 1. (17230

Gute Möbel sofort billig zu verkaufen Breitg. 111, 2. (25986

2 Gesellschaftslampen sind billig zu verk. Judengasse 8, 2. (25716

Plüsch- Garn. m. 4 Sesseln 90 M, Plüschs. 45 M, 1 Spieg. u. 2 Tisch. z. v. Fischm. 8, 1 (26156

Ein Damenpelz, gut erh. preisw. zu verkauf. Poggenpfuhl 45, 3.

Guter Ueberrock u. Waffenrock u. Schärpe (Infanterieoffizier) u. schwarzer Mantel billig zu verkaufen Laterneng. 2, 1. (26396

Fast neuer Ueberzieher für e. K. v. 12-14 J. u. kurz. Dam.-Jaq. sind b. zu verk. Weißmönnchenhintg. 5.

Gute Damens. Cape, Jaq., Wtr.-kleid zu verk. Sandgrube 47.

Wintermant. m. Krag. f. e. schlank. Mann bill. z. vk. Mattenbud. 32, p.

Schönes Jaquet f. Mittelfig. zu vk. Fraueng. 39, 1 E. Brockloseng.

Ein. neu. fein. Beamtenpaletot, wasserdicht imprägnirt, Knöpfe zum Auswechseln als Civil- u. Uniformpaletot zu trag., sow. e. n. tadellos. Frack f. mittl. Figur bill. zu vkf. Off. u. P 762 a. d. E.

Gut erh. Krimmerpaletot für m. Fig. bill. zu vrk. Breitgasse 118, 2.

Frack zu verk. Neufahrwasser, Olivaerstraße 64. (17605

Plüschjaq. b. z. vrk. Altst. Grab. 59.

Getragene Sachen
sind mehrere v. gesunder männlicher Person billig zu verkauf. Sprechzeit 9-12 Uhr Vormittags und 3-6 Nachmittags Jäschkenthalerweg 17 c, parterre. (17610

Extra-Infant.-Mtl., H.-Ueberz., Knabenpal. b. z. vk. Rähm 18, 1.



Junger Hund (Ausländer) billig zu verkaufen Breitgasse 127, 2.

Junger Jagdhund
zu verkaufen Fischmarkt 5.

50 Ueberzieher, von 4 bis 8 Mark, sind noch vorräthig **3. Damm Nr. 10.** (24706

Herren-Jacket u. Weste, gut erh., f. Mittfig., f. 8 Mk., alt. schw. Dam.-Wintermant. f. 2 Mk., D.-Wint.-Jacket f. 3 Mk. z. vk. Langgasse 37, 3.

1 Damenpelz, anschließend, zu verk. Kaninchenberg 12c, 2.

1 fast neue Wringmasch. und 1 echte Herren-Biber-Pelzm. u. 1 Stub.-Uhr b. z. vk. Kassub. Markt 13, 1, r.

Gehpelz billig zu verkaufen Pfefferstadt 28, part.

Winterüberzieher, Damenjaq., Knabenmantel (6—7 Jahre) zu verkaufen Brodbänkeng. 24, 2.

F. n. Knabenüberz. (8—9 J.) w. Tdf. zu verk. Fischmarkt 23, 4.

Jopengasse 67, 1, lang. Winterm. u. ein Sammetcape b. zu verk.

Gut erhaltener Havelock billig zu verkaufen Hundegasse 90, 4.

Rehfarb. Hut weg. Trauer billig zu verkauf. Frauengasse 13, 3 Tr.

Winterüberzieher und mehr. **Anzüge** billig zu verkaufen Poggenpfuhl 41, 1 Tr. Vorm.

Winterumhang für ält. Damen zu verk. Langgarter Wall 12, 2, l.

2 Wintermäntel f. Mädch. 12-14 J. billig zu verk. Töpfergasse 10, 3 Tr.

Fast neues Tuch-Kostüm zu verkaufen Lastadie 14, 1 Tr.

Ein Abendmantel 6 Mk., ein Winterkleid für schlanke Damen 11 Mk. zu verk. Langgasse 40, 3.

Stadtverordneten-Versammlung

Montag, 2. December, Nachmittags 4 Uhr.

Vom Magistrat sind anwesend Oberbürgermeister **Delbrück**, Bürgermeister Trampe, Stadtkämmerer Ehlers, Stadträthe Dr. Damus, Fehlhaber, Dr. Ackermann, Meckbach, Mitzlaff, Dr. Mayer, Rodenacker, Dr. Dasse.

Den Vorsitz führt Stadtverordneten-Vorsteher **Berenz**.

In der öffentlichen Sitzung kommen nur zwei Gegenstände zur Verhandlung. Der erste ist die

Errichtung eines neuen Schulgebäudes für die Oberrealschule zu St. Petri.

Der Antrag des Magistrats lautet dahin, zu genehmigen,

1. daß auf dem Block XI des Wallgeländes ein neues Schulgebäude mit Turnhalle für die Ober-Realschule zu St. Petri nach vorliegendem Projekt errichtet werde,
2. daß die Kosten dieses Baues im Betrage von 580 000 Mk. auf eine spätere Anleihe genommen, bis dahin aber aus bereiten Mitteln geleistet werden,
3. daß mit dem Bau baldmöglichst begonnen werde.

In Nr. 273 der „Danz. Neueste Nachr.“ vom 21. November ist über diesen Antrag des Magistrats und seine Begründung bereits ausführlich berichtet worden.

Referent Stadtv. Prof. **Giese** bittet wegen Halserkältung sich auf die nothwendigsten Angaben beschränken zu dürfen. Seine Ausführungen entsprechen im Wesentlichen denen in der Begründung der Magistratsvorlage. Der Neubau erweist sich in jeder Hinsicht als dringend nothwendig. In den jetzigen Räumen der Schule ist die Ertheilung eines geregelten Unterrichts überhaupt nicht möglich, in diesem Konglomerat von drei Gebäuden ist für eine Schule von der Ausdehnung, wie sie die Oberrealschule gewonnen hat, nicht mehr der genügende Raum vorhanden, trotz der verschiedenen Hilfsarbeiten, mit denen man versucht hat, noch einige Zeit auszukommen. Sind schon die Klassenzimmer für einen Cötus von fast 700 Schülern völlig unzureichend, so sind es noch mehr die Räume für den Unterricht in Physik, Chemie und Zeichnen, ganz abgesehen davon, daß es auch für die Gesundheit der Lehrer durchaus nicht zuträglich ist, wenn sie bei Wind und Wetter, erwärmt vom Vortrag in einem Klassenzimmer über den Hof in ein anderes sich zur nächsten Stunde begeben müssen. Was nun die Lage des Bauplatzes betrifft, so wäre es ja ohne Zweifel schöner gewesen, wenn dieser inmitten der Stadt hätte liegen können, z. B. wenn man den Platz der alten Synagoge am Dominikanerplatz hätte benutzen können; derselbe war aber nicht nur etwas ungeeignet durch den Lärm an der benachbarten Markthalle, sondern auch an Größe unzureichend. Andere geeignete Plätze sind überhaupt nicht vorhanden, es blieb also nur das Terrain des Wallgeländes, das den einen Vorzug bot, daß damit ein Stadttheil eine höhere Schule bekommt, der bisher eine solche überhaupt noch nicht hatte. — An den Bauplänen ist kaum etwas auszusetzen, die Anordnung der Lehrzimmer ist außerordentlich günstig, insbesondere auch derjenigen für Physik und Chemie.

Stadtbaurath **Fehlhaber** bemerkt auf eine Frage des Referenten, daß über die Art der Zentralheizung nähere Entschließung noch nicht gefaßt ist.

Stadtv. **Schmidt**: Ich begrüße die Vorlage mit Freuden, weil sie einem dringenden Bedürfniß entspricht; ich möchte nur Auskunft darüber bitten, ob kein anderer, besser in der Mitte der Stadt gelegener Bauplatz gefunden werden kann, z. B. ob das von der Stadt s. Z. gekaufte Areal am Dominikanerplatz nicht doch ausreichen würde, wenn die alten Häuser noch beseitigt werden. Das Geräusch der Markthalle würde freilich stören. Ein anderer Platz dürfte sich allerdings kaum finden lassen. Der in Aussicht genommene Platz bedeutet jedenfalls für die meisten Schüler einen weiteren Weg, als sie ihn nach der Lastadie hatten.

Oberbürgermeister **Delbrück**: Die Platzfrage ist hier im Kollegium bereits ausführlich erörtert worden und vor etwa 2 Jahren wurde beschlossen, die Petri-Schule und das Archivgebäude auf dem Wallterrain zu errichten. Das Areal auf dem Dominikanerplatz ist auch nach Hinzunahme der alten Gebäude selbst für eine Volksschule zu klein. Wenn wir heute die Schule bauen, ist doch ein großer Hof, ist doch Licht und Luft für Lehrer und Schüler höchst wünschenswerth. Ich würde, um das zu erreichen, mich nicht scheuen, noch weiter hinaus zu gehen. Der Platz liegt übrigens fast in der Mitte der Stadt, wie sie sich neuerdings entwickelt hat, er ist auch mit der Straßenbahn von allen Richtungen bequem zu erreichen. Ich möchte Sie bitten, den Platz nicht fallen zu lassen, ein anderer Platz in der Altstadt würde unendlich viel Geld kosten und doch in vieler Hinsicht nur die Vorzüge haben, wie das Areal auf dem Wallgelände mit seiner frischen Luft und der Nähe der schönen Anlagen.

Stadtbaurath **Fehlhaber** weist darauf hin, daß das Areal am Dominikanerplatz wegen der engen Straßen, die es begrenzen, gar nicht einmal voll bebaut werden könnte, daß man dort vielmehr ziemlich weit zurückrücken müßte.

Stadtv. **Bauer**: Ich erhebe im Prinzip weder gegen die Gestaltung des Baues, noch gegen den Platz Einwendungen, bestreite aber die zwingende Nothwendigkeit, heute schon an die Ausführung heranzutreten. Der Magistrat ist ja den Wünschen aus der Versammlung mit der Vorlage nachgekommen, ich glaube aber nicht, daß heute diese Wünsche wieder geäußert würden, nachdem die Verhältnisse der Stadt sich so verschlechtert haben. Es wird nicht lange dauern, bis eine Steuererhöhung kommen muß. Alles was wir jetzt an großen Ausgaben bewilligen, ist ohne bedeutende Steuererhöhung nicht möglich. Es werden nicht nur die 580 000 Mark zu verzinsen und zu amortisiren sein, die neue Schule bringt auch sonst neue Anforderungen und eine Mehrbelastung von etwa 100 000 Mk. jährlich. [illegible]

[illegible] Wenn die Stadt solche Bauten schafft, die über die Verzinsung hinaus noch Geld bringen, so ist es richtig, das zu thun. Im Uebrigen ist gerade in Beziehung auf die Mittelschulen der Nothstand ein so großer, daß wir keine Woche länger warten dürfen. Wir haben eine Menge Leute, die eine Ehre dreinsetzen, ihren Kindern eine Mittelschulbildung geben zu können, und die deshalb, weil die erforderlichen Mittelschulen nicht vorhanden sind, die Kinder in die höheren Schulen schicken müssen; so besuchen z. B. Kinder aus Schidlitz das Conradinum. Zweifellos ist der vom Magistrat vorgeschlagene Weg der richtige. Ich stimme der Vorlage aus vollem Herzen zu, und möchte nur, daß man auch solche Bauten noch mit in Angriff nimmt, welche mit Gewinn für die Stadt gewerblichen Zwecken dienen.

Stadtschulrath Dr. **Damus**: Wir haben in der letzten Zeit unsere Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die höheren Schulen und auf die Volksschulen richten müssen, während dieser Zeit ist die Mittelschulfrage etwas in den Hintergrund getreten. Die beiden Mittelschulen haben seit etwa 40 Jahren eine sehr minimale Entwickelung genommen, sie befinden sich auch seit der Zeit noch in denselben Gebäuden, nur wurden sie von 4 auf 7 Klassen vergrößert. Finanziell sind aber die Mittelschulen günstiger als die beiden anderen Kategorien, denn einerseits verzichten sie nicht auf das Schulgeld, wie die Volksschulen, andererseits haben sie nicht einen so theuren Lehrapparat, wie die höheren Schulen. Sie entlasten beide, denn sie nehmen die besseren Schüler ebenso von den Volksschulen weg, wie die ungeeigneteren von den höheren Schulen. Der jetzigen Oberrealschule fehlt es nicht sowohl blos an Zimmern, sondern vor allem auch an der richtigen Dimensionirung derselben. Sie haben sich schon mit der besseren Unterbringung der Stadtbibliothek einverstanden erklärt; bitte, gewähren Sie das gleiche Wohlwollen auch der Schuljugend.

Stadtv. Dr. **Lehmann**: Ich war derjenige, welcher s. Zt. zuerst auf die Nothwendigkeit eines Neubaues für die Petrischule hingewiesen hat. Aber trotzdem bin ich jetzt nicht in der Lage, die Vorlage zu bewilligen. Läge die unzweifelhafte Nothwendigkeit dafür vor, so müßten wir ihr begegnen, aber ich halte die Nothwendigkeit für fraglich. Als wir damals die Angelegenheit besprachen, konnten wir die heutigen Verhältnisse nicht voraussehen. Der Herr Oberbürgermeister und auch der Herr Stadtschulrath haben zugegeben, daß der Petrischul-Neubau nicht das Nöthigste ist. Ueberall wirkt man übrigens darauf hin, die Vorschulen an den höheren Lehranstalten zu beseitigen. Gerade die Vorschule aber ist bei der Petrischule ganz besonders angewachsen. Was die Platzfrage anlangt, so sind in der Altstadt schon zwei Schulen. Redner bespricht eingehend die Platzfrage, erörtert weiter die Bedürfnisse einer Schule in Neufahrwasser und Langfuhr, kommt auch auf das Leihamt zu sprechen, das eventuell für eine Schule geeignet sein kann. Redner bittet, sich dem Antrag Bauer anzuschließen und die Sache auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Oberbürgermeister **Delbrück**: In Langfuhr oder Neufahrwasser eine Mittelschule einzurichten, dahin werden wir sobald nicht kommen. Es ist viel besser, eine solche in der Stadt in bequemer Lage zu bauen, die von Langfuhr, Neufahrwasser und Schidlitz gleich gut zu erreichen ist. Der Platz des Leihamts liegt mindestens nicht günstiger für Schulzwecke, als der jetzt in Aussicht genommene Bauplatz. Die Entfernungen sind in unserer Stadt überhaupt nicht so groß, daß sie nicht zu bewältigen wären (sehr richtig), außerdem ist es für die Kinder ganz gesund, wenn sie nach und von der Schule ein paar Schritte gehen, und bei schlechtem Wetter steht das sehr ausgebaute Straßenbahnnetz, namentlich mit seinen Linien zum Bahnhof, zur Verfügung. — Lassen Sie sich nicht durch die Perspektive auf spätere Schulansprüche in Langfuhr und Neufahrwasser davon abhalten, hier in der Stadt das Nöthige zu schaffen.

Nachdem Schulrath Dr. **Damus** nochmals das völlig Unzureichende der jetzigen Klassenzimmer der Petrischule dargelegt, führte Stadtv. Kommerzienrath **Muscate** aus: Ich gestehe, daß uns der Magistrat eine harte Nuß offerirt, ich muß aber doch sagen, daß die Bauten gerechtfertigt und zeitgemäß sind; wenn man die Ausführungen der Herren Prof. Giese und Dr. Damus hört, dann muß man doch sagen, so geht es nicht mehr. Nun wird hier fortwährend gejammert von der Depression, von der trostlosen Lage in Danzig, von den drohenden Steuererhöhungen. Ja, wollen Sie denn wirklich mit aller Gewalt alle Leute aus Danzig fortgraulen, die noch einen Groschen Geld zu versteuern haben?! Zur Hebung unserer Verhältnisse und des Ansehens unserer Stadt tragen diese Schilderungen und Lamentationen wahrhaftig nicht bei! Vergleichen wir uns doch mit dem Westen und mit dem hochentwickelten Sachsen! Da sind Millionen verloren gegangen, da sind trostlose Zustände. Aber hier bei uns in Danzig ist es denn doch noch nicht ganz so schlimm. Und gerade jetzt ist der geeignete Moment, billig einzukaufen, um später theuer zu verkaufen, um später werthvolle Objekte zu schaffen. Ich glaube, grade jetzt ist der rechte Zeitpunkt zum Bauen.

Stadtkämmerer **Ehlers**: Ich theile die Anschauung des Herrn Vorredners, daß wir unseren Pessimismus nach außen nicht so laut werden lassen sollten; das hat schon manchmal recht schlimme Folgen gehabt. Mir scheint, man neige hier in Danzig in seinen Stimmungen sehr zum schroffen Wechsel, wie nach dem Wort des Dichters „himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt“. Ich habe das in meiner Thätigkeit hier schon erfahren können. Herr Hardtmann hat mir schon vorgeworfen, ich machte zu tragische Etats, Herr Schmidt äußerte bei der Biersteuer, ich machte graulich. Allerdings werden die nächsten Jahre an unsere Finanzkunst die höchsten Anforderungen stellen, und dann kann es wohl kommen, daß ich mich sehr zurückhaltend zeigen werde. Ich möchte aber doch hier, um falschen Anschauungen nach außen zu begegnen, ausdrücklich erklären, daß die Anschauung des Herrn Bauer, wir würden zu einer Steuererhöhung bis zu 40 Proc. kommen, der Wirklichkeit nicht entspricht; so schlimm ist es denn doch noch lange nicht und dahin wird es auch nicht kommen. Ich habe auch im Magistrat die Frage gestellt, ob es nicht möglich sei, den Bau von Schule und Bibliothek noch 5—6 Jahre hinauszuschieben. Aber da wurden Projekte aufgestellt für die Hilfsarbeiten, die dann nöthig wären, die über 100 000 Mark für die Zukunft ganz und gar nutzlose Kosten verursachen würden und bei denen es doch nicht möglich wäre, für die Mittelschulen zu sorgen. Da mußte man sich doch sagen, daß solche provisorische Arbeiten wenig Erfreuliches böten und daß es besser sei, das Projekt des Neubaus auszuführen. Redner bespricht nun weiter die Art und Weise, wie die letzte Anleihe abgehoben und bis jetzt verwendet wurde, und weist weiter darauf hin, daß es unmöglich ist, die jetzigen Mittelschulgebäude noch sechs Jahre hindurch bestehen zu lassen, zumal 1904 die Eröffnung der Technischen Hochschule bevorstehe, mit welcher sich die Anforderungen an unser Schulwesen von Neuem steigern werden.

Stadtv. Dr. **Lehmann** polemisirt gegen die Stadtv. Hardtmann und Schmidt. Man solle nicht vergessen, daß die Stadt arm sei; werden die Verhältnisse besser, so werde auch das Streben wieder ein anderes. Er müsse davor warnen, auf die Hardtmann'schen Vorschläge weiter einzugehen.

Oberbürgermeister **Delbrück** giebt ein ausführliches finanzielles Exposé, um darzuthun, daß der Magistrat doch nicht blind in diese Sache hineingesprungen sei. Mit den für die nächste Zeit geplanten Bauten werde in der öffentlichen Bauthätigkeit ein gewisser Abschluß erreicht, nachdem Danzig in den letzten Jahren ziemlich stark gebaut hat, namentlich Schulen.

Stadtv. Dr. **Lehmann** verlangt von Neuem die größte Zurückhaltung mit Bewilligungen in dieser schweren Zeit, und polemisirt dann gegen den Idealismus des Stadtverordneten Muscate: „Herr Muscate, wir sind nicht alle Kommerzienräthe (lebhafte Unruhe, Heiterkeit); ich glaube, das ist kein beleidigender, gefährlicher Witz, na, er war nicht schlimm gemeint.“ (Heiterkeit.)

Stadtkämmerer **Ehlers** legt nochmals die finanziellen Vortheile dar, welche gerade jetzt durch die Zurückstellung des Lazarethbaues für die beiden neu beantragten Bauten sich ergeben.

Stadtv. **Krupka** begrüßt die Vorlage mit Freude. Die Schüler aus Neufahrwasser insbesondere müssen jetzt eine Stunde vor Schulbeginn und eine Stunde nach Schulschluß fahren; das werde sich nach Fertigstellung der günstiger gelegenen, neuen Schule wesentlich bessern. Für die Einrichtung einer Mittelschule in Neufahrwasser würde man dort dankbar sein, doch sei die Durchführung der Kanalisation doch noch dringender. Er bitte um Annahme der Vorlage.

Stadtv. **Hardtmann** verwahrt sich ausführlich und nachdrücklich gegen den in den Lehmann'schen Ausführungen liegenden Vorwurf leichtsinnigen Schuldenmachens. Die von ihm empfohlenen Bauten würden der Stadt direkten Nutzen bringen, also zur Erleichterung der Steuerlast beitragen.

Stadtv. Dr. **Lievin** wird für die Vorlage stimmen, obwohl er dem Stadtv. Dr. Lehmann darin zustimmt, daß die prinzipiellen Fragen betr. die Ausgestaltung der verschiedenen Schularten, insbesondere betr. die Mittelschulen, noch nicht genügend geklärt seien. Oberbürgermeister **Delbrück** bemerkt dazu, über die schon grundsätzlichen Fragen sich zu verständigen, werde man noch später Gelegenheit haben.

Bei der nunmehr erfolgten **Abstimmung** wird der **Antrag Bauer** gegen 4 Stimmen abgelehnt und die **Magistratsvorlage** mit gleicher Mehrheit **angenommen**.

Es folgt die Berathung der

Errichtung eines neuen Stadtbibliothek-Gebäudes.

Der Magistrat beantragt dazu,

1. die Ausführung des Projektes zum Neubau des Stadtbibliothek-Gebäudes, welches die Zustimmung der gemischten Bibliotheks-Kommission, der Kämmerei-Deputation und Bau-Deputation erhalten hat, nunmehr zu beschließen,
2. die Kosten des Neubaues im Betrage von 275 000 Mk. zu bewilligen und zwar mit der Maßgabe, daß dieselben, entsprechend dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 22. August 1900, auf eine spätere Anleihe genommen, bis dahin aber aus bereiten Mitteln geleistet werden,
3. sich damit einverstanden zu erklären, daß mit der Ausführung des Baues baldmöglichst begonnen werde.

Auch über diese Magistratsvorlage ist in Nr. 273 der „Danziger Neueste Nachrichten“ vom 21. Nov. ausführlich berichtet worden.

Stadtv. Dr. **Lievin**: Wir haben nicht nur die Verpflichtung, den Steuersäckel zu schonen, sondern auch diejenige, die Schätze der Stadt zu erhalten. Die Bücherschätze unserer Bibliothek sind aber dort, wo sie sich jetzt befinden, sehr gefährdet. Ich gebe zu, es ist eine ungünstige Zeit für einen solchen Bau, aber die Verhältnisse unser Bibliothek sind ganz unhaltbar. Die werthvollen, vielfach unersetzlichen Bücher liegen zum Theil eingepackt auf dem Boden, eine Ausnutzung der Bibliothek ist garnicht möglich. Dabei wird das Streben nach geistiger Nahrung, wie die Frequenzziffern der Bibliothek ausweisen, bei unserer Bevölkerung immer größer. Ich kann nur dringend befürworten, die Vorlage anzunehmen.

An dem wohlgelungenen Projekt habe ich sonst nichts auszusetzen, nur die Treppe, die von der großen Vorhalle emporführt, erscheint mir für diesen Bau ungenügend.

Stadtbaurath **Fehlhaber** bemerkt hierzu, auch ihm sei die Treppenanlage nicht sympathisch, sie könne noch umgeändert werden; er werde die Sache in der Baudeputation zur Sprache bringen.

Sodann wird die **Vorlage** widerspruchslos **angenommen**.

Damit hatte die öffentliche Sitzung gegen 3/4 8 Uhr ihr Ende erreicht.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Das Göttliche ist uns nirgends näher, als in unserem eigenen Herzen.
>
> **Klopstock.**

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

49) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Lebt das Kind?“ fragte Ulla.

„Ja! Was soll der Aermste nun anfangen? Und wie soll er den Verlust ertragen? Seine ganze Seele hing ja an Hilde. Ich habe ihm alles verziehen, Ulla, er hat schwer gebüßt! Und eigentlich liegt doch in einer solchen wahren, alles daran setzenden Liebe eine gewisse Berechtigung.“

„Ja, wenn sie sich nur nicht auf dem Glück, dem guten Recht anderer aufbaut! Gott ist ihnen gnädig gewesen. Anna ist gesund und merkwürdig ruhig in Bezug auf Hans. Er ist für sie todt, sagt sie, und sie liebt ihn wie einen Todten.“

Und nun erzählte Ulla, wie sie im Frühling Hans und Hilde gesprochen. Dann kamen sie auf Wolzin zu reden.

„Wie es mich drückte, Ulla, daß ich ihm kein Zeichen meiner unerschütterten Hochachtung geben konnte,“ sagte Fritz. „Man hält in unseren Kreisen dieses ganze systematische Ruiniren seines Rufes für ein Parteimanöver der schlimmsten Art. Die Quittungsangelegenheit wird sich schon aufklären. Wolzin war zu sehr überbürdet —“

„Ja, wenn er es nur erlebt, wir sind sehr in Sorge um ihn,“ sagte sie und erzählte, daß Anna die einzige sei, die wie gefeit gegen jede Sorge und Furcht um den Vater zwischen ihnen herum ginge, als hätte sie gar keine Nerven.

„Die hat sie eben nie gehabt,“ lächelte Fritz und setzte hinzu, wie gern er sie wiedersehen möchte und wie er sie immer verehrt habe.

Eine Thurmuhr schlug — der Abendwind trug den Schall zu ihnen herüber.

Das Abendroth war verglommen — die Dämmerung senkte sich herab.

Ulla hatte sich bestürzt umgesehen. Wie lange gingen sie hier denn schon umher? Wie seltsam? Wie unbegreiflich! Sie hatten miteinander geplaudert wie alte Freunde, ganz hingegeben dem Genuß, beisammen zu sein und sich die Gedanken mitzutheilen.

Fritz sah sie ebenso überrascht an wie sie ihn, verlegen lächelnd und doch in den Augen etwas wie ein Aufleuchten der einstigen Schelmerei.

„Wie schön war das!“ flüsterte er.

„Ich muß fort! Ich muß nach Hause!“ rief Ulla verlegen.

In einiger Entfernung fuhr eine leere Droschke vorüber. Fritz pfiff sie heran und der Kutscher hielt das Gefährt sofort an.

„Ulla! Liebe, theure Ulla! Wir sind also doch noch gute Freunde? Wir sind einander nicht entfremdet! O, ich wußte es ja!“ sagte er dann mit der alten Zärtlichkeit zu ihr. Sie nickte nur; er sah, sie hätte beim ersten Wort weinen müssen. Sie war sehr weich geworden.

So küßte er ihre Hände und sah ihr tief in die Augen. O, Gott! Diese seine Augen, die ihr einst das ganze Lebensglück ausstrahlten und die sie so lieb hatte.

„Liebe, liebe Ulla!“ stammelte er immer wieder, während er sie in den Wagen hob. Dann sah er demselben nach und schlug sich plötzlich mit der Hand vor die Stirn.

Wir haben ja kein Wiedersehen verabredet!

Und dabei fiel ihm noch eine Menge anderes ein, was er sie hätte fragen sollen.

Ueber Ulla kam es, sobald sie allein war, wie eine unbeschreibliche Erschütterung. Freude und Schmerz wallten hoch auf in ihrem Herzen, aber die Freude trug den Sieg davon. Sie hatten sich wiedergesehen! Sein Gruß: liebe, theure Ulla — sie hörte ihn immer noch, würde ihn durch ihr ganzes Leben nicht vergessen, nicht den Ton seiner Stimme, alle die lieben herzlichen Worte! O, jetzt wußte sie alles — Fritz fand bei dieser Anita Serano nicht das, was er gehofft. Er war sicher mit ihr versprochen, denn ach, sie hätte jedes Wort hören, alles sehen können, ohne sich beleidigt fühlen zu dürfen. Ja, er war verlobt — er war Ulla verloren! Aber in seinem Herzen war sie unvergessen, sie war ihm noch heute die geliebte, theure Ulla!

Erst längere Zeit nachher sagte auch sie sich: Wie sonderbar, daß Du ihn nicht fragtest! Wie seltsam, daß er Dir nichts von sich und Anita erzählte.

Nach und nach wurde sie ruhiger, aber eine tiefe Seligkeit blieb in ihrem Herzen zurück. — —

Als sie zu Anna kam, fand sie diese die Todesanzeige Hilde's lesend. Aber auch jetzt zeigte Anna die Ulla so unbegreifliche Ruhe, die doppelt befremdlich erschien, wenn man der von den Aerzten so angstvoll betonten Mahnung gedachte, von Anna die leiseste Erregung fernzuhalten.

„Wußtest Du es schon?“ fragte Anna, als Ulla sie nur prüfend ansah.

„Leontine sagte es mir,“ erwiderte diese.

„Was erfuhrst Du sonst noch, Ulla?“

Alles, was diese von Fritz erfahren, erzählte sie. Es schien ihr richtiger, Anna jetzt gleich alles zu sagen. Der Begegnung that sie mit keinem Wort Erwähnung. Das war ihr wie ein heiliges Geheimniß.

Anna hörte still zu und ging schweigend auf und ab. Endlich blieb sie vor Ulla still stehen und sagte:

„Ulla es klingt vielleicht abscheulich — aber — ich bin wie befreit, daß Hilde mir nicht mehr begegnen kann, niemals! Hans ist mir wie ein geliebter Gestorbener, ich trauere um ihn, wie man um Todte trauert, die lange schon begraben sind. Hilde stand aber immer lebendig vor meinem Geiste. Ich sah sie oft vor mir mit ihren schönen, schwarzen Augen! Er wird sie nie vergessen! Er hat sie geliebt bis — nun — auch er ist ja todt für mich! Von den Todten soll man nur Gutes reden! Und nun ruht sie auch, und ich — ich brauche mich nicht mehr mit dem heimlichen Haß zu quälen —“

„Anna, sie hat zwei Kinder verlassen müssen!“

Die geschiedene Frau starrte sie mit großen Augen an. Die Kinder, an die hatte sie noch garnicht gedacht. O, die Kinder! Wie selig wäre sie gewesen, ein Kind zu haben! Nun kam ihr doch Mitleid mit Hilde. Und er — was fing er mit den Kindern an? Ach, er mußte sie in Miethlingshänden lassen. Die Kinder! Die armen Kleinen! Die mutterlosen Waisen!

Ulla wurde gerufen. Ihr Vater war gekommen, sie abzuholen. Aber Anna wollte sie nicht fortlassen.

„Ich muß beim Vater bleiben, die Schwester und der Wärter schliefen bis Mitternacht. Leiste mir doch Gesellschaft wie sonst; gerade heute kann ich Dich weniger denn je entbehren!“ bat sie.

So saßen sie stundenlang im Wohnzimmer Wolzin's, der meist bewußtlos vor sich hindämmerte. Ulla's Verehrer, Doktor von Reuter, kam um neun Uhr noch einmal und erschreckte sie durch sein Benehmen heute geradezu. Hatte sie achtlos seine Liebe wachsen lassen bis zu dem Punkte, wo ein Geständniß die nächste Folge ist? Anna sagte keine Silbe darüber, als er fort war; merkte sie es nicht, wollte sie Ulla unbeeinflußt gewähren lassen? Anna war sehr still und schweigsam, aber sie ließ Ulla's Hand kaum los und Ulla dachte nur zu gern an ihr schönes Erlebniß.

Am andern Morgen erklärten die Aerzte beim ersten sehr frühen Besuch, Wolzin's Krankheit nehme eine günstige Wendung.

Das ganze Haus athmete auf. Nur Anna sagte entschieden: „Ich wußte, daß er am Leben bleibt!“

Nun weinte sie aber doch vor Freude und lag lange auf den Knieen vor dem Bett des Vaters, horchte auf die langen, tiefen Athemzüge und offenbarte in ihrem ganzen Wesen erst jetzt ihre Liebe zu ihm.

Stella und Leontine kamen Mittags zu Besuch. Sie wußten schon wieder schlimme Neuigkeiten. Die Frau Oberstleutnant hatte depeschirt, Therese Kantrupp, die zweitältesten der Schwestern, möchte doch kommen,

Direkte Ansteckungskraft des Typhus.

Ueber dieses in diesem Jahre leider sehr aktuelle Thema hielt in der letzten Sitzung des Vereins für Gesundheitspflege der Vorsitzende Herr Regierungs- und Medizinalrath Dr. Bornträger einen Votrage, an welchen sich eine sehr rege Diskussion knüpfte. In den 70er Jahren unterschied man zwischen contagiösen und miasmatischen Krankheiten, und da der Abdominaltyphus, den man im gewöhnlichen Leben Typhus schlechtweg nennt, weder allein durch direkte Berührung, noch auch allein durch Miasmen in Wasser und Luft übertragen wird, so erfand man für ihn eine ganz besondere Bezeichnung in dem man ihn eine coatagiös miasmatische Krankheit nennt. Das ist jetzt ein überwundener Standpunkt. Auch die Ansicht Pettenkofers, daß der Typhus durch die Durchlässigkeit des porösen Bodens und dessen Verunreinigung mit den flüssigen Abfällen des menschlichen Haushaltes hervorgerufen werde, ist heute aufgegeben worden, obwohl der Münchener Pathaloge Buhl 1865 nachwies, daß die Zahl der Typhuserkrankungen mit dem Steigen des Grundwassers abnahm und umgekehrt. Diese Thatsache führten die Buhl und Pettenkofer darauf zurück, daß beim Fallen des Grundwassers eine Erdschicht wieder lufthaltig und dadurch eine Zersetzung gewisser Stoffe ermöglicht werde, während beim Steigen des Grundwassers das Wasser die Luft verdränge und eine Art Wasser-Verschluß der Ausscheidungsstoffe bilde. Auch diese Theorie, welche vieles für sich hatte, ist heute aufgegeben, weil sich herausgestellt hat, daß in anderen Städten die Typhusepidemien von dem Steigen und Fallen des Grundwassers durchaus unabhängig waren.

Seitdem der Typhusbacillus entdeckt worden ist, hat man eine Reihe von Epidemieen beobachtet, bei welchen der Bacillus unzweifelhaft durch das Trinkwasser in den Körper des Kranken gelangt ist. Das ist auch in Danzig festgestellt worden. Als im Jahre 1896 in unserer Stadt und Umgebung mehrere Fälle von Typhus vorkamen, haben die Herren Kreisphysikus Dr. Steger und Oberstabsarzt Dr. Kraschutzky ermittelt, daß der Gebrauch von Wasser aus der Radaune und der Mottlau die Veranlassung zu den ersten Erkrankungen gegeben hat. Auch Herr Dr. Petruschky, welcher die Typhuserkrankungen in unserer Stadt und Umgebung untersucht hat, ist zu demselben Ergebniß gekommen, so daß den Bewohnern unserer Stadt nur der dringende Rath gegeben werden kann, sich jeden Gebrauches von Wasser aus der Radaune und Mottlau zu enthalten. Auch die große Epidemie in Gelsenkirchen ist anscheinend dadurch entstanden, daß in Folge eines Rohrbruches verunreinigtes Wasser in die Wasserleitung gekommen ist. Ferner sind Erkrankungen durch den Genuß von Gemüse, Milch, Selterwasser und Austern beobachtet worden. In Gemüse, Milch und Selterwasser waren die Typhusbacillen durch verunreinigtes Wasser gerathen und die Austern stammten aus der Themse aus einer Gegend, in die ein Kanalisationsrohr mündete. Außerdem liegen noch mehrere Beobachtungen von Uebertragungen der Bacillen durch andere Nahrungsmittel und Gegenstände vor.

Es fragt sich nun, ob auch auf andere Weise eine Ansteckung erfolgen kann. Der Vortragende theilte nun aus dem Regierungsbezirke Danzig aus den Jahren 1898—1900 eine große Anzahl von Fällen mit, die alle das gemeinsam hatten, daß erst eine Person erkrankt war, dann waren andere Personen erkrankt, welche mit dem Kranken in nähere Berührung gekommen waren. Inficirtes Trinkwasser oder andere allgemeine Verhältnisse konnten nicht die Ursache sein, da andere Personen, die von demselben Wasser getrunken hatten und in denselben Hause wohnten von der Krankheit verschont geblieben waren. In einigen Fällen war die Krankheit ausgebrochen, nachdem die Wohnung, ja sogar der Wohnort gewechselt worden war. Diese Fälle zwingen uns in der Praxis zu der Annahme, daß der Typhus ebenso ansteckend ist, wie Masern, Diphteritis, Scharlach, Pocken u. s. w.

Der Vortragende erörterte nun die Möglichkeit der Uebertragung der Typhusbacillen, die insofern sehr leicht erfolgen kann, weil die Bacillen sich sehr lange halten, und stellte dann die Forderung auf, daß man den Typhus in derselben Weise behandeln müsse, wie andere im Reichsseuchengesetz namhaft gemachte ansteckende Krankheiten. Die gefährlichsten Träger der Ansteckung sind die Hände, und es empfiehlt sich daher, dieselben nach jeder Berührung eines Typhuskranken mit Seife zu waschen.

In der Diskussion stimmten alle Redner den Ausführungen des Vorsitzenden zu. Herr Dr. Petruschky theilt mit, daß man nach neueren Feststellungen zu der Ansicht gekommen sei, daß die Epidemie in Gelsenkirchen nicht durch einen Rohrbruch, sondern durch den Genuß von Wasser aus der Ruhr, welches man verwendet hat, weil die Wasserleitung nicht genügend Wasser gab, hervorgerufen sei. Es ist eine oft beobachtete Thatsache, daß Reconvalescenten noch recht lange Typhusbacillen haben, und deshalb hat man in Norwegen den „Typhuszwang" eingeführt. Auffallend ist die Thatsache, daß der Typhus regelmäßig im Spätsommer eintritt, und es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, daß das Obst der Träger der Typhusbacillen ist, obwohl es bei der heutigen Methode der Feststellung von Bacillen noch nicht möglich gewesen ist, den wissenschaftlichen Beweis für diese Annahme zu führen. Jedenfalls empfiehlt es sich, das Obst nicht roh und ungewaschen zu essen, sondern dasselbe stets vor dem Genusse zu schälen.

Herr Sanitätsrath Dr. Freymuth stimmte gleichfalls dem Vorsitzenden bei, daß der Typhus als eine ansteckende Krankheit zu betrachten sei. Allerdings ist in einem gut geleiteten Krankenhause noch niemals die Beobachtung gemacht worden, daß ein Kranker seinen Nachbar angesteckt hat. In dem städtischen Lazareth werden übrigens die Typhuskranken isolirt. Während der 22jährigen Thätigkeit des Redners in dem Krankenhause sind 5 Wärter und Wärterinnen angesteckt worden.

Herr Oberstabsarzt Dr. Wilberg theilte mit, daß auch in den Militärlazarethen die Typhuskranken isolirt werden und daß seitdem keine Ansteckung mehr vorgekommen ist. Der Redner machte dann interessante Angaben über den Typhus in Stralsund, wo früher die Einheimischen von der Krankheit verschont blieben, während die Fremden regelmäßig am Typhus erkrankten. Seit Einführung der Wasserleitung und Kanalisation hat auch dort, ebenso wie in Danzig der Typhus aufgehört, eine endemische Krankheit zu sein. Schließlich wurde noch hervorgehoben, daß in Danzig der Typhus eine seltene Krankheit ist, es kommen im Jahre nur etwa 100 Erkrankungen vor.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 2. December.

Zu einer Beleidigung

ließ sich der Postagent Paul Daus in Quaschin dem Amtsvorsteher Dix gegenüber in einer Beschwerdeschrift an den Landrath des Kreises Neustadt hinreißen. Er glaubte Ursache zu haben annehmen zu können, daß ihm der Amtsvorsteher feindlich gesinnt sei, [illegible] Stein in den Weg gelegt werde. Er erfuhr aber, daß gerade Dix einen Gendarmen beauftragt hatte, über ihn Erkundigungen einzuziehen, weil Daus als Kandidat für Gemeindevorsteher genannt worden sei. Hierüber war der Angeklagte höchlichst entrüstet, er schrieb eine Beschwerde über den Amtsvorsteher Dix an den Landrath seines Kreises, in welcher er sich beklagte, daß Gendarmen über ihn Erkundigungen einziehen. Er gebrauchte ferner in dem Schreiben die Wendung „er verstände nicht was den Amtsvorsteher bewege ihn in so gemeiner Weise beständig zu verfolgen". Hierin erblickte das Schöffengericht Zoppot die Beleidigung und verurtheilte Daus zu 30 Mk. Geldstrafe. Die Berufung des Verurtheilten wurde heute verworfen.

Lokales.

* **Wilhelmtheater.** Mit dem neuen Decemberprogramm ist eine ganz hervorragende Gesellschaft zusammengekommen und wenn es der Direktion unseres vornehmsten Variétés gelungen ist, [illegible] aus den verschiedensten Städten Deutschlands die Rechten heranzuholen, wird sie hoffentlich an dem guten Besuch der nächsten Abende sehen können, daß das Publikum nicht undankbar ist. Vorneau sei gleich bemerkt, daß es beinahe einen kleinen Skandal im Theater gegeben hätte, und zwar keinen Theaterskandal im gewöhnlichen Sinne, sondern das Publikum [illegible] Morton die englischen „Musical comedians" endgültig abgegangen waren. Oefter wie zehn Mal nach dem Fallen des Vorhangs, als die Musik schon wieder spielte, brach [illegible] Händeklatschen hervor. Die beiden Leuten gaben wohl auch das Originellste, was in ihrem Genre bisher hier in Danzig geboten wurde. Deshalb ansehen! Auf vierzehn Tage haben wir nun auch einmal wieder eine echte Soubrette: Elsa Gärtner heißt sie und [illegible] Soubrette Unerläßliche, nämlich Feuer! Und ihre sehr schöne Figur soll nicht ungerühmt bleiben. Der Humorist Franz Bern ist ein tüchtiger Herr. Er bringt durchaus Neues und hat [illegible] der größte Verdienst. Er wartet auch mit selbstgedichteten „Zeitrevuen" auf. [illegible] Große Eleganz der Bewegungen, die man bei Trapezkünstlerinnen oft vermißt, besitzt Miß Erie. Frl. Ottilie Rolad sang mehrere hübsche Sachen. Ihre Stimme ist gefällig, die Erscheinung vornehm. Nette, fesche Kostümchen hat [illegible] Ferry und Perry, „Karikaturen", [illegible] Smaragda, die byzantinische Zauberin, ist wirklich eine Zauberin, weniger ihrer Kunststücke halber, als wegen ihrer [illegible] Erscheinung. [illegible] Dann konnte man noch eine Reihe anderer tüchtiger Artisten bewundern, Rheder und William, akrobatische Clowns, W. Kelly, Jongleur, Tsching und Tschang, Chinesen-Excentrics und Clown Dolly mit seinen dressirten Hunden, Katzen, Affen und seinem staunenswerth dressirten Esel. Man glaubt gar nicht, wie gescheut ein Esel manchmal sein kann. Jede Nummer dieser Letzgenannten ist sehenswerth wie alle übrigen, und da der Biomatograph auch eine Reihe neuer Bilder bringt, so ist es nicht zu

Berliner Börse vom 2. December 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.60
do.	3½	100.70
do.	3	89.75
Pr. conf. Anl. cv u. b. 1905	3½	100.60
do.	3½	100.80
do.	3	89.75
Bad. St.-Anl.	4	104.90
Bayr. St.-Anl.	4	104.80
Sächsische Rente	3	88.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.10
do. do. 8	4	102.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.40
do. do.	3	86.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.50
do. do.	3½	97.50
do. do	3	87.70
Ostpreußische	4	102.80
do.	3½	97.25
do.	3	86.50
Pommersche	3½	97.80
do.	3	86.50
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.00
do. do.	3	86.20
Posensche 6.—10.	4	102.10
do.	3½	97.40
do. Ser. C.	3½	97.00
do. Ser. A. u. B.	3	87.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.20
" " 1.B.	3½	97.40
" " 2.	3½	97.20
" neuländ. 2.	3½	96.60
" rittsch. 1. 2.	3	86.50
" neuländ. 2.	3	86.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.30
" kleine	5	82.50
" abgest.	5	81.00
" " kleine	5	82.20
" innere	4½	70.75
" kleine	4½	71.00
" äußere	4½	72.10
" 500 L.	4½	72.20
" 100 L.	4½	72.20
" 20 L.	4½	72.30
" 1897	4	66.10
Chinesische Anleihe	5½	102.25
Chinesische Anleihe 1895	6	102.80
" " 1896	5	98.00
" " 1898	4½	87.10
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	39.20
" Goldrente L. 500	1.80	39.80
" " L. 100	1.80	30.20
" " L. 20	1.80	30.20
Griech. Monop.	1 3/4	42.50
" " 500 Frcs.	1 3/4	43.00
" Gld Pi. r. Bar.	1 3/5	37.70
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.40
Ital. Rente	4	100.00
" 4000—100 Frcs.	4	100.00
" " neue	4	99.50
Lissab. 1. und 2.	4	70.10
Mexikaner 1899	5	97.60
" 200, 100 L.	5	97.75
" 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	101.40
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	99.20
" Silber-Rente	4 1/5	99.10
" "	4 1/5	
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.60
" " 2—8	4	99.60
Portugiesen 4½%	fr.	38.20
Rum. amort. Rente	5	92.75
" " 400 M.	5	93.50
" " 1892/93	5	92.30
" " [illegible] M.	5	92.90
" " v. 1889	5	79.50
" " de 1890	4	79.30
" " de 1891	4	79.30
" " de 1894	4	79.30
" " 1000 Frcs.	4	79.60
" " 500 Frcs.	4	79.60
" " de 1896	4	79.30
" " 1000 Frcs.	4	79.30
" " 500 Frcs.	4	79.40
" " de 1898	4	79.30
" Schatzanw.	5	95.75
" 810 M.	5	95.80
" 405 M.	5	95.80
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3 4/5	—
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	98.50
" " 1890	3½	98.50
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Serb. Staatsr. 95	4	66.80
Spanische Schuld	4	73.00
Türkische Anleihe C.	1	26.90
" " D.	1	24.40
" Adm. 1888	1	99.10
" " kleine	5	99.10
Ungar. Gold-Rente	4	99.90
" " 500 fl.	4	99.90
" " 100 fl.	4	100.50
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	95.30
" Staats-Rente	3½	84.70
" Gold-Inv.	4½	102.75

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	37.50
" " 3. 4. f.8.	3½	49.00
" " 7.8. unk.1896 f.8.	3½	47.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.50
" " conv.	4	98.25
" " 8.	3½	91.75
" " 9. unk. 1905	3½	91.75
" " 10. unk. 1908	4	98.50
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg.Hyp. unk 1900	4	98.50
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	91.50
" " S.301-330uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 2. 6.	4	99.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.60
" " 4. 5. unk. 1908	4	95.60
" " 6. unk. 1904	4	96.00
" " 7. unk. 1904	3½	89.25
" " 8. unk. 1906	3½	90.00
" " 9. unk. 1907	3½	90.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	98.00
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	79.25
" 7. 8. unk. 1904	4	79.25
" 9. 10. unk. 1906	4	79.25
" 11. 12. unk. 1908	4	79.25
" 2. 3. unk. 1906	3½	76.50
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.10
" " 14.unk. 1905	4	98.10
" " 11.	3½	92.50
" " 15.unk. 1904	3½	92.00
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.10
" " 17.unk. 1906	4	98.10
" " 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.10
" " 1894	3½	92.00
" " 1896 unk. 1906	3½	92.30
" " v. 1890	4	99.80
" " 1899 unverlb.	4	100.10
" " 1901 unk. 1910	4	100.30
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	82.80
" "	4	81.10
"	3½	75.50
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.75
" " " " 1908	3½	91.75
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.50
" " " " 1910	4	99.75
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " 1908	4	99.00
Pr.Pfdbrd.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
" " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.70
" " 2. kündbar	3½	99.20
" " 3. unk. 1905	3½	91.40
" " 4. unk. 1907	3½	91.80
" " 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	18.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	151.50
Große Berliner Straßenb.	10½	193.90
Königsberger Pferdebahn	—	17.10
Königsberg-Cranz	6.4	124.00
Lübeck-Büchen	6½	136.75
Marienburg-Mlawka	3	67.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6 4/5	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	93.90
Anatolische	4½	—
" 60%	4½	84.90
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	108.60
Nordd. Lloyd	8½	105.10
Hansa-Dampfsch.	14	122.80

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	109.60
Ostpr. Südbahn	5	107.40
North. Pacific Vorz.-Act.	4	100.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	183.80
Bendix Holzbearb.	9	82.50
Berliner Holzkomptoir	0	57.75
Bochumer Gußst.	16 2/3	175.00
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	0.75
Danziger Aktienbr.	7½	122.00
Danziger Oelmühle	0	10.50
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.25
Dynamit-Trust	10	156.40
Elektr. Kummer	0	1.00
Gelsenkirchner Bergwerke	18	173.60
Harpener	11	165.30
Hoecherl-Bräu	7	
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	102.90
Inowrazlaw-Salzw.	4½	119.00
Königsberger Walzmühle	13	107.50
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	188.50
Orenstein u. Koppel	10	104.00
Schalker Gruben	32½	287.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	10	142.75
Stettiner Cham.	25	260.00
Stettiner Vulkan B.	14	196.25
Ventzki, Maschinenfabr.	8	91.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	99.90
" "	3½	-
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.70
" " 1874	3	89.10
" Ergänzungsnetz	3	90.25
" " St. 3.	5	109.80
" " Gold	4	100.90
Oest. Südbahn (Lb)	3	66.60
do. neue	3	66.60
do. Obligationen	5	101.80
do. Gold-Obligationen	4	87.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	61.75
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	97.50
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	99.00
" Smolensk	4	97.50
Raab Oedenb.	3	75.20
Anatolische Bahnen	5	—
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.10
North. Gen. Lien.	3	72.40
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	84.40
Berliner Handels-Ges.	8	141.25
" Kassen-Verein	8½	143.00
Breslauer Diskonto	4	75.00
Danziger Privatbank	7	111.00
Darmstädt. Bank Mk.	6	126.25
Deutsche Bank	11	201.00
Dsch. Effecten-Bank	4	98.00
" Genossenschaftsb.	5	100.60
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	110.60
" Nationalbank	8	119.10
" Ueberseebank	8	124.25
Diskonto-Gesellschaft	9	180.30
Dortmunder Bankverein	8	105.25
Dresdner Bank	8	128.10
Hamburger Hypotheken	8	148.00
Hannoversche Bank	6	105.25
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.25
Landbank	7	112.00
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.10
Mitteldeutsche Creditbank	6	107.25
Nationalbank f. Deutschl.	6½	103.60
Nordd. Creditanstalt	7½	106.25
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	106.00
Ostdeutsche	7	102.50
Preuß. Boden-Credit	7	134.75
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	156.50
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.60
" Leihhaus	6	104.00
" Pfandbrief-Bank	7	115.00
Reichsbank	10.88	151.80
Russ. Bank f. a. Hd.	8	102.10
Schaffhaus. Bankverein	7½	112.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	139.80
Bayr. " " 100	4	—
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	—
Mein. Pr.-Pfd.	4	—
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	141.50
Oldenburger Th. 40	3	130.00
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	468.00
" 66er " "	5	345.00
Türk. Fr. 400 (t. C. 76)	—	102.90

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	27.40
Braunschweiger Th. 20	126.25
Finnländische Th. 10	69.50
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	15.50
Meininger fl. 7	27.20
Neuchateler Fr. 10	29.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	350.10
Pappenheimer ö. fl. 7	27.10
Ung. Staat ö. fl. 100	304.25
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns	20.40
Napoleons	16.25
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy	4.1775
Engl. Banknoten	20.425
Franz. "	81.20
Italien. "	79.55
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.00
" Zollcoupons	323.60

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.60
" "	100 Fl.	3 M.	197.65
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.05
" "	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.35
London	1 L.Strl.	8 T.	20.41
"	1 L.Strl.	3 M.	20.25
New-York	1 Doll.	vista	4.186
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
"	100 Fr.	2 M.	80.80
Wien	100 Kr.	8 T.	85.30
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.40
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.50
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 4%

sie abzulösen, sie könne ihren kranken Mann nicht länger allein lassen. Therese war aber krank, die Braut weilte bei den Schwiegereltern, die Kleinen waren zu jung. Ganz erregt redeten sie von der Hilflosigkeit des Wittwers und auch Anna sprach mit, wie sie es früher nie gethan.

Ulla saß nachdenklich daneben. Sie wußte wohl, wie hier hätte geholfen werden können.

Da trat der Diener ein und brachte ihr eine Karte. Er habe den Herrn Offizier in den Salon geführt, sagte er dabei.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Komödianten unter sich. Sie hatten sich kennen und lieben gelernt, als sie beide im Nouveauté-Theater in Paris angestellt waren und in der „Dame von Maxim" mitspielten. Mehrere Monate dauerte ihr Liebesbund. Sie war ihm immer treu. War auch er ihr treu? Der Zweifel schlich sich in ihr Herz. Warum mußte er so oft allein ausgehen? Hatte er wirklich so viel Proben in den „Folies Dramatiques", wo er neuerdings auftrat? Zuerst nahm er die fortwährenden Eifersuchtsscenen mit stoischer Ruhe hin. Aber seine Kameraden spotteten, wenn sie nach Schluß der Vorstellung ihn an der Pforte des Theaters abholte, ihn auf Schritt und Tritt beaufsichtigte. Er kam sich lächerlich vor und aus Trotz entzog er sich der Beaufsichtigung und den Ausfragen, kam auch ohne Grund Abends nicht heim u. s. w. Eines Abends, es war im Oktober, hatte er versprochen, zum Essen zurückzukommen. Aber er kam nicht. Sie wartete und wartete und redete sich in die Wuth hinein. Er kam erst nach Mitternacht, nach Schluß der Vorstellung heim. Als er die Wohnung betrat, überschüttete sie ihn mit einer Fluth von Vorwürfen und Anklagen. Schon hatte er die Thürklinke in der Hand, um sich von Neuem zu entfernen. Sie flehte ihn an, zu bleiben. Sie wollte ganz artig sein. Er blieb. Gleich darauf aber begann sie wieder zu streiten. Sie waren im Toilettenzimmer, und in ihrer blinden Wuth griff sie nach seinem Rasirmesser und gab ihm damit eine Ohrfeige. Das Blut spritzte ihm aus der Wange; er glaubte, ein Auge verloren zu haben, und suchte, ihr das Mordwerkzeug zu entreißen; dabei verwundete er sich noch am Handgelenk. Glücklicher Weise sind die Wunden nicht so gefährlich gewesen, wie er anfangs dachte. Am Dienstag hatte sich Louise Marsillé, mit ihrem Künstlernamen Leonilla de Mello oder Lilia de Mallo oder Demilo wegen dieses Attentats auf Georges Coquet vor der Strafkammer zu verantworten. Der kleine Saal war überfüllt; lauter sehr elegante, allzu elegante Damen in köstlichem, allzu köstlichem Pelzwerk verbreiteten einen starken, allzu starken Duft um sich — jenen Duft der Generalproben und Premièren: denn es sind natürlich die Kolleginnen der beiden Liebenden, die sich zu dem Gerichtsdrama eingefunden haben. Leonilla de Mello trägt eine Jacke aus Astrachan mit einer goldenen Schlange mit Rubinaugen. Ihre Lippen sind ein wenig zu roth, und ihre reichlich vergossenen Thränen erinnern zu sehr an die Bühne. An die Bühne erinnert auch Coquet, als er pathetisch erklärt: ihr soll vergeben sein, denn sie hat mich sehr geliebt. Trotzdem fordert er Schadenersatz der Form halber; Schadenersatz in der Höhe von 1 Frc. Dieser Franc wird ihm zugebilligt. Außerdem wird die temperamentvolle Dame zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie wird aber natürlich nicht sitzen: der Gerichtshof erkennt auf Anwendung der „Lex Bérenger", die den Strafaufschub zuläßt. In allen solchen Fällen wird die „Lex Bérenger" angewandt, namentlich, sobald das „Temperament" in Frage kommt. Die Strafe würde angetreten werden müssen, wenn Leonilla de Mallo rückfällig würde und ihren nächsten Geliebten wieder mit dem Rasirmesser bedrohte. Das wird sie wohl bleiben lassen. Uebrigens war der Gerichtspräsident ungalant genug, das Alter der Attentäterin anzugeben — vor allen ihren Kolleginnen! Alle Welt weiß nun, daß sie 35 Jahre alt ist und daß Coquet dieses Alter noch lange nicht erreicht hat. Wie rücksichtslos!

Im religiösen Paroxismus enthalten sich im Dorfe Datten bei Forst (Lausitz) neun Personen, die Familienangehörigen des Bauers Kaschke (der Vater, die Mutter, ein 18jähriger Sohn, eine 19jährige Tochter), die Magd und vier Bauernfrauen, seit Sonnabend aller Speise. Gebete murmelnd und Litaneien singend, springen die Leute zeitweise unbekleidet im Hause, im Hofe und vor dem Gehöfte umher. Sie halten sich für Auserwählte Gottes. Ein kürzlich vom Militär losgekommener Sohn Kaschke's, der den Humbug nicht mitmachen wollte, wurde von den fanatischen Menschen schwer mißhandelt. Der Gemeindevorsteher mußte Anordnungen treffen, damit der Viehbestand Kaschkes nicht Hunger leide; zwei Orts-Einwohner theilen sich lediglich in die Arbeit der Fütterung. Am Donnerstag wurde Frau Kaschke todt in ihrer Wohnung aufgefunden. Ihr Gesicht ist blutrünstig. Neben der Leiche liegen die anderen Personen in religiösen Verzückungen. Es ist ein furchtbarer Anblick. Die kranken Menschen gehören der Sekte der Irvingianer an. Was das treibende Motiv des Verbrechens gegen Frau Kaschke gewesen, das hat Paul Kaschke, der Sohn des Opfers, bei seiner Vernehmung durch den Kreisarzt enthüllt. Auf dessen Frage, warum man Frau K. todtgeschlagen habe, berief sich der junge Mensch auf sein „Gebetblatt Nr. 31", in dem es heißt: „Gott ist Licht; darum hat Er mit dem Sünder keine Gemeinschaft. Gott ist die Liebe; darum bietet Er den Sündern Versöhnung an und streckt verlangend nach ihm die Arme aus. Gott ist Licht: Darum ist „ohne Blutvergießen keine Vergebung der Sünden" (Hebräer 9, V. 22) und fügte hinzu: „Die Mutter war vom Teufel besessen; den Teufel auszutreiben, mußte Blut fließen. Ohne Blut keine Entsühnung! Ohne Entsühnung kein himmlisches Leben. Gott hat uns gerufen. Jetzt ist der Teufel von uns gegangen. Wir sind entsühnt und ziehen jetzt in den Himmel." Das erwähnte Gebetblatt Nr. 31 ist in Dillenberg verlegt und in Frankfurt a. M. gedruckt. Am Freitag hat auf Veranlassung des Kreisarztes die Ueberführung des Kaschke Vater, beider Söhne, der Tochter und der Magd, einer Schwester der todten Frau Kaschke, in die Irren-Anstalt Sorau, N.-L., stattgefunden. Sämmtliche Personen waren gefesselt, sie wurden von sechs Mann eskortirt.

Ueberherkulische Arbeit.

Viel hat vollbracht der treffliche Herkules:
Der Hyder Lernas schlug er die Häupter ab,
Nemeas grimmen Leuen bezwang er,
Machte den Stall des Augias sauber.

Die Stymphaliden schoß er, die garst'gen, ab,
Mit Amazonen nahm er es muthig auf,
Obgleich von ihnen eine Rosa
Luxemburg jede an Kampfbegier war.

Doch wenn Eurystheus hätte verlangt von ihm,
Was jetzt verlangt von jedem im Reichstag wird,
Wer weiß, ob nicht der Sohn Alkmenens
Hätte zum Hasenpanier gegriffen.

O über alles schreckliche Zumuthung,
Nicht nur allein zu lesen den Zolltarif,
Nein, auch die Zolltarifsbegründung,
Um zu ermessen das Für und Wider.

Auf fast neunhundert Seiten begründet ist
Von der Regierung, was sie gedacht dabei,
Und durch die fast neunhundert Seiten
Soll der Vertreter des Volks sich quälen.

Viel wird verlangt von denen, die würdevoll
Im Reichstag sitzen, falls sie erschienen sind,
Die ihres Geist's mehr oder minder
Nützliche Kräfte zum Opfer bringen.

Doch seine Grenzen hat auch der Opfermuth,
Zumal wenn wenig oder auch nichts ihm winkt
Als Lohn unsäglich großer Mühe,
Weder was Tücht'ges an Gold noch Ehre.

Ob wirklich einer in der Voraussetzung,
Die, ach, vielleicht nur wenig begründet ist,
Daß lesenswerth sei die Begründung,
Wagen sich wird an das Durchstudiren?

Es heißt, daß einer wirklich versucht es hat,
Allein gekommen ist er nicht allzuweit,
Als er gelesen hundert Seiten,
Fingen die Sinne ihm an zu schwinden.

Am Boden liegen fanden die Freunde ihn,
Thörichte Worte lallt' er dem Trunkenen gleich.
Man hofft ihn wieder herzustellen,
Aber den anderen zur Warnung dient er.

Kladderadatsch.

Lustige Ecke.

Kindermund. Vater: „Hast Du auch Mama gefragt, ob Du den Apfel nehmen darfst?" — Karlchen: „Ja, Papa!" — Vater: „Ist es auch wahr? Ich werde Mama mal fragen, und sagt sie, daß Du sie nicht gefragt hast, so bekommst Du Prügel, weil Du mich belogen hast. — Also hast Du Mama gefragt?" — Karlchen: „Ja, Papa! (nach längerer Pause): „Aber sie sagte nein!"

Die Moosrose. A.: „Du hast Dich mit Fräulein Rose Meyer verlobt? Hat sie denn auch Geld?" — B.: „O, was Das anbetrifft . . . die reine Moosrose."

Glückliches Zusammentreffen. Hauptmann: „Was haben Sie denn für einen Beruf, Musketier Lehmann?" — Lehmann: „Ich bin Photograph, Herr Hauptmann." — Hauptmann: „Ei, das paßt ja ausgezeichnet! Dann ist Ihnen die Dunkelkammer gewiß sehr sympathisch. Feldwebel! Für den Lehmann 3 Tage strengen Arrest!"

Beweis. Lehrer: „Kannst Du mir auch ein Beispiel von der Klugheit der Hunde anführen?" — Schüler: „Sie heulen, wenn musizirt wird!"

Aus Lucies Schulaufsatz: Die Feuersbrünste werden häufig durch Kinder verursacht. Diese entstehen durch Leichtsinn, Unvorsichtigkeit und auch durch Spielerei. (Jugend.)

Vierhändig. Der kleine Otto konnte eine Zeit lang nur schwimmen, wenn seine Füße auf festem Grunde waren. Endlich lernte er wirklich schwimmen, und so kam er denn eines Tages freudestrahlend nach Hause: „Mamachen, jetzt kann ich schon vierhändig schwimmen."

Benützte Gelegenheit. Polizeiinspektor: „In diesem Hause soll ein Hund sein, der die ganze Nacht heult und bellt?" — Der kleine Fritz: „Ja, und im zweiten Stock wohnt ein Fräulein, das singt und spielt den ganzen Tag Klavier."

viel, wenn man sagt, ein Programm wie das jetzige war selten da und es lohnt sich schon, den Weg nach Langgarten einmal herauszufinden. Der Direktion aber, welche nichts gescheut hat, um ihre Bühne großstädtisch zu beleben, gebührt Anerkennung.

* Am Unterhaltungsabend für die Zivilarbeiter der technischen Institute der Artillerie und des Artilleriedepots am Sonnabend, den 30. November, Abends, im Café Grabow, hielt Herr Ingenieur Schäfer einen sehr interessanten Vortrag über: „Paris und die Weltausstellung“ unter Benutzung von Lichtbildern. Nachdem der Vortragende den großen Apparat eingehend erläutert hatte, der nöthig ist, um eine solche Riesenausstellung überhaupt zu ermöglichen, welche Millionen Kosten damit verbunden sind und daß bereits 1896 mit den Bauarbeiten begonnen werden mußte, führte er die Anwesenden durch Wort und Bild in das Innere der Stadt Paris ein. Hierbei wurden einige der großartigen Bauwerke gezeigt. Man sah u. a. die Boulevards, ferner die zwei Kilometer langen Champs Elysees, den Bastilleplatz mit der 50 Meter hohen bronzenen Julisäule, die Notre Dame-Kirche u. a. m. Sodann kam als Führer durch die Ausstellung ein Plan der ganzen Anlage. Die Vorführung der einzelnen Ausstellungsgebäude gab Zeugniß davon, daß an dieser Stätte Tausende von Menschen in den Wettbewerb eingetreten sind und jede Nation versucht hat, das Beste vom Besten zu bringen. Industrie, Kunst und Wissenschaft haben hier Großartiges geschaffen. — Mit voller Befriedigung wurde der Vortrag aufgenommen. Musik- und Gesangvorträge setzten dann ein.

* Der Stenographenverein „Scheithauer“ hielt Freitag im Gewerbehause eine gut besuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Hirschfänger begrüßte die Erschienenen. Es wurden mehrere Mitglieder neu aufgenommen und beschlossen, Mitte Januar ein Wintervergnügen zu veranstalten. Am 3. December beginnt ein neuer Lehrkursus.

* Die Betheiligung des Kaisers an Einweihungen von Kirchen und Kapellen wird in Zukunft eine sehr beschränkte sein. Wie ein Runderlaß des Kultusministers und des Ministers des Innern an die Oberpräsidenten besagt, wird der Kaiser wegen des Mangels an Zeit fortan nur solchen Kircheneinweihungsfeiern beiwohnen, denen er aus eigener Initiative Interesse entgegenbringt. Alle Gesuche, welche die Betheiligung des Monarchen an Einweihungen von besonders erwähnenswerthen Gotteshäusern betreffen, werden vom Kaiser zwar genehmigt, indessen wird der Kaiser in diesen Fällen einen Vertreter entsenden. Alle sonstigen Gesuche sind auf Befehl des Kaisers von den Ministern direkt abschlägig zu bescheiden.

s. Aus dem Bezirksausschuß. Der Danziger Eigenthümer H. hatte in der Subhastation für 500 Mk. ein Grundstück in Glettkau erworben, wurde aber, da auf dem Grundstück eine Hypothek von 9000 Mark lastete, also dasselbe für den Käufer einen Werth von 9500 Mark habe, vom Gemeindevorstand in Glettkau mit dem Werth von 9500 Mk. zur Umsatzsteuer herangezogen. Ein Einspruch des H. wurde vom Kreisausschuß Danziger Höhe wegen Fristversäumniß abgewiesen. Der Bezirksausschuß hob indeß diese Entscheidung auf und bestimmte, daß der Kläger nur mit der Umsatzsteuer von 500 Mark heranzuziehen sei. — Dem Häker Johann Kosidowski in Schlochta wurde auch vom Bezirksausschuß die Genehmigung zum Betrieb der Gastwirthschaft versagt.

* Ein Normal-Obstsortiment für die Provinz Westpreußen ist vom Westpreußischen Provinzial-Obstbauverein zusammengestellt worden. Das im Kommissionsverlage von John und Rosenberg hier herausgegebene Büchelchen verdankt seine Entstehung dem Bestreben, einen einheitlichen Obstbau in unserer Provinz anzubahnen. Es ist darin unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachleute unserer Provinz eine Auslese der für uns geeignetsten Obstsorten zusammengestellt und genau beschrieben worden. Die dem Sortiment vorgedruckte kurze Anleitung zur Obstbaumpflege und Obstbaumdüngung ist von dem in unserer Provinz bestbekannten Obstbauwanderlehrer Evers-Zoppot verfaßt. Das Schriftchen kostet nur 20 Pfg.

* Ein Bild vom Danziger Hafen hat jetzt der bekannte Marinemaler Herr Conrad Schmidt im Schaufenster der Saunier'schen Buchhandlung ausgestellt. Im Vordergrunde sieht man die „Vineta“, vor den Elektrizitätswerken läuft ein schwedischer Schooner in den Hafen ein. Im Hintergrunde erblickt man den Fischmarkt, und noch weiter nach hinten die Marien- und Johanniskirche. Das Gemälde ist in derselben sauberen und technisch korrekten Weise ausgeführt, wie alle Bilder des Herrn Schmidt, und erregt die Aufmerksamkeit der Passanten. (Wiedrholt weil nur in einem Theil der Auflage.)

Provinz.

e. Zoppot, 30. Nov. Die von der Melodia im Kurhause veranstaltete musikalische Abendunterhaltung bot einen trefflichen Kunstgenuß. Die gemischten Chöre wurden unter Leitung des Dirigenten Herrn Haupt mit Sicherheit und warmer Empfindung vorgetragen. Dank der gütigen Mitwirkung hervorragender solistischer Kräfte war ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden, in dem Frau du Bois und Fräulein Haupt durch Alt- bezw. Sopransoli und Duette, Herr Dr. Kresin als Violinvirtuose und Herr Sauerhering durch Klavierpiecen die Hörer erfreuten. In ebenso diskreter als anschmiegender Weise besorgte Herr Haupt die Klavierbegleitung.

r. Neustadt Westpr., 2. Decbr. Wegen Aenderung der Gesellen-Prüfungsordnung ist eine Petition an die Handwerkskammer in Umlauf gesetzt worden. Auch den Vorständen der Innungen ist die genannte Petition zur Unterschrift vorgelegt worden. — In einer gemeinsamen Sitzung der Stadtverordneten und der Magistratsmitglieder wurden Stadtverordnetenvorsteher Herrmann Block und Kaufmann Otto Oelkers zu Kreistagsabgeordneten auf die Dauer von sechs Jahren wiedergewählt.

Handel und Industrie.

Rohzucker-Bericht von Wieler u. Hardtmann, Aktien-Gesellschaft. Danzig, Neufahrwasser, Stettin und Hamburg. Kampagne 1901/1902. Zuckerverschiffungen über Neufahrwasser in Zollzentnern. 1. Rohzucker. Vom 16.—30. November 1901 nach Großbritannien 52600 Ztr., nach Schweden und Norwegen 760 Ztr., Dänemark — Ztr. Total 1901/1902: 101208, 1900/1901: 442670 Ztr. Nach inländischen Raffinerien wurden geliefert 1901/1902: — 1900/1901: — Ztr. Summa 1901/1902: 101208 Ztr., 1900/1901: 442670 Ztr. Total 1899/1900: 208688 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser am 30. November (excl. Raffinerielager) 1901: 1278480, 1900: 570840, 1899: 1247142 Ztr. 2. Russischer Zucker 1901/1902: Nach Großbritanien 79073, nach Finland 47740, nach Portugal 1850, nach Dänemark 1645, nach Italien 400, nach Hamburg 8700 Ztr. 1900/1901: Nach Großbritannien 132550, nach Schweden und Norwegen 750, nach Amerika 144890, nach Finland 50700, nach Portugal 1150 Ztr. Summa 1901/1902 139408 Ztr., 1900/1901: 330040 Ztr. Lagerbestand in Neufahrwasser 167524 Ztr., gegen das Vorjahr 152700 Ztr.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

2. December 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	162—169	140—145	130—134	140—150
Stolp	—	—	—	—
Danzig	173—179	140—141	122—131	137—153
Thorn	180—184	146—150	124—128	136—140
Königsberg i. Pr.	160—170	134—135½	—	138—152
Allenstein . . .	—	—	—	—
Breslau . . .	159—172	144—150	126—144	134—140
Posen	166—176	140—148	118—132	130 145
Bromberg . .	172—178	135—150	125—130	130—139
Lissa	169	143	—	135
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	170	142	—	148
Stettin Stadt .	169	143	130	146
Königsberg i. Pr.	163¾	135½	—	152
Breslau . . .	173	150	144	140
Posen	176	145	—	137

Raps: Breslau 256.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				2./12	30./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	83⅝ Cts.	172.75	173.00
Chicago	Berlin	Weizen	December	73 Cts.	166.50	167.50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	5 sh. 10¼ d.	173.75	173.00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	82 Kop	161.25	159.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	165.25	168.25
Paris		Weizen	December	21,70 Fr.	176.25	175.00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	68¼ Cts.	156.75	156.75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	65 Kop.	138.75	139.25
Riga	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	145.75	144.50
Amsterdam	Köln	Roggen	März	129 hl. fl.	143.25	143.25
New-York	Berlin	Mais	December	68½ Cts.	138.00	139.50

Bremen, 2. Dec. Baumwolle: Ruhig. Uppland middl. loco 39¾ Pfg.

Hamburg, 2. Dec. Kaffee good average Santos per December 36¼, per März 37½, per Mai 38¼, per September 39½. Ruhig.

Hamburg, 2. Dec. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Decmbr. 7,25, per Januar 7,37½, per März 7,57½, per Mai 7,67½, per August 7,90, per Oktober 7,95. Ruhig.

Paris 2 Dec. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 19¼ à 19½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogr., per December 22⅝, per Januar-April 22⅞, per März-Juni 23⅝, per Mai-August 24.

Paris. 2. Dec. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen fest, per Dezember 21,95, per Januar 22,15, per Januar-April 22,50, per März-Juni 22,75. Roggen ruhig, per December 15,90, per März-Juni 16,50. Mehl fest, per December 27,65, per Januar 27,90, per Januar-April 28,15, per März-Juni 28,75. Rüböl ruhig, per December 57¾, per Januar 58¼, per Januar-April 58¾, per Mai-August 58¾. Spiritus ruhig, per December 28, per Januar 27¾, per Januar-April 28, per Mai-August 29. Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 2. Dec. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per December 18 Br., do. per Januar 18¼ Br., do. per Januar-März 18½ Br. Fest. — Schmalz per December 118,25.

Pest, 2. Dec. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, do. per April 8,66 Gd., 8,67 Br. Roggen per per April 7,34 Gd., 7,35 Br. Hafer per April 7,59 Gd., 7,60 Br. Mais per Mai 5,56 Gd., 5,57 Br. Kohlraps per August 11,75 Gd., 11,85 Br. Wetter: Kalt.

Havre, 2. Dec. Kaffee in New-York schloß ruhig mit 5—10 Points Hausse. Rio 24000 Sack, Santos 20000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Liverpool, 2. Dec. Baumwolle. Umsatz: 10000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig. December $4^{12}/_{64}$—$4^{13}/_{64}$ Käuferpreis, December-Januar $4^{11}/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $4^{9}/_{64}$—$4^{10}/_{64}$ Käuferpreis, Februar-März $4^{9}/_{64}$ do., März-April $4^{9}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{8}/_{64}$—$4^{9}/_{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $4^{8}/_{64}$—$4^{9}/_{64}$ do., Juni-Juli $4^{8}/_{64}$—$4^{9}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^{8}/_{64}$ Käuferpreis, August-September $4^{4}/_{64}$ d. do.

Gut erh. Damen-Winterjaquet und Kleider sind billig zu verkaufen Pfefferstadt 14, part.

H. Stoffe z. Damen- u. Kinderkl. bill. zu verk. Breitg. 110. (2609b

Herren-Pelzmütze, Damenjaquet, bill. zu verk. Johannisg. 23, pt.

Ein mah. Sopha, 2 Linoleum-Teppiche, [illegible] zu verk. Thornscher Weg 17, 2. Besichtig. von 1—3 Uhr. (2621b

Heilige Geistgasse 17, 3 Tr., ist eine Kommode zu verkaufen. [illegible]

Zerlegb. mahag. Kleiderschrank, [illegible] billig zu verk. Allmodengasse 7.

Diverse alte Möbel, mehrere gut [illegible] billig zu verkaufen Fischmarkt 28.

Ein Sopha ist zu verkaufen Weidengasse 7, 2 Treppen.

1 Plüschsopha, 1 mah. Vertik., 1 Antoinetten-Spiegelkonsole, 1 Sorgstuhl, mehrere Stühle, Bettgestell mit Matr., billig zu verk. Altstädt. Graben 38, 1 Tr.

1 nußb. Pfeilerspieg. m. Konsole, 1 mahag. Kommode, 1 Schiebelampe, div. Stühle sind zu verkaufen Hundegasse 124, 1 Tr.

Eine Schaukelbank, alt. Kinderstühlchen u. Stühlchen, Puppenwiege, Zimmerschrank, a. Rohrstühle, billig zu verk. [illegible]

1 fast neues Wintersopha ist bill. zu verkauf. Kl. Hosennäherg. 9, 3.

[illegible] (2651b

Birkenes Bettgestell mit Federmatratze für 20 M., Schlafsopha mit Bettkasten 25 Mk., Sophatisch 7 Mk. Melzerg. 1, pt.

Verhältnißhalber sofort zu verkaufen: [illegible]

Plüschsopha [illegible]

Dunkler Kleiderschrank, zweithürig, zerlegb., [illegible]

Pfühle und Kissen, [illegible]

150 Taschenuhren, [illegible] 3. Damm Nr. 10. 24726

Kochherd [illegible]

Kleine Posttischen sind zu verkaufen Jopengasse 29.

Kleine Dampfmaschine [illegible]

1 Spazierwagen

(Break) sowie ein russischer Schlitten, beides fast neu, ein- und zweispännig [illegible] zu verkaufen. Schmarock, Kantine Bischofs-Kaserne.

Ein kleiner Tafelwagen ca. 10—15 Zentner Tragkraft, sehr gut erhalten, [illegible]

Eine neue Zentralfeuerflinte Kal. 16 mm und eine Büchse 5 mm billig zu verkaufen Langfuhr, Johannisberg 5, parterre, rechts.

Ein heizb. Badestuhl, [illegible]

[illegible]

450 Columbusmarken [illegible]

Ein großer Schreibtisch [illegible]

Techn. Lexikon v. Lueger, [illegible]

Ein fester 2zölliger Arbeitswagen [illegible]

Utensilienverkauf. [illegible]

[illegible]

Arbeits-Schlitten, passend für Bier-Verleger, zu verkaufen [illegible]

[illegible] zu verk. Weidengasse 20.

Puppenwiege, [illegible] zu verkaufen [illegible]

[illegible]

1 goldene Damenuhr billig zu verkaufen Breitgasse 34. (17631

[illegible]

Ein fast neuer Anthrazit-Salon-Ofen billig [illegible]

Fertige Grabgitter, Zäune auch Muster stehen zur gefl. Ansicht. H. Molkenthin, Langfuhr, Kastanienweg 4.

Extrastiefel für Militär.

Verkaufe sehr elegante und dauerhafte **Herren-Gamaschen** für 5.50, 7. 8.50 Mk. Sporenkasten werd. auf Wunsch gleich eingearbeitet. **M. Geng,** Altstädtischer Graben 81.

[illegible] zu verkaufen Niedere Seigen 12-13, 3.

Wohnungen.

Heumarkt 5 ist eine Wohnung in der 1. und eine in der 3. Etage, [illegible]

[illegible]

Petershagen h. d. Kirche 24-26, [illegible]

Herrsch. Wohnung Jäschkenthalerweg 26b [illegible]

Langfuhr, Hauptstr. 12 [illegible]

Langgasse 25 [illegible]

Dominikswall 2-3 [illegible]

Zapfengasse 9 [illegible]

Fleischergasse 20 [illegible]

Halbe Allee, Ziegelstr. 7a, [illegible]

Langfuhr,

Hauptstraße 59, 1 Tr.

Hochelegante Wohnung,

7 gr. Zimmer, Bad, Veranda, Mädchenkammer pp. (17510 und **zentralheizung,** elektr. Beleuchtung [illegible] H. Barczewski.

Schidlitz,

Carthäuserstrasse No. 103, [illegible]

Weidengasse 57, 1, [illegible]

Hirschgasse 12 [illegible]

Wohnung von 4 Zimmern [illegible] **Langgasse No. 58, 3.** [illegible]

[illegible]

Langfuhr, Eschenweg 15, [illegible]

Eine Wohnung [illegible]

Breitgasse 56, [illegible]

[illegible]

Niedere Seigen 15/16 [illegible]

4 Zimmer nebst Zubehör [illegible]

Ohra, [illegible]

Langfuhr, [illegible]

Herrsch. Wohnung, [illegible]

Eine Wohnung, [illegible]

Zimmer.

[illegible]

Ein sep. geleg. möbl. Vorder-zimmer [illegible] Hundeg. 100, 1.

Möblirte Zimmer mit voll. Pension. Zivile Preise. Brammer's Hotel. (16755

[illegible]

Hundegasse 87 [illegible]

Kassub. Markt 23, [illegible]

Breitgasse 25 [illegible]

Vorstädt. Graben 16, 2, [illegible]

Fleischergasse 41—42, parterre [illegible]

Eleg. möbl. Wohnzimm. u. Kab. [illegible]

Brodbänkengasse 31, [illegible]

Hundegasse 125, 1, [illegible]

Lastadie 7, parterre, [illegible]

Breitgasse 13, 3 Treppen, [illegible]

Sehr gut möbl. Zimmer [illegible] Langenmarkt 37 II.

Heilige Geistgasse 36, 2 Trepp., [illegible]

Vorst. Graben 44 B, hochpt. [illegible]

Breitgasse 21, 1 Et., [illegible]

[illegible]

Anständ. junge Leute finden Logis. **Tischlergasse 27, 1.**

Anst. Mann f. Schlafst. Pfarrh. 1, Ecke Korkenmacherg., **Selke,**

Jg. anst. Leute f. g. Log. m. a. ohne Bek., sep. Eing., Holzmarkt 2, 3.

Anständ. jung. Mann find. gutes Logis in sep. St. Ochsengasse 5, 1.

Mitb. k. sich m. Barth.-Kirchg. 7b.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Drehergasse 7, 2 Tr.

Mitbewohnerin findet gute Aufnahme Breitgasse 22, 2.

Pension

Junge Leute finden gute billige Pension Fleischergasse 8, 1 Tr.

Nur guter **Mittagstisch** von $11^3/_4$—$2^1/_4$ Uhr à 40 und 50 Pfg., für Militär à 30 Pfg. **Abendbrod** à 30 u. 40 Pfg., für Militär billiger. Poggenpfuhl 92, Ecke Vorstädt. Graben. Daselbst sind möbl. Zimmer v. gleich zu hab.

Damen f. Pens. Breitgasse 39, 3.

Ein Herr findet gute u. billige Pension Hl. Geistgasse 43, 3. Et. l.

Eine Pension mit sep. Zimmer für 45 Mk. z. h. Fleischergasse 11.

Gute Pension ist zu haben Bootsmannsgasse 7, 3 Trepp.

Div. Vermiethung

Laden, zum Geschäft oder Komtoir passend, sofort zu vermiethen **Pfefferstadt 72, prt. r.** (2170b

Pferdestall u. Wagenremise zu vermiethen Fleischergasse Nr. 60b. (2099b

Keller,

passend zur Werkstatt, z. 1. Jan. zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Die Bäckerei

Melzergasse 12 ist zum 1. April anderweit zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Treppe. (2626b

Zum Flaschenbiergeschäft habe ich den

Keller

am Langenmarkt „Hotel St. Petersburg" unt. sehr günstigen Bedingungen zu vergeben.

Filiale Höcherlbräu Akt.-Ges., Brabank 8. pt., r.

Hundegasse No. 125 sind die großen **Parterre- und Kellerräume,** Küche und Hof, zu jedem **Geschäft** — nicht Restaurant — 1. April, a. W. auch v. 1. Januar k. J. zu vermiethen. Näh. daselbst, 2 Tr., Nachm. von 3—4 Uhr. (2645b

Neubau Burgstr. 19, 2 Läden z. j. Geschäft pass. u. Wohng. v. 4 und 3 Zim. sof od. spät. zu vm. (2640b

Häkergasse 11 sind **Kellerräume,** auch zum Handelskeller passend, zu verm.

Oliva, Köllnerstr. 25, Ecke Pelonkerstraße, ist vom 1. April 1902 ein **Laden,** in dem z. Z. eine Molkereiniederlage ist, anderw. zu verm. **Theodor Fox.** (17608

Große Komtoir- oder Geschäftsräume sind in meinem Hause, Brodbänkengasse 14, part., z. 1. April n. J. zu vermieth. Meldungen erbet. bei **John Philipp.** (17613

Laden, 1. Damm, m. a. oh. Wohn. sogl. zu verm. Näh. Hundeg. 24.

Lagerkeller

ist zu vermiethen **Tagnetergasse No. 16.**

Laden (15 Jahre Obst- u. Südfrucht-Geschäft) z. 1. April zu vm. **Sennert,** Melzergasse 16, 1.

Oberspeicherräume 1. u. 3. Etg. Hopfengasse 108 sofort zu vermiethen event. Speicher zu verk. Näh. das. im Komtoir **J. Broh,** Halbe Allee, Ziegelstr. 5. (2662b

Komtoirräume ganz oder getheilt per 1. April zu verm. Jopeng. 15, prt. (17623

Offene Stellen

Männlich.

Einen tüchtigen **Bildereinrahmer od. Vergolder** stellt sofort ein **O. Zalnowski,** Vergolder, Jopengasse 25. (2579b

Schuhmacherg. m. s. Hundeg. 24.

Gewandter, durchaus tüchtiger

Expedient

für das Detailgeschäft w. zum sofortigen Eintritt gesucht. **Gustav Springer Nchf.**

Ein Herr (17571 gesucht, gleich an w. Orte wohn., z. Verkauf unserer **Zigarren** an Wirthe, Händler 2c. Vergütig. 120 M. p. Mon., auß. hohe. Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Ein Tischler aufs Land wird v. e. Besitzer für einige Zeit z. häuslich. Arb. ges. Näh. Langgart. 34/35

Hausirer bei hohem Verdienst für Danzig gesucht. Offerten unt. P 910 an die Exp.

Für mein **Speditionsgeschäft** wird per sofort ein zuverläss. junger Mann gesucht. Offert. unter P 935 an die Exped.

Hausd. u. Kutscher f. Dzg., Knecht. f. Nähe Berl. u. Schlesw. (R. fr.) f. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

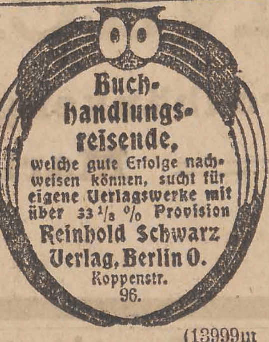
Verh. **Maschinenschlosser** mit etwas Handwerkszeug, unverh. **Nachtwächter** (älterer Mann), zuverlässig, nüchtern u. fleißig, gesucht v. Dom. Dalwin b. Sobbowitz. Pers. Vorstell. u. Vorzeig. d. Zeugnisse 2c. erforderlich. (17611

Gesucht als Einkassirer und Verkäufer

zuverlässiger, redegewandter, fleißiger Mensch in mittleren Jahren, welcher kleine Kaution stellen kann, von einem hiesigen bedeutenden Geschäftshause zum Vertriebe eines Gebrauchsartikels bei festem Einkommen. Offerten unter P 961 an die Expedition dieses Blatt. (17616

Eine leistungsfäh. **Dörrgemüsefabrik** sucht für d. Vertrieb ihrer vorzügl. Erzeugnisse am hiesig. Platze einen rührig. Vertreter a. d. Kaufmannsst., w. bei d. Geschäft d. Nahrungsmttlbr. g. eingef. i., g. h. Provis. O. u. **C. J. 5605a Haasenstein & Vogler A-G, Leipzig,** erb. 17626

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim (15341



(13999m

Ein **tüchtiger Fachmann** wird für ein Restaurant mit Küche als Vertreter ges. Kaution erfordl. Off. u. 17612 an die Exped. (17612

Ein im Accidenzfach bestens bewanderter

Schriftsetzer

mit guten Zeugnissen kann sich sofort in der **Edwin Groening**schen Buchdruckerei melden.

Tüchtige Schneidergesellen find. dauernde Besch. Langfuhr, Lichtstr. 2, vis-à-vis Hus.-Kas.

Möbeltischler stellt ein **Burgstraße 14—15.**

Suche für mein Kolonialwaaren, Getreide- u. Destillationsgeschäft **einen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern per 1. Januar oder früher. (2625b **J. Woelke, Ohra.**

Lehrling zur Feinbäckerei gesucht. **Gg. Sauder,** Postg. (2633b

Lehrling mit gut. Schulbildung per sofort gesucht für hiesiges größeres Getreide- u. Kommissions-Geschäft. Meldungen mit Lebenslauf unter P 918 an die Exped. (2623b

Kellnerlehrlinge für erste Hotels sucht **Ed. Martin,** Agent, Heil. Geistgasse 97, 1.

Suche für meine Apotheke einen

Lehrling

Rehefeld, Neustadt Wpr. (17609

Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die **Bäckerei** zu erlernen, kann sich melden Niedere Seigen 11.

Weiblich.

Auf einem größeren Dampfsägewerk in Wpr. findet von gleich oder 1. Januar 1902 **eine perf. Buchhalterin** firm in der doppelten Buchführ., Kassen- u. Rechnungswesen, bei 150 Mk. Monatsgehalt angenehme u. dauernde Stellung. Nur Branchekundige finden Berücksichtig. Angebote mit Zeugnißabschriften unter 17511 an die Exp. d. Bl. erbeten. (17511

Gesucht w. f. kl. ländl. Haushalt bis spätestens 1. Januar ein bess. evgl., u. g. j. **Mädchen,** d. m. Hilfe e. Küchenmädch. „alles" besorgt. Selbige muß also Kenntnisse im Zimmerreinigen Plätten, Federvieh und evtl. Kochen besitzen. Gehalt 180 Mk. Offerten unt. 17546 an die Expedition dieses Blattes erb. (17546

Eine tücht. 2. Binderin kann zum 1. Dez. eintr. **H. Conrad,** Poggpf.

Eine gewandte

Kassirerin

wird per 1. Januar verlangt. **Adolph Janzen,** Häkergasse 33.

Lehrmädchen f. Konfit.-Geschäft gesucht Altstädtisch. Graben 96.

Suche eine Landwirthin mit fein. Küche vertr., sowie Hotelzimmermädchen, Mädchen für Alles, Kindergärtn. 2. Kl. für Berlin u. e. Buffetfrl. ohne Bed. **Maria Welz,** Heil. Geistg. 123.

1 ordentliches sauberes Mädchen mit guten Zeugn. w. z. Januar von einer alten Dame gesucht Zoppot, Danzigerstraße 19a, 2.

Aufwärterin melde sich Heil. Geistgasse 41, partere.

Eine ehrl. saub. **Aufwärterin** mit Zeugnissen kann sich melden für $^3/_4$ Tag Weidengasse 25, 1 Tr.

Suche ein bedient. Stubenmädch. für einen alten Herrn, Köchin u. Kutscher vorhanden, sowie von gleich ein besseres Dienstmädchen das etwas kochen kann, und eine tüchtige Landwirthin Frau **A. Weihnacht,** Stellen-Verm. Brodbänkengasse Nr. 51.

Eine tücht. Verkäuferin für Fleisch- und Wurstwaaren kann sich melden 2. Damm 17.

Verein Mädchenwohl Heil. Geistgasse 49, 1, sucht Kindergärt. 2. Kl., Köchin, Stuben- und Hausmädchen mit guten Zeugnissen. (17590

Eine Nähterin f. e. Tag i. d. Wch. w. gesucht Tobiasgasse 34, Kl.

Strickerinnen a. Handsch., Shaw., Socken g. ges. Altst. Graben 67.

Pelze

für Herren.

Pelzjoppen, durchweg mit gutem Pelz gefüttert, **40 Mk.**

Pelzmäntel für Damen in größter Auswahl.

Pelzcapes in jeder Länge.

Capes mit Pelzfutter.

Großes Lager von Stoffen u. modernen Pelzarten.

Anfertigung nach Maaß unter voller Garantie in vorzüglicher Ausführung.

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Gr. Wollwebergasse 10, part., Sout. u. 1. Etage. (17404

Gesucht sofort ein freundliches nettes **Mädchen** fürs Restaurant. Näheres **Kneipab Nr. 22.**

Schneiderin, auch im Zuschneiden perfekt, gesucht Langgasse 52, 1 Tr. (2646b

Aelteres Mädchen oder alleinstehende saubere Frau die gut kochen kann u. sämmtliche Hausarbeiten übernimmt, sofort gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter P 943 an die Exped. (2656b

Mädch., 15-17 Jahre, kann sich in Dienst meld. Breitg. 87, Geschäft.

Für mein Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche ich vom 1. Januar 1902 eine tüchtige (17628

Kassirerin

die mit der einfachen Buchführung vollständig vertraut ist. Meldungen bitte mit Angabe des Salairs und bisheriger Thätigkeit einzureichen.

F. Leckies, Marienburg Wpr.

Gewandte Stubenmädchen für Stadt und Güter, sowie tüchtige Hausmädchen, die koch. können, sucht **J. Dann Nachfl.,** Stell.-Verm., Jopengasse 58, 1.

Stütze der Hausfrau von sofort gesucht 4. Damm 8, 3. (17607

Eine Aufwärterin kann sich melden **Reitergasse Nr. 12.**

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise sucht Mädch. f. Nähe Berl. u. Schlesw. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Ordentl. ehrl. Ladenmädchen mit nur guten Empfehl. sucht **Otto Tschirsky,** Neufahrwasser. Eintr. sogleich o. später. (2638b

Jg. Aufwärterin für den Nachm. sofort gesucht Lastadie 11, 3.

2 bis 3 Gartenfrauen gesucht und **1 Gärtnergehilfe** kann sich melden **Franz Wrobel,** Handelsgärtner, 2. Neugarten.

Eine ältere, erfahrene, tüchtige **Kinderfrau** sucht per sofort **Leo Ruschkewitz,** Langebrücke Nr. 6.

Mädchen für Klebearbeit gesucht Brabank 20, Eing. Karpfenseig.

Eine erste Verkäuferin, gute Kraft, sucht **W. Wohlgemuth,** Fleischermeister, Weideng. 13.

Suche Köch., Stubenmdch., Mdch. f. All. **Marie Mielkau,** Jopeng. 57.

Aelt. Aufwärterin für ganzen Tag gesucht Lohn 12—15 M. Langgarten 27, vorne.

Stellengesuche

Männlich.

Strebsamer Reisender der für eine Dütenfabrik Ost-, Westpr. und Posen mehr. Jahre mit bestem Erfolg bereist hat, in ungekünd. Stellung, sucht per 1. Jan. oder sofort anderweitig Stellung. Offerten unt. P 920 an die Exped. erbeten. (2629b

Angemessene Belohnung erh. ders., welch. ein. verheirath. kautionsfähigen, mit der dopp. Buchführung und Korrespond. erfahrenen Herrn eine entsprechende Stelle verschafft. Off. unt. P 902 an die Exped. (2635b

Bautechniker, im **Entwerfen von Hochbauten, architekt. Zeichn., Veranschlag.** und **Anfertigen von statischen Berechnungen** u. **Perspectiven,** auch mit der Praxis vertraut, sucht per sofort Stellung. Offert. u. P 895 an die Exped. d. Bl. erb.

Suche für meinen Sohn eine Tapezierlehrstelle. Off. u. P 949.

Ein Mann in gesetzten Jahren, dessen eig. klein. Vermögen nicht ausreicht, seine Famil. zu unterh. sucht Beschäftigung, die einen Nebenverdienst gewährt, etwa a. Kass., Schreib., Auss., Kontrol. 2c., Ders. ist in jed. Bezieh. zuverläss., bes. gute Empfehl., könnte auch Kaution stellen. Off. u. P958 erb.

Ein ordentl. nücht. arbeitsam. **Mann** (Eigenth.), welcher sich augenblickl. in gedrückt. Lage bef. s. Stell. als Arb., Komt.- od. Hausd. Off. u. P 954 a. d. Exp.

Suche zum 1. Januar Stelle als Reise-Inspektor im Assekuranzfach, Guter Acquisit. Bisher noch in ungekündigter Stellung. Off. u. Bedingungen unter P 959 an die Exped. d. Bl.

Schneidergeselle, d. auch i. d. Damenschn. sehr Besch. weiß, wünscht Stellung. Zu erfr. Thorn. Weg 15, pt., b. **O. Steinke.**

Weiblich.

T. Schneiderin b. um Besch. in u. d. Hause Fleischerg. 87, 1 (2558b

Anst. jg. Mädchen sucht f. Vorm. Besch. Engl. Damm 14, 1. E., 2 l.

Anständiges Fräulein, Waise, Hofbesitzerstochter, welche im Haushalt u. der feinen Küche geübt ist, sucht Stellung **als Stütze der Hausfrau** auf einem Rittergute oder in Danzig im Hotel oder bei einer Dame. Familienanschluß und freundl. Behandlung Bedingung. Offrt. unter P 917 an die Exp. d. Bl.

Schneiderin bittet um Beschäftigung in u. außer dem Hause Johannisgasse 27, 2 Tr.

Eine Damen-Schneiderin bittet außer dem Hause Beschäft. Off. unt. P 913 an die Exped.

Eine Schneiderin, deren Mutter sämmtl. vork. Hararbeiten macht, auch Wäsche billig und sauber ausbessert, bittet um Beschäftig. außer d. Hause Poggenpf. 21, 2.

Kindergärtnerin 1. Kl., m. Unterrichtserlaubn., musikal., m. guten Zeugn. sucht Stellung. Off. unt. P 912 an d. Exped. d. Bl.

Wäscherin, die sb. wäscht u. pl., b. u. St.- u. Mon.-Wäsche. Off. u. P 934.

Aelt. Aufw., w. a. wäscht, b. Nchm.- St. Zu erfr. Husareng. 9. **Krause.**

1 saub. Waschfrau, nur privat, zu erfr. Töpfergasse 21, 4 Tr.

Eine Frau von außerhalb bittet um **Monatswäsche.** Off. unter P 894 an die Exped. d. Bl.

Aelt. Mädch. bitt. u. Aufwartest. für d. Vorm. Kl. Wollweberg. 4.

Junge Dame, mit Komtoirarbeiten vertraut, sucht Stellung per 1. Januar. Offerten unter P 906 an die Expedition d. Bl.

Eine ältere tüchtige Wirthin, beste Zeugnisse, w. perf. kocht, sucht bald. Stellung bei kindl. Ehepaar oder Herrn. Offerten unter P 923 an die Exped. d. Blattes.

Plätterin sucht Beschäftigung. Zu erfr. Pfaffengasse 6, part.

2 anst. Mädch. b. u. Aufwartst. f. Vor- u. Nachm. 1. Priesterg. 2.

Wäscher. b. u. St. u. Mon.-Wäsch. Weideng. 4, Garths., 1 Tr., lks.

Tcht. Wasch- u. Reinmachfr. v. Ld. b. u. Besch. Kl. Hosennäherg. 13, pt.

Empf. ges. Amme Frl. f. Schank- u. Mat.-Gesch. Buffetfrl., Kinderfr. **Marie Mielkau,** Jopeng. 57, Stv.

Junges Mädchen sucht Stellung als

Verkäuferin

in einem feineren Papiergeschäft. Gute Zeugnisse stehen z. Seite. Off. postl. unt. E. A. 100 nach Neustadt Wpr. zu richten.

Amme mit guter Nahrung empfiehlt **Hardegen Nachfolger,** Heil. Geistgasse 100.

Anst. Mädchen bittet um e. Aufwst. f. den Vorm. Schüsseldamm 19, 2.

Frau mit g. Zeugn. w. eine Aufwartest. Johannisg. 61, Hof, 3.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen Schmiedegasse 27, 3.

Ein saub. Mädch. oh. Anh. sucht Aufwartstll. f. d. gnz. o. hlb. Tag. Off. unt. P 957 an die Exp. d. Bl.

Aelt. Mädchen sucht Aufwartestelle Baumgartschegasse 14, 1 v.

Jg. Mädchen b. um Vormtgstll. Zu erfrag. Hohe Seigen 36, prt.

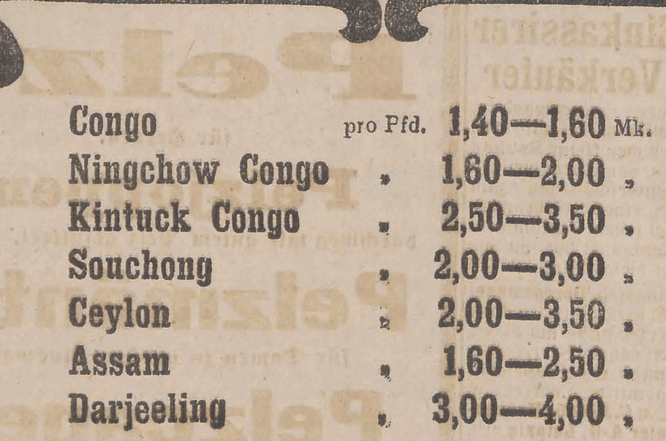
Jg. Mädch. b. um St. f. ganz. o. hlb. Tag. Näh. Drehergasse 22, Kl.

Suche für meine Tochter, welche eine bessere Schule besucht, auch musikalisch ist, eine Stelle als

Kinderfräulein

in einem feinen Hause. Offert. unter P 963 an d. Exped. d. Bl.

Empf. Büffetfrl., Stütz., Mädch. f. All. **Liebsch,** Töpferg. 29, St.-B.



Congo	pro Pfd.	1,40—1,60 Mk.
Ningchow Congo	„	1,60—2,00 „
Kintuck Congo	„	2,50—3,50 „
Souchong	„	2,00—3,00 „
Ceylon	„	2,00—3,50 „
Assam	„	1,60—2,50 „
Darjeeling	„	3,00—4,00 „

Thee

neuester Ernte.

Spezial-Mischungen:

ff. russ. Mischung II.	pro Pfd.	2,00 Mk.
ff. russ. Mischung I.	„	3,00 „
ff. Pecco-Mischung II.	„	4,00 „
ff. Pecco-Mischung I.	„	5,00 „

In 1/10, 1/4, 1/2, 1/1 Pfund Original-Packeten.

5 Pfund franko jeder Poststation.

Paul Nachtigal, Grösste Rösterei Danzigs,

Brodbänkengasse 47. — Altstädt. Graben 25. (15861

Marienburg: Niedere Lauben 12.

The
BERLITZ-
School of Languages
Vorstädt. Graben 54, I.

Sprach-Institut
Nur Nationallehrkräfte.
Ueber 200 Filialen.
Pariser Weltausstellung zwei goldene, zwei silberne Medaillen.
Von der ersten Lection an lernt der Schüler frei sprechen.
Prospect und Probe-Lection gratis. (17598

Anst. jg. Frau bitt. Besch. Reinm. od. Aufwartest. Tischlerg. 27, 1.

Jung. geb. Mädch. a. gut. Fam. sucht v. 1. o. 15. Jan. ang. Stelle als Gesellsch. u. Stütze b. alleinst. Dame in Danz. o. Umg. Meld. unter M. M. postl. Marienwerder.

E. anst. **Mädchen** sucht v. 1. Jan. Stell. als Stütze der Hausfrau. Off. unt. P 955 an d. Exp. d. Bl.

Empf. Ammen, Mädch. f. Alles., Hausd., Ladenfräul., Mädchen f. Land. **Haak,** Heil. Geistgasse 37.

Unterricht

Klavier-Unterricht wird leichtfaßlich u. gründlich erth. Fischmarkt 5, 1 Tr., links.

Klavierunterricht wird Anfängern gründlich ertheilt Fleischergasse 36, pt., r.

Wer erth. Unterricht i. d. Mathematik. Off. u. P 896 an die Exp.

Achtung!
Unterricht in einfacher und doppelter
Buchführung
Schreibmaschine und Korrespondenz.
Gründliche und gediegene Ausbildung unter Garantie des sicheren Erfolg., selbst b. minder Begabten. Honorar nur 20 Mk.
A. Klein, Drehergasse 23.

— **Unterricht** — für Damenschneiderei in 4 bis 6 Wochen durch leichtfaßl. vorzügl. prakt. Methode der Hirsch-schen Schneiderakad. zu Berlin erth. Frau **Kreibich,** Danzig, Thornscher Weg 19. (24976

Ertheile Militäranwärtern behufs Fortbildung Unterricht. Offerten unter P 903 an die Expedition d. Bl.

Lehrer ertheilt Unterricht in **Mathematik** (Algebra, Geometrie, Trigonometrie) sowie in Elementarfächern. Offerten unter P 904 an die Exped. d. Bl.

Capitalien.

50000 Mark zum 1. Juli 1902 auf größeres Grundstück am Langenmarkt zur 1. Stelle zu 4 Prozent innerhalb der ersten Hälfte des Taxwerthes vom Selbstdarleih. gesucht. Offerten unter P 882 an die Exped. d. Bl. (26326

12-18000 M. z. 4½% z. vg. Off. P919

Suche zur ganz sicheren Stelle hinter 34000 Mk. Bankgeld
14—16000 Mark
evtl. kann noch eine sichere Hypothek von 10000 Mk. hinterlegt. Offerten u. P 932 an die Exped.

Suche städt. Hypotheken mit Damno zu kaufen. Offerten unter P 950 an die Expedition.

Wer leiht 30 Mk. gegen Sicherh. u. Zinsen? Offert. u. P 941 erb.

15000 Mk. z. 1. Stelle n. Vorort zu vergeben. Off. u. P 938 an d. Exp.

Mark 15000 zu 4½% 1. St. a. Grundst. Breitg., Werth 28000 M., Feuerv. 18600 M., Miethsertr. 2100 M., ges. Off. v. **Selbstdarl.** u. P 780 an d. Exp.

Wer leiht fest angestelltem Beamten mit 3000 Mk. Gehalt gegen hohe Zinsen bei mon. Zurückzahlung **300 Mk.** Offerten unter P 972 an die Expedition dieses Blattes.

30 Mk. werden bis 1. Mai 1902 zu borgen gesucht. Off. unter P 945 an die Exp. d. Blatt. erb.

Wechselkred. w. Kaufleuten geg. Unterpf. g. H. All., Ziegelstr. 7, 1. (24226

Suche auf mein Villengrundstück in Zoppot zur ersten Stelle **40000 Mk.** Offert. erbet. unt. H. L. postlag. Zoppot. (23726

6—10000 Mark werden von sogleich zur zweiten ganz sichern Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Offert. unt. **P 864** an die Exped. d. Bl. erb. (25746

600 Mark werden von angestellt. Beamten geg. 20 M. mon. Amortisation u. hohe Zinsen ges. Off. u. P 857 an die Exp. (25836

18—20000 Mark zur 2. Stelle hinter Bankgeld am Hauptbahnhof sofort oder spät. gesucht. Off u. P 889. (26076

12—15000 Mark auf städtisches Grundstück, goldsicher per bald od. später gesucht. Off. unt. 26646 an die Exp. (26646

8—9000 Mark zur sicheren Hypothek zu Januar 1902 zu begeben. Offerten erbeten postlagernd B. C. Oliva.

50000 Mark auf erststellige Hypotheken, getheilt, zu 5% habe zu vergeben. Offerten unt. P 956 an die Exp.

36000 Mk. z. 1. April zur ersten Stelle auf eine Landwirthschaft und Ringofenziegelei gesucht. Off. u. 17617 an die Exp. (17617

1500 Mark Hypothekenbrief, halben Kaufpreis abschließend, mit Damno, eines Unternehm. halber sofort zu cediren. Offrt. unter P 966 an die Exp. d. Bl.

Verloren und Gefunden

Verloren
im Coupé 3. Klasse, Strecke **Danzig-Praust,** Montag früh ab Danzig, 6 Uhr 35 Minut. Portemonnaie mit Inhalt. Geg. Belohng. abzugeben, **Danzig,** Weidengasse 39 b, **Loepert.**

☞ **Silberner Trauring gefunden.** Name **Bartsch.** Abzuhol. Stadtgebiet 35, **Lulys.**

1 gr. schw. Lederportem. mit 6 M. u. Verschied. am Sonnab. v. Ohra, Elekt. Bahn, Wollwebg., Junkrg. Altst. Grb., Schndm. b. Gr. Bäckg. Geg. Bel. abz. Ohra, Hauptstr. 15.

1 Juchtenleder-Handschuh verl. G. 50 ₰ Bel. abzg. Böttcherg. 19, 1.

Muff vrl. Abz. Fleischerg. 39, H., 1.

Seidener Damenschirm innen grün, mit grünem silberbeschlagenen Stock, auf d. Wege von der Kl. Bergg. z. Bischofsg. verl. gegang. Gegen Belohnung abzugeben Kl. Berggasse 5, 2 r.

A. d. W. z. Hptbhnh. e. Kdr.-Gum.-Schuh vrl. Abz. Altst. Grb. 21b, 11.

Eine graue Leinwanddecke mit rothem Garn ausgenäht, vom Altstädtischen Graben bis Holzmarkt verloren, abzugeben Holzmarkt 12/14, 2, links.

Gummischuhe verl., geg. Bel. abzug. Pfefferst. 53, Restaurant.

Gold. Brosche, Sonntag verlor. Abzug. **Gr. Rammbau 21, 2.**

Ein kl. brauner Hund Montag verlauf., abzug. Fleischergasse 1.

Hund hat sich eingefunden!
Kretschmann & Broschki, 17639) Lastadie 34-35.

Vermischte Anzeige

Damen,
welche zurückgezogen leb. woll., wollen sich melden. Off. u. Nr. 999 Neustadt Westpr. postlag. (21636

Haararbeiten jeder Art werden stets sauber u. billig angef. 2. Damm 11, **Engler,** Sep. Dam.-Sal. (18786

☞ **Reell.** ☜
Junger strebs. Handwerksmeister, ev., mit eig. Werkstätte und Grundstück in Marienburg sucht Lebensgefährtin Mitte Zwanziger, Vermögen 10- bis 12000 M. erwünscht, Photogr. nicht erwünscht aber doch bevorzugt. Offerten unter **R. Z.** Marienburg postl. erb. (26166

Heirathsgesuch!
Ein Subalternbeamter Mitte 40er, kath., wünscht zwecks Verheirathung die Bekanntschaft e. kath. Dame, etwas Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. Offert. mit Photograph. und näh. Ang. u. P 940 a. d. Exp.

Volksanwalt
Brauser, Heilige Geistgasse 83, fertigt Klagen u. Anträge jeder Art, a. in **Ehe-, Alimente- u. Strafsachen,** und ertheilt Rath.

Schuhmacherarbeit nach Maaß sowie Reparaturen werd. sauber ausgeführt Traueng. 4. (15806

Die Straßenreinigung dreier Grundstücke ist zu vergeben. Zu melden Weidengasse 30 l.

Puppen, Perrücken
— in allen Farben — offerirt **H. Volkmann Nachfl.,** Friseur, Matzkauschegasse 8. (26226

☞ **Klagen,** ☜
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Gut situirte kinderl. Ehel. w. ein Kind diskreter Geburt bei einer Abfind. seitens d. Abgebers für eigen anzunehmen. Off. P 927.

Nähe Danzig
Unternehmer
für 1—2000 Kubikmeter Bodenbewegung gesucht. Entfernung 30 Meter. Feldbahn zur Stelle. Offert. unt. P 924 an die Exped.

Kreuzstich-Handarbeiten w. bill. angefert. Off. u. P 925 an die Exp.

Gute Existenz
bietet sich jüngerer Wittwe, möglichst ohne Anhang mit disp. Baarvermögen von circa 6000 Mk. Offerten unter P 929 an die Exped. dieses Blattes.

Wohne jetzt **Heil. Geistg. 49, pt.,**
Habermann, Pianist,
zu Festlichkeiten, Tanzkränzch. 2c.

Geübte Schneiderin empf. s. in u. a. d. Hause. Off. u. P 921 an d. Exp.

Eine **Bude z. Weihnachtsmarkt** zu leihen gesucht. Off. unt. P 948 an d. Exp. d. Bl. erb.

Jede **Damenschneiderei** wird billig angefertigt. Für guten Sitz garantirt **H. Obermeit, Große Scharmachergasse 3, 1.**

Herren- u. Damenpelze, Muffs, Pelzcapes w. in nur saubersterAusführ. angefert., reparirt u. modernis. **J. M. Teuber,** Kürschn., Katerg. 15, a. d. Fleischerg. (26446

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (26756

Namen w. b. gest. Breitgasse 90, 1.

Stolze-Schrey.
Ein alter Knabe, Sergeant, möchte zwecks Uebung in stenographischen Briefwechsel treten. Offrt. unt. W 31 hauptpostlag.

Jede Herren-Schneiderarbeit Umwenden, Reinigen, Aufbügeln, Reparaturen werden ausgeführt Rammbau 53, 4 Tr.

Klagen, Kontrakte, Test., Verth. in Strafsach., Gesuche, Schreiben jed. Art, fert. sachgem. **Winkler,** Halbengasse 5. (26606

Eine recht geübte **Schneiderin** empfiehlt sich zur Anfertigung einfacher und eleganter Damenkleider **Kassubischer Markt Nr. 1b, parterre.**



Weihnachts-Geschenke!
in großer Auswahl zu denallerbilligsten Preisen empfiehlt
S. Lewy,
Uhrmacher, Breitgasse 106.

Silberne Herren- u. Damenuhren von 9,— Mk. an
Goldene Damenuhren . . . . . „ 16,— „
Damen- und Herrenuhren in den neuesten Mustern bis zu 200 Mk. stets vorräthig.
Regulateure von 12,—, Weckuhren von 2,— Mk. an.

Für jede Uhr leiste 3 Jahre schriftl. Garantie.

Doublé-Ketten für Herren und Damen von 2,50 Mk. an.
Sämmtliche Schmucksachen in Gold, Silber u. Doublé.

Trauringe
in jeder Preislage stets am Lager. (17285

Reparatur-Preise:
1 Uhr reinigen 1 M., 1 Feder 1 M., Glas 15 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰ ☞ 3 Jahre Garantie. ☜

S. Lewy, Uhrmacher, Breitgasse 106.

Johannes-Stift zu Danzig.
Verein zur Erziehung verwahrloster Knaben.

Freundliche Bitte!

Wir erlauben uns an die Freunde unserer Vereins-Bestrebungen die Bitte zu richten, uns wie in den letztvergangenen Jahren für die unserer Fürsorge anvertrauten armen Knaben, für welche wir eine Christbescheerung veranstalten möchten, zu diesem Zwecke Liebesgaben an **Geld** oder für Knaben **nützliche Gegenstände** darreichen zu wollen. Wir werden den Empfang der Gaben in unserm nächstjährigen Jahresbericht (49.) bescheinigen.

Zur Empfangnahme sind die nachverzeichneten Mitglieder des Vorstandes, sowie der Hausvater des Stifts, **Ziegner,** Ohra-Niederfeld 19, bereit.

Danzig, den 2. December 1901.

Kleefeld, Pfarrer in Ohra, Vorsitzender.
Mannhardt, Prediger der Mennoniten-Gemeinde, Stellvertreter des Vorsitzenden, **C. H. Döring,** Kaufmann, Heumarkt 9, **W. v. Dühren,** Rentier, Langfuhr, Johannisthal 5, **M. Gerizen,** Rentier, Promenade 5, **George Gronau,** Kaufmann, Altstädtischer Graben 69—70, **G. Heusel,** Rentier, Stadtgebiet 38, **F. Leupold,** Kaufmann, Promenade 2, **Julius Dehn,** Rentier, Petershagen a. d. R. 31. (17620

Wohne jetzt **Pfefferstadt 53, 3 Treppen. Rob. Bartsch,** Klaviertechniker u. Stimmer.

Schnitzel
offeriren; Preis vom 1. Dec. ab **20** Pfg. pro Centner. (17624
Zuckerfabrik Gross Zünder.

Billige Offerte!

Feinste Tafel-Margarine, à Pfd. 50, 60 u. 70 ₰.
Hochf Tilsiter u. Schweizerkäse à Pfd. 60 u. 70 ₰.

Schweineschmalz	à Pfd.	58	₰
Corned Beef	à „	80	„
Vorzügl. Rum	1/1 Fl.	90	„
„ Cognac	„ „	1,00	M.
„ Rothwein	„ „	80	₰
Fruchtsäfte . .	à Pfd.	35	„

empfiehlt (26486
Albert Möller,
Niederstadt, Sperlingsgasse 8/10.

Als praktische Weihnachts-Geschenke
empfehle sehr preiswerth: Diplomatenschreibtische, Damenschreibtische, Speisebuffets, Plüschgarnituren, Plüschsophas, Schlafsophas, Paneelsophas, Trumeaux und Pfeilerspiegel, Waschtische und Nachttische mit u. ohne Marm., Servirtische, Speise- u. Sophatische, Schreibsessel, Klaviersessel. Bauerntische, Schaukelstühle in groß. Auswahl. (26556
Möbelfabrik
H. Deutschland
79 Breitgasse 79.

Billig und gut!
Ein **Tuchkleid**
nur 3,90 Mk.,
bestehend aus 6 Meter doppelbreitem Damentuch in anerkannt vorzüglicher Qualität. Farben: tuchblau, grün, oliv, grau, resede, braun, bordeaux.
Versand geg. Nachnahme.
Gebrüder Rosenthal, Hof in Bayern. (17627m

Elegante Fracks und (25966
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Eug. Bieber,
Uhrmacher, (17630
Goldschmiedegasse 28.

Sehr g. Priv.-Mittagst. z. 60 u. 70 ₰, Abendbr. 40 ₰ Breitg. 79, 2.

⚒ **A. Eycke** ⚒
Burgstraße 14—15,
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz, Brickets 2c.
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 233. (12389

Beste Langschiffnähmaschine
versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk. sowie Bobbinmaschine bei 8-täg. Probe 2 Jahr. Garant., und wöchentl. 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden nur Privatwohnung.
v. Jezierski,
Johannisgasse 21. (21206

Norddeutsche Creditanstalt.
Actien-Capital 10 Millionen Mark.
Langenmarkt No. 17.

Wir verzinsen bis auf Weiteres vom Einzahlungstage an

Baar-Einlagen

ohne Kündigung	mit 3%	p. a.
bei 1monatlicher Kündigung	„ 3½%	p. a.
bei 3monatlicher Kündigung	„ 4%	p. a.

An- und Verkauf sowie Beleihung von Effecten. (15749

Zum Besten der hiesigen **„Grauen Schwestern"** durch deren hingebende Liebesthätigkeit Kranke aller Konfessionen Hilfe und Pflege finden, soll
am 2. und 3. Februar im Franziskanerkloster
ein (17552



stattfinden.

Das unterzeichnete Komitee bittet edle Menschenfreunde um rege Theilnahme und Unterstützung in diesem Unternehmen. Jede, auch die kleinste Gabe an Geld, Verkaufsgegenständen und Lebensmitteln wird dankbar angenommen.

Fr. **S. Abraham,** Langfuhr, Hauptstr. 36. Fr. **Anacker,** Kassubischen Markt. Fr. **Anspach,** Halbe Allee. Fr. **E. Arendt,** Langgarten 33. Fr. **v. Barneckow,** Stadtgraben 13. Frau **Bodenburg,** Elisabethwall. Fr. **Bönig,** Frauengasse 3. Fr. **Bonowski,** Stadtgraben 8. Fr. **Brettschneider,** Neufahrwasser. Fr. **Buhlers,** Dominikswall 10. Fr. **E. Brandt,** Langenmarkt 14. Fr. **Brüggemann,** Langenmarkt 1. Fr. **Cohn,** Breitgasse 15. Fr. **Delbrück,** Lastadie 35. Fr. **Dietzel,** Fleischergasse 44. Fr. **Dobe,** Brösen. Fr. **Dreyling,** Langgasse 30. Fr. **Englich,** Zoppot. Fr. **Fast,** Langenmarkt 33. Frl. **Fischer,** Zoppot, Rickertstraße. Frl. **Fröhlich,** Breitgasse 122. Fr. **Fuchs,** Breitgasse 91/93. Fr. **A. Fuchs,** Brodbänkengasse 40. Fr. **Th. Fuchs,** Holzgasse 26. Fr. **Fürstenberg,** Vorst. Graben 42. Fr. **Fürst,** Langfuhr, Hauptstraße 130. Fr. **Ch. Gläser,** Hundegasse 91. Fr. **v. Götzen,** Holzmarkt 17. Fr. **Haacke,** Schleusengasse 12. Fr. **Haueisen,** Jopengasse 34. Fr. **M. Heidfeldt,** Hundegasse 25. Fr. **Helmboldt,** Langfuhr, Brunshöferweg 41. Fr. **A. Hewelcke,** Zoppot, Seestraße 41. Fr. **M. Hewelcke,** Hundegasse 56/57. Fr. **Jasznewski,** Kohlenmarkt 8. Fr. **R. Jork,** Zoppot, Schwedenhof. Frl. **Karau,** Langgasse 35. Fr. **Karow,** Röpergasse 5. Fr. **K. Karpinski,** Holzmarkt 8. Fr. **Kluth,** Weidengasse 49. Fr. **Karsten,** Langfuhr, Parkstr. 5. Frl. **Kosciemska,** Neugarten 30. Fr. **Kirchner,** Brodbänkengasse 42. Fr. **v. Kolkow,** Gr. Mühle 5. Fr. **Kraftmeyer,** Langgasse 59. Fr. **Kurowski,** Breitgasse 108. Fr. **Kruse,** Langfuhr, Hauptstr. 130. Fr. **Kuttenkeuler,** Milchkannengasse 33. Fr. **Kuttenkeuler,** Oliva. Fr. **Kubacz,** Dominikswall. Fr. **Lauffer,** Brodbänkengasse 18. Fr. **H. Landmann,** Breitgasse 18. Frl. **M. Landmann,** Vorst. Graben 18. Fr. **Lauth,** Langfuhr, Hauptstr. 1b. Fr. **Lindenblatt,** Heil. Geistgasse 131. Fr. **Lipczinski,** Jopengasse 7. Fr. **Mühle,** Oliva, Köllnerstr. 12. Fr. **Magnussen,** Heil. Geistgasse 132. Fr. **Moers,** Dominikswall 7. Fr. **Noeldechen,** Steindamm 20. Fr. **Panecki,** Wollwebergasse 3. Fr. **Nitsch,** Stadtgraben 18. Fr. **Petschow,** Paradiesgasse. Fr. **Piwko,** Langenmarkt 29. Fr. **Poll,** Hauptstr. 80. Fr. **Poschmann,** Brodbänkengasse 37. Fr. **Rabow,** Stadtgraben 8. Fr. **Rehbein,** Heil. Geistgasse 25. Fr. **Reimann,** Hundegasse 25. Fr. **Rohde,** Neufahrwasser. Fr. **Richter,** Langgasse 68. Fr. **J. Rodenacker,** Hundegasse 94. Fr. **Rudolph,** Hundegasse 55. Fr. **Rutkowski,** Heil. Geistgasse 43. Frl. **Rudenick,** Heil. Geistgasse 126. Fr. **Saager,** Straußgasse 9. Fr. **Salomon,** Schleusengasse 11. Fr. **O. Salzmann,** Jopengasse 50. Fr. **Salzmann-Baraud,** Langenmarkt 38. Fr. **Scharfenort,** Hundegasse 112. Fr. **Schmidt,** Langgasse 38. Fr. **Schröter,** Lastadie 39. Fr. **M. Schultz,** Langenmarkt 23. Fr. **Schulz,** Weidengasse 11. Fr. **M. Schulz,** Breitgasse 100. Fr. **v. Steinrück,** Langfuhr, Taubenweg 2. Frl. **Scersputowski,** Vorst. Graben 66. Fr. **Splett,** Vorst. Graben 45. Fr. **H. Syring,** Brodbänkengasse 29. Fr. **M. Semrau,** Jäschkenthalerweg 2. Fr. **Sowade,** Breitgasse 17. Fr. **Schrey,** Jäschkenthal 6. Fr. **Sieg,** Brodbänkengasse 14. Fr. **Stryowski,** Stadtmuseum. Fr. **M. Thun,** Faulgraben. Fr. **Thun,** Kassub. Markt. Fr. **Cl. Thun,** Straußgasse 9. Fr. **Treder,** Elisabethwall 5. Fr. **Trampe,** Lastadie 36a. Fr. **Völker,** Breitgasse 85. Fr. **v. Wurmb,** Zoppot. Fr. **D. Wagner,** Zoppot, Seestraße 37. Fr. **J. Wagner,** Hundegasse 127. Fr. **v. Wibicki,** Langgasse. Fr. **Wedhorn,** Vorst. Graben 37. Fr. **Hildebrandt,** Holzgasse 21. Fr. **Corindt,** Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 3. Fr. **Lingk,** Sperlingsgasse 21/22. Fr. **Kraft,** Schidlitz, Carthäuserstraße 100. Fr. **Nicoy,** Holzgasse.

En gros. En detail.
Ausverkauf Häkergasse 8
Der Ausverkauf von (26536
Kleiderstoffen, Schürzen und Zigarren
wird fortgesetzt.
R. Sommerfeld aus Langfuhr, Häkergasse 8.
Verkaufszeit von 9—12 und 2—6 Uhr.

Chocoladen-Bazar
8 Kohlengasse 8.

Feinster Elbinger Marzipan per Pfd. 1,00 Mk. Aeußerst beliebt; im Vorjahre konnte der Nachfrage nicht genügt werden, so daß Hunderte von Kunden unbefriedigt blieben. Dies der beste Beweis für die Güte des Fabrikates, trotz des billigen Preises! Nur aus Mandeln und Zucker hergestellt!

Thee-Konfekt, nur reine Qualität! per Pfd. 1,40 M.

Bruch-Marzipan per Pfd. 60 Pfd. Dieser Artikel wird in großen Mengen gekauft, durch seinen angenehmen Geschmack wird er von all Denen bevorzugt, welchen der Randmarzipan zu kostspielig ist.

Marzipan-Figuren à 10, 20, 50 ₰ bis 1 M. in größter Auswahl, ebenso Marzipanfrüchte und Baumkonfekt.

Konfekt-Melangen per Pfd. 60 Pfg., 80 ₰, 1 bis 3 M.

Konfituren-Abfall per Pfd. 40 Pfg., Abfall-Bonbon per Pfd. 35 Pfg. Die billigsten Preise in ganz Danzig!

Holl. Kakao per Pfd. 1.20 Mk., fein 1,60 und 2 M.

Bruch-Chocolade, hochfein, per Pfd. 80 ₰

Pralinees p. Pfd. 80 ₰, Marzipan-Pralinees p. Pfd. 1 M.

8 Kohlengasse 8. (17602

Zur
Verwürfelung
oder
Verloosung
empfehle (17332
Randmarzipan
in guter Qualität unter billigster Preisberechnung
C. G. Schmidt,
4. Damm 7.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Viertel, halbe und ganze Loose, à Mk. 12, Mk. 24 und Mk. 48 excl. Porto hat abzugeben
C. Schmidt,
Kgl. Lotterie-Einnehmer, Danzig, Jopengasse Nr. 66. (17600

Puppen-Perrücken
sowie jede Haararbeit fertigt gut und billig **J. Domschinski,** Friseur, 1. Damm 13. (24286

Mäntel, Krag., Jackets w. saub. u. bill. angef. Gr. Schwalbg. 19, p. 26245

* **Die Sanirung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke** hat auch gestern noch die Stadtverordnetensitzung bis in die späte Abendstunde beschäftigt. Dem Stadtverordnetenkollegium wird nunmehr eine detaillirte Vorlage zugehen, welche es in der am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Sitzung beschäftigen wird. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung steht, wie schon gestern mitgetheilt, als einziger Gegenstand **Darlehnsgewährung an die Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke A.-G.**

* **Ungültigkeitserklärung einer Wahl.** Die Wahl des Herrn Rentier H. Boldt zum Stadtverordneten wurde, wie bekannt, s. Z. durch Protest angefochten, weil die Bezeichnung des zu Wählenden aus den Wahlzetteln nicht klar hervorgegangen war. Die Stadtverordnetenversammlung hat sich diesem Protest angeschlossen und die Wahl für ungültig erklärt. Gegen diesen Beschluß hatte Herr Boldt im Verwaltungs-Streitverfahren Klage erhoben. In letzter Instanz hat sich nunmehr das Oberverwaltungsgericht mit der Sache befaßt und hat die Entscheidung des Bezirks-Ausschusses, nach welcher die Wahl als giltig anzusehen war, verworfen und dem Beschluß der **Stadtverordneten auf Ungiltigkeitserklärung bestätigt.** Es ist also hier eine Nachwahl vorzunehmen und wird die Stadtverordnetenversammlung darüber zu bestimmen haben, ob dieselbe gleich erfolgen soll oder erst anläßlich der Wahlen im nächsten Herbst.

* **Personalien.** Der Kreis-Wundarzt z. D. Dr. Brinn in Szittkehmen ist zum Kreisarzt für den Kreis Putzig bestellt worden. — Der Forst-Assessor Gudewill ist zum Königlichen Oberförster unter Uebertragung der Oberförsterei Osche, Regierungsbezirk Marienwerder, befördert worden.

* **Kaufmännischer Verein von 1858 in Hamburg.** Die „Abtheilung für Geselligkeit" des hiesigen Bezirks veranstaltete am Sonnabend ihr 1. Winter-Vergnügen im Gewerbehause. Schon frühzeitig hatten sich die Mitglieder und eine größere Anzahl Gäste vereinigt und bald stellte sich die gemüthliche Feststimmung ein, die noch durch verschiedene Gesangs-Aufführungen und Vorträge gesteigert wurde. Bei der Kaffeetafel wurde ein Begrüßungstelegramm der Verwaltung aus Hamburg bekannt gegeben, worauf Herr Boss als Vorsitzender ein Hoch auf den Verein ausbrachte, während Herr Wiegels als Vergnügungs-Vorsteher auf die Damen und Herr Schultz auf den Vorstand toastete, indem er ein weiteres Blühen und Gedeihen der Abtheilung wünschte. Noch verschiedene gemüthliche Vorträge und ein interessanter Kotillon hielt die Anwesenden noch lange Zeit in heiterer Runde beisammen.

Polizeibericht vom 3. December. Verhaftet: 12 Personen darunter 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Hehlerei, 1 wegen Körperverletzung, 2 Bettler, 4 wegen Trunkenheit. Gefunden: Gesindedienstbuch für Auguste Lau, 1 Kinder-Gummischuh, 1 Portemonnaie mit 1,40 Mk. in Briefmarken, am 29. Oktober cr. Quittungskarte für Johann Schröder, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion Quittungsbuch der Sterbekasse Beständigkeit für Rosalie Gehrmann, abzuholen vom Kaufmann Herrn Cieskowski, Fleischergasse No. 76, 3 Zentner Steinkohlen abzuholen vom Schutzmann Herrn Scheppke, Neufahrwasser, Olivaerstraße 65. Verloren: Goldens Medaillon mit 1 weißen Perle Monogramm A. E., Notizbuch mit Ausweiskarten für Telegraphen-Vorarbeiter Wilhelm Ubert, Portemonnaie mit 11,05 Mk., Grünes Portemonnaie mit 96 Mk., abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 3. Dezember.

Jugendlicher Messerstecher.

Zwischen dem Maurerlehrling Bernhard Tuchlinski in Stadtgebiet und dem Schiffszimmergesellen Masuck bestand schon seit längerer Zeit eine Spannung. T., ein roher Bursche, welcher wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs bereits 2 Jahre Gefängniß hinter sich hat, machte sich am Nachmittag des 22. September, einem Sonntag, ein Vergnügen daraus, mit einer langen Latte die Tauben des Masuck zu scheuchen. Dadurch kam es zum Streit zwischen beiden, auch zur Schlägerei, die aber nicht recht zum Ausbruch kommen konnte, da sich zwischen den beiden Gegnern ein Stacket befand. Tuchlinski will an dieser Stelle auf dem Hofe von dem Bruder des Masucks mit einer Leiter geworfen sein. Masuck ging nun nach vorn und wurde an der Thür von dem Angeklagten empfangen, welcher sofort auf ihn zukam und mit einem Messer einen Stich nach seinem Kopf führte. Bei dem Bestreben Masucks, den Angeklagten zu entwaffnen, erhielt er noch einen Stich in den Arm. Tuchlinski wurde zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet.

Gefährlicher Messerstecher.

Eine ganze Reihe von Personen war am Abend des 25. April widerrechtlich in ein Gastlokal Olivas eingedrungen, in welchem der Polenverein ein Fest feierte. Bei dem Herausbringen der Eindringlinge kam es zu einer wüsten Schlägerei, an welcher auch der Arbeiter Josef Klebba thätigen Antheil nahm. Er versetzte einem Vorstandsmitglied des Vereins einen derart wuchtigen Messerstich in den Oberarm, das letzterer seiner ganzen Dicke nach durchtrennt wurde. Mit demselben Stich machte der Angeklagte beim Herausziehen des Messers noch eine 8½ Zentimeter lange Wunde auf dem Oberarm und eine 4½ Zentimeter lange ebenfalls ziemlich tiefe auf dem Unterarm. Für diesen phänomenalen Stich erhielt der Angeklagte eine Gefängnißstrafe von **1 Jahr 6 Monaten.**

Provinz.

e. Zoppot, 3. Dec. In der gestrigen Kandidatenliste für die Stadtverordnetenwahlen sollte es nicht heißen Nitsch, sondern Lietz.

* **Dirschau,** 2. Dec. Gestern Morgen brach in der Scheune des Herrn Gutsbesitzer Mewes Feuer aus und legte dieselbe völlig in Asche. Scheune und Inhalt an Getreide und Maschinen waren versichert. Es wird Brandstiftung vermuthet.

w. Marienburg, 1. Dec. Der Militär-Verein hielt heute seine Monatsversammlung ab und beschloß, am 22. d. Mts. eine Weihnachtsbescheerung für Kinder der Kameraden zu veranstalten.

a. Rehhof, 1. Dec. Gestern Nachmittag brannten Scheune und Stall des Besitzers Ostrowski vollständig nieder, das Wohnhaus konnte gerettet werden. Auch sämmtliches Vieh wurde gerettet, doch sind die Futtervorräthe mitverbrannt.

* **Czerwinsk,** 2. Dec. Eine seltene Jagdbeute wurde bei der im Bezirk der Oberförsterei Krausenhof abgehaltenen Treibjagd erlegt, nämlich ein Bulle, welcher sich seit langer Zeit in der Forst aufgehalten hat und schon halb verwildert war. Der Bulle wog etwa 4 Zentner; wem er seiner Zeit entlaufen, ist nicht bekannt geworden.

* **Elbing,** 2. Dec. Am Freitag gegen Abend segelte der Handelsmann Budweg aus Elbing mit seiner Frau und einem 19jährigen Sohne die Nogat hinauf. Kurz vor der Kraffohlschleuse wollte der Sohn das Segel einziehen, um durch die Schleuse fahren zu können, fiel hierbei über Bord und mußte vor den Augen seiner Eltern ertrinken.

* **Elbing,** 1. Dec. Auf Anordnung des Kaisers wird in Cadinen bereits nächstes Frühjahr ein neues Schulgebäude zur Aufstellung kommen und zwar im Dorfe selbst in der Richtung nach der Haltestelle zu. Die erforderlichen Vermessungen sind bereits von dem Königl. Kreisbaumeister Neuhaus vorgenommen. Augenblicklich ist die Schule von Cadinen in der sogenannten Klosterruine untergebracht, die Räume genügen aber nicht mehr den Ansprüchen.

\+ **Rummelsburg,** 2. Dec. Gestern hatte der Frauenverein zum Besten eines in hiesiger Stadt zu erbauenden Siechenhauses eine Wohlthätigkeits-Vorstellung veranstaltet, welche gut besucht war. Von dem Gebotenen verdienen hervorgehoben zu werden: die musikalische Kochschule von J. Thiel — 15 Damen — und die Kaiseringavotte — 16 Damen im Empirekostüm —. Die Einnahme betrug über 400 Mk.

N. Kulm, 1. December. Zum Bismarckthurm bei Althausen sind schon von den einzelnen Gemeinden über 100 Kubikmeter Steine herangeschafft worden. Insgesammt werden ca. 200 Kubikmeter Steine gebraucht werden. Die Gesammtkosten sind auf 17 000 Mk. veranschlagt. In Abzug sind zu bringen die Kosten für die Steine und die Spanndienste, welche Herr Amtsrath Krech-Althausen unentgeltlich ausführt. Der Thurm wird die Gestalt des alten Ritterthurmes in Schwetz haben und 23 Meter hoch sein. Er kommt auf die Stelle der alten Burg Atthus zu stehen. Da während des Winters das letzte Steinmaterial herangeschafft werden dürfte, läßt sich der Bau im nächsten Sommer erwarten.

e. Schwetz, 2. Dec. Die Kreissparkasse hat eine Annahmestelle in Dragaß eingerichtet. Die Verwaltung derselben ist dem Gasthofbesitzer Herrn Nipkow daselbst übertragen.

l. Konitz, 2. Dec. Ein geachteter Mitbürger unserer Stadt, der Rentier und Stadtrath Theodor Schur, ist plötzlich Montag Nachmittags im Alter von 57 Jahren plötzlich verstorben. Herr Schur war langjähriges Magistratsmitglied, Kreistagsabgeordneter, Mitglied des evangelischen Gemeindekirchenraths 2c.

k. Graudenz, 3. Dec. (Privat-Tel.) Gegen den vor einigen Monaten verhafteten Reichsbankvorsteher Hübig ist jetzt Anklage wegen Verbrechens im Amte erhoben; dieselbe wird in der nächsten Woche vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen.

* **Thorn,** 30. Nov. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat in Folge der mehrtägigen Untersuchung, die vor einiger Zeit Herr Provinzial-Schulrath Collman aus Danzig in Bezug auf Kneipverbindungen der Schüler am hiesigen Gymnasium vornahm, die Strafen, welche das Lehrerkollegium festgesetzt hatte, abgeändert und zum Theil verschärft. So wurden denn gestern 5 Gymnasiasten mit Entlassung bestraft. Dagegen wird die Entziehung der Freischule nicht in demselben Umfange, als ursprünglich geplant, aufrecht erhalten werden können, da der Magistrat, der die Freischule gewährt, gegen die Entziehung derselben Bedenken erhoben hat.

k Thorn, 1. Dec. Der Musketier Friedrich Wichelhans von der 8. Kompagnie Inf.-Regts. Nr. 176, welcher am 13. November die Kaserne verließ, um sich nach eigenem Geständniß dem Militärdienst dauernd zu entziehen, aber schon in der darauffolgenden Nacht in Bromberg festgenommen wurde, erhielt wegen Fahnenflucht 6 Monate Gefängniß, auch wurde auf Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes erkannt.

* **Thorn,** 2. Dec. Ein Duell, jedoch erfreulicher Weise mit unblutigem Ausgang, soll, wie der „Thorn. Ostd. Pr." berichtet wird, am Donnerstag zwischen Offizieren der Thorner Garnison bei Schönsee stattgefunden haben. Weiteres ist nicht bekannt.

Königsberg, 3. Dec. (W. T.-B.) Wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung" meldet, ist die Begründung eines Vereins zur Errichtung von Lungenheilstätten in Ostpreußen in der gestrigen unter Vorsitz des Abg. v. Brandt abgehaltenen Versammlung im Landeshause erfolgt. Eine Lungenheilstätte, deren Errichtung bei 50 bis 60 Betten etwa 300 000 Mark kosten wird, soll im Stadtwalde bei Hohenstein erbaut werden. Abmachungen mit dem Magistrat von Hohenstein sind bereits getroffen.

G. Pillau, 1. Dec. Das Torpedoboot „S 105" ging gestern Vormittag 11 Uhr nach Kiel in See. Die an Bord befindliche Abnahme-Kommission wird in den nächsten Tagen wieder von Kiel hierher zurückkommen, um mit dem heute Abend von Elbing hier eingetroffenen neuesten Torpedoboot „S 106" Probefahrten zu beginnen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	2.	3.		2.	3.
Weizen per Dez.	167.—	168.50	Hafer per Dezbr.	149.75	150.—
" " Mai	169.—	169.75	" " Mai .	153.75	153.75
" " Juli	—.—	170.25	Mais per Dezbr.	136.50	136.50
Roggen per Dez.	140.—	140 —	" " Mai .	126.—	126.25
" Mai	144.25	144.75	Rüböl per Dezb.	55 30	55.30
" " Juli	—.—	—.—	" Mai .	53.10	53.50
			Spirit. 70er loco	31.90	32.20

	2.	3.
3½% Rch.-A. 1905	100.60	100.70
3½% "	100.70	100.70
3% "	89.75	89.60
3½% Pr. Cns. 1905	100.60	100.70
3½% " "	100.80	100.70
3% " "	89.75	89.60
3½% Pom. Pfdbr.	97.80	97.75
3½% Wpr. Pfdbr.	97.20	97.40
3½% " neuländsch.	96.60	96.40
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.50	86.75
4½% Chin. A. 1898	87.10	86.90
4% Ital. Rente	100.—	100.20
3% It. g. Eisb.-Ob.	61.75	61.50
5% Mex conv. Anl.	97.60	97.70
4% Oester. Goldr.	101.40	101.40
4% Rum. Goldr. von 1894	79.30	79.20
4% Rss. 1880er A.	—.—	—.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	96.—
5% Trk. Adm.-Anl.	99.10	98.90
4% Ungar. Goldr.	99.90	99.90
Can. Eisenb.-Akt.	112.25	112.25
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	152.—	152.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	67.25	67.90
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	109.60	109.60
Nrth. Pac. pref. Ak.	100.50	100.50

	2.	3.
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	137.80	140.40
Ostpr. Südb.-Akt.	80.80	81.40
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	97.10	97.10
Brl. Hndlsg.-Ant.	141.25	140.—
Darmstädt. Bank	126.27	125.90
Danz. Priv.-Bank	111.—	111.—
Deutsch. Bank-Akt.	201.—	201.50
Disc. Com.-Anth.	180.30	179.60
Dresd. Bank-Akt.	128.10	127.80
Nrd. Crd.-Anst.-A.	106.25	—.—
Oest. Crd.-Anst ult	204.—	205 75
Ostdeutsch. Banka.	102.50	102.25
Allgem. Elek.-Ges.	183.80	183.25
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.50	10.25
" " St.-Prior.	64.25	64.75
Gr. Berl. Pferdeb.	193.90	194.75
Harpener	165.90	163.50
Laurahütte	188.50	186.90
Varz. Papierfabr.	200.—	200.—
Wechs. a. Lond kurz	20.41	20.41
" " " lang	20.25	20.25
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	213.30	213.40
Wechs. a. Warschau	215.80	—.—
Oesterreich. Noten	85 40	85.45
Russische Noten	216.50	216.35
Privatdiskont	2¾	2¾ %

Tendenz. Realisirungen, welche schon in der gestrigen Nachbörse eingesetzt hatten, wurden heute fortgesetzt und führten zu beträchtlicher Kursermäßigung der in jüngster Zeit erheblich gestiegenen Eisen- und Kohlenaktien. Banken nur wenig schwächer. Fonds bei mäßigem Umsatze gut gehalten. Italiener weiter gefragt. Türkische Anleihe fest wegen des Abschlusses des Vertrages mit der türkischen Tabakregiegesellschaft, wodurch der Türkei eine neue Anleihe gewährt wird. Von Bahnen österreichische Staatsbahn auf Verstaatlichungsfrage höher, ebenso Schweizer Nordostbahn. Die amerikanische Botschaft machte keinen besonderen Eindruck, weil man die Tragweite nicht übersehen konnte. Nur Schifffahrtsaktien schwächer. In zweiter Börsenstunde Montanwerthe schwächer, Chinesen nachgebend.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 3. Dec.

Die aus Nordamerika gemeldete ansehnliche Besserung hat hier die Stimmung für Getreide zwar merklich befestigt, doch den Verkehr nicht sonderlich belebt. Weizen brachte es zu erheblicher Preisbesserung, namentlich für Dezember-Roggen nur wenig im Werthe fortgeschritten. Hafer wurde etwas fester gehalten, doch wenig beachtet. Rüböl still. Das Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß ist weit schwächer als gestern und erzielte Mk. 32.20. Auch späteren Lieferfristen fehlt es an Angebot. Einige Kauflust zeigt sich wiederholt. Umsatz 16 000 l.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.
Danzig, 3. December.

Rohzucker. Tendenz: Matt. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 7,00—6,95 inkl. Sack, Nachprodukt Basis 75° Rendemant: 5,40 incl. Sack transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Tendenz: Matt. Termine: Dezember Mk. 7,227½, Januar, Mk. 7,32½, Februar Mk. 7,42½, April-Mai Mk. 7,60, August Mk. 7,85. Gem. Melis I Mk. 27,45.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: Dezbr. Mk. 7,21½, Januar Mk. 7,35, Februar Mk. 7,45, März Mk. 7,55, April Mk. 7,57½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 3. December.

Wetter: Trübe. **Temperatur:** Plus 4° R. **Wind:** W.

Weizen fest. Gehandelt ist inländischer Sommer- 756 Gr. Mk. 170, 772 Gr. Mk. 171 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 741 Gr. Mk. 138½, russischer zum Transit 720 und 738 Gr. Mk. 102. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 698 Gr. Mk. 123, hell 674 Gr. Mk. 127 per Tonne.

Hafer ordinäre niedriger, feinste Qualitäten unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 140, 142, 143, hell Mk 144, 145, 146, weiß Mk 148 und 149, extra feinste Qualität Mk. 152, ordinär Mk. 135 und 137 per Tonne.

Erbsen inländische weiße Mk. 158 per To. gehandelt.

Rothklee Mk. 47 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,30 und Mk. 4,35 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,35 und 4,42½ per 50 Kilo bezahlt.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 2. Dec. Wasserstand 0,76 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr:

Die Weichsel ist eisfrei. Schiffe nicht angekommen und abgefahren.

Standesamt vom 3. Dezember.

Geburten. Barbier und Friseur Albert Katt, T. — Tischlergeselle Robert Behrendt, T. — Straßenbahnschaffner Josef Meller, T. — Maschinenschlosser Otto Radicke, T. — Arbeiter Albert Schimanski, S. — Postschaffner Jacob Kuffel, T. — Kanzlei-Diätar Otto Hartkopf, S. — Schneider Franz Rutezki, S. — Sattler Otto Griechen, T. Arbeiter Valentin Keuchel, S. — Feldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Joseph Gawron, T. — Arbeiter Friedrich Jankowski, S. — Maschinenschlosser Emil Schrader, T.

Aufgebote. Schmiedegeselle Maximilian Jankowski und Augustine Dorothea Malewska. — Seefahrer Robert Max Konietzko und Louise Eleonore Tony Marczinkowski. — Tischlergeselle Franz Johann Klesmicke alias Kleinschmidt und Anna Kaliczewski. — Eisnebahnwagenputzer Otto Ferdinand Rehberg und Emma Ida Emilie Bock. — Arbeiter Johann Gottfried Kirsch und Emilie Maria Heinriette Bonneck geb. Kern. Sämmtlich hier. — Werftarbeiter Emil Karl Rudolph Gringmann hier und Helene Dorothea Grantz zu Nickelswalde. — Schlosser Emil Martin Albert Blumberg hier und Hedwig Auguste Anna Peter zu Köslin.

Heirathen. Prokurist Max Prochnow und Elisabeth Neumann. — Eisenbahn-Bauassistent Max Löbel und Anna Benkmann. — Feldwebel im Gren.-Regt. Friedrich I. Joseph Wölke und Käthe Brockisch. — Arbeiter Friedrich Glawe und Marie Blessin. — Arbeiter Albert Götzke und Amalie Gillmann. Sämmtlich hier. — Ingenieur Alfred Malsch hier und Gertrud Mischke zu Ziganken-berg. — Friseur Ernst Möwis zu Zoppot und Helene Bartel hier. — Maurer Fritz Plaumann zu Ohra und Luise Müller hier.

Todesfälle. Schrankenwärter Friedrich Wilhelm Lemke, 53 J. — S. des Maurergesellen Paul Kidrowski, 24 Tage. — S. des Kaiserlichen Werft-Verwaltungs-Direktors Victor Dembski, 9 W. — Frau Louise Emilie Wrobbel geb Ewaldt, 50 J. 5 M. — Wittwe Wilhelmine Fischer geb. Zoermer, 66 J. — Wittwe Dorothea Lenowski geb. Domröse, 70 J. — S. des Arbeiters Carl Dunkel, 8 M. — T. des Maschinenbauers Gustav Landes, 5 M. — Landwirth Oskar Schöwe, 21 J. — S. des Maurergesellen Ferdinand Satznowski, 8 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Oesterreich entschuldigt sich.

J Berlin, 3. Dec. (Privat-Tel.) Wie das „B. T." erfährt, hat die österreich-ungarische Regierung ihr Bedauern über die preußenfeindlichen Demonstrationen der Polen in Galizien ausdrücken lassen. Die Demonstrationen haben übrigens insofern schon Folgen gehabt, als der deutsche Konsul Dr. Freiherr v. Steßhardt die Stadt Lemberg verlassen hat.

Lemberg, 3. Dec. (W. T.-B.) Die Zeitungsnachricht, der hiesige deutsche Konsul v. Steßhardt habe in Folge der Vorgänge in der letzten Zeit Lemberg verlassen, soll vollständig aus der Luft gegriffen sein. Der Konsul hat sich von seinem Posten nicht entfernt.

Ein Franzose über Kaiser Wilhelm.

a Paris, 3. Dec. (Privat-Tel.) Bei der gestrigen Tagung des internationalen Schifffahrt-Congresses erstattete der Vorsitzende Carl Roux Bericht über seinen Besuch beim deutschen Kaiser. Er erklärte, der Kaiser habe ihn durch seine ungewöhnliche Kenntniß aller maritimen Verhältnisse geradezu verblüfft. Er habe das größte Interesse für die internationale Schifffahrt und die internationale Fischerei gezeigt und versprochen, die Bestrebungen des Congresses direkt und indirekt zu unterstützen. Die Conferenz war indes von Deutschland nicht beschickt. Die nächste Conferenz findet im Juni in Kopenhagen statt.

Waffenstillstands-Verhandlungen?

O London, 3. Dec. (Privat-Tel.) Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß zwischen Kitchener und Botha Waffenstillstands-Verhandlungen stattfinden, welche als Vorläufer des Friedens gelten.

Die Krönung Edwards.

London, 3. Dec. (W. T.-B.) Der „Westminster Gazette" zufolge ist die Krönung auf den 26. Juni 1902 festgesetzt.

Blutige Unruhen in Indien.

Kalkutta, 3. Dec. (W. T.-B.) Die in Waziristau an der indischen Nordwestgrenze ansässigen Mahends hatten in der letzten Zeit Raubzüge auf britisches Gebiet unternommen. 4 Truppenabtheilungen in Stärke von 900 bis 1500 Mann waren deshalb in das Gebiet von Waziristau eingedrungen und hatten nach heftigem Kampfe 192 Gefangene gemacht, während auf britischer Seite der Verlust 45 Mann betrug. Nunmehr ist eine ganze Brigade zur Verstärkung der die Grenze nach Waziristau deckenden Truppen nach Tauh abgegangen.

Aguinaldo.

T New-York, 3. Dec. (Privat-Tel.) Aguinaldo soll vor ein Kriegsgericht gestellt und nach Guam deportirt werden, weil er trotz des geleisteten Treueides mit der Hongkonger Junta korrespondirt habe. Die Korrespondenzen sind den Behörden in die Hände gefallen.

Die Botschaft Roosevelts.

Washington, 3. Dec. (Privat-Tel.) Der Kongreß wurde Mittags eröffnet. Die Botschaft des Präsidenten fordert scharfe Gesetze gegen die Anarchisten.

Die Botschaft regt an, alle zivilisirten Nationen sollten anarchistische Verbrechen als Verstoß gegen das Völkerrecht erklären. Die Botschaft hebt den Wohlstand des Landes hervor, erkennt das Vorhandensein von Uebelständen bei den Trust's an, bemerkt aber, daß ein großer Theil der Feindschaft gegen dieselben ungerechtfertigt sei. Das Mittel gegen diese Uebelstände sei die Oeffentlichkeit, die Regierung sollte das Recht haben, den Geschäftsgang der großen Korporationen einzusehen, die Nation selbst solle die Aufsicht übernehmen. Ein neues Kabinets-Mitglied solle die Führung der Handelsgeschäfte leiten. Die Botschaft verlangt den Schutz der amerikanischen Arbeit durch einen Zolltarif und gesetzliche Beschränkung der Einwanderung, verwirft aber eine allgemeine Tarifänderung. Das Anwachsen des Außenhandels verlange die Gewinnung neuer Absatzmärkte, hierbei seien die bestehenden Zollsätze zu verwerthen, wo es angängig sei; die Folge hiervon werde die Förderung wünschenswerther und herzlicher Beziehungen zu andern Nationen sein.

Vom Panamakanal.

Washington, 3. Dec. (W. T.-B.) Der Präsident der Panama-Kanal-Gesellschaft Hutin übergab dem Präsidenten Roosevelt ein offizielles Angebot der Gesellschaft, ihr Eigenthum und ihre Rechte an die Vereinigten Staaten abzutreten und eine Darstellung der Vortheile, welche sich aus dem Wege der Panama-Linie für den Isthmus-Kanal ergeben würden.

\+ **Berlin,** 3. Dec. (Privat-Tel.) Der Bundesrath hat beschlossen, vom 1. Januar 1902 ab die für die Verzollung maßgebenden Tarasätze für Streichwachslichte in Kisten auf 14 Proz. des Bruttogewichtes, für grobe, eiserne Ketten auf 5 Proz., für unplattirtes Messingblech auf 6 Proz., für Schaumwein in halben Flaschen und in Kisten von 100 Kilogramm und darunter auf 24 Proz., für Caviar in Blechbüchsen und Kisten auf 17 Proz., für unbearbeitete Tabacksblätter auf 3 Proz. und für Thee in Kisten auf 16 Proz. festzusetzen.

Görlitz, 3. Dec. (W. T.-B.) Ueber das Oberlausitzer Glashüttenwerk Otto Hirsch in Weißwasser ist der Konkurs eröffnet worden.

F. Hamburg, 3. Dec. (Privat-Tel.) Die deutsche Vereinigung in Shanghai telegraphirte gestern an den ostasiatischen Verein in Hamburg: „Wir bitten, geeigneten Orts dringend Baarzahlung des anerkannten Schadenersatzes zu veranlassen, keine Bons."

L. Karlsruhe, 3. Dec. (Privat-Tel.) In der zweiten badischen Kammer wurde gestern eine Interpellation über den Verkauf des badischen Antheils der Main-Neckarbahn an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft eingebracht.

d. München, 3. Dec. (Privat-Tel.) Der Justizminister Frhr. v. Leonrod sprach gestern im Landtage die Absicht aus, von seinem Posten zurückzutreten. Der Regent wird jedoch keineswegs des Rücktrittsgesuch genehmigen.

Wien, 3. Dec. (Privat-Tel.) Aus Hofkreisen wird gemeldet, daß die Etiquettefragen, welche bisher einer offiziellen Verlobung der Erzherzogin Marie Christine mit dem Prinzen Emanuel Salm, Leutnant im 2. preußischen Garde-Ulanen-Regiment entgegenstanden, noch nicht erledigt seien. Schwierigkeit bereite zunächst die Frage, ob das Majorat der Familie Salm-Salm an den präsumtiven Bräutigam falle, wozu in erster Linie die Einwilligung des derzeitigen Majoratsherrn erforderlich wäre. Die zweite Frage ist die, ob die Erzherzogin nach ihrer Vermählung den Titel „Kaiserliche Hoheit" beibehalten solle.

Frankfurt a. M., 3. Dec. (W. T.-B.) Wie die „Frankf. Ztg." aus Mannheim meldet, entstand in dem Zimmer der Unterprima während einer von Professor Zettler gegebenen Unterrichtsstunde eine Explosion. Der Professor sowie 3 Gymnasiasten wurden durch Glassplitter erheblich verletzt, ersterer sank blutüberströmt und bewußtlos zur Erde.

= **Wien,** 3. Dec. (Privat-Tel.) Der alldeutsche Reichsrathsabgeordnete Tschan, Schwiegervater des Professor Seidl, mit dem sich seiner Zeit der Alldeutsche Wolff duellirt hat, ist aus der Alldeutschen Vereinigung ausgeschieden; er wird sich vorläufig überhaupt keinem Parteiverbande anschließen.

London, 3. Dec. (W. T.-B.) „Daily Mail" erfährt aus Tanger vom 27. November: Es sei nunmehr ein endgiltiges Abkommen getroffen worden, demzufolge 10 britische Sergeanten in die Armee des Sultans als Instrukteure eintreten.

Konstantinopel, 3. Dec. (W. T.-B.) Die englische Botschaft verständigte die Pforte von einem demnächstigen Transport englischerseits in Odessa gekaufter, für Südafrika bestimmter Pferde durch die Dardanellen.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.